



WACKER

GESCHÄFTSBERICHT 2006
WACKER CHEMIE AG

CREATING TOMORROW'S SOLUTIONS

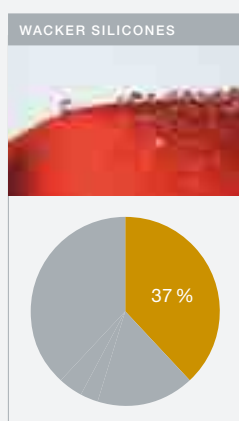
KENNZAHLEN

WACKER auf einen Blick				
		2006	2005	Veränderung in %
Ergebnis/Rendite				
Umsatz	Mio. €	3.336,9	2.755,7	21,1
EBITDA	Mio. €	786,3	613,7	28,1
EBIT	Mio. €	456,3	262,5	73,8
Konzernergebnis	Mio. €	311,3	143,7	116,6
Ergebnis je Aktie	€	6,46	2,90	122,8
Kapitalrendite (ROCE)	%	17,9	10,3	–
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	Mio. €	3.258,2	2.922,9	11,5
Eigenkapital	Mio. €	1.585,8	934,4	69,7
Eigenkapitalquote	%	48,7	32,0	–
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	525,3	299,0	75,7
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	330,0	351,2	–6,0
Netto-Cashflow	Mio. €	184,7	158,7	16,4
Forschung				
Forschungsaufwand	Mio. €	152,3	146,9	3,7
Mitarbeiter				
Personalaufwand	Mio. €	962,4	867,8	10,9
Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	14.668	14.434	1,6

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

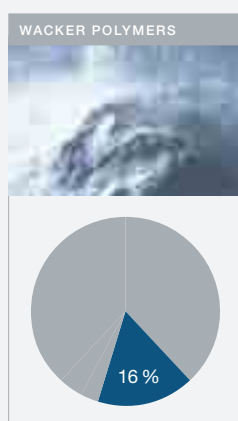
ÜBERSICHT DER FÜNF SEGMENTE



Initiativer Lösungspartner für Kunden

WACKER SILICONES ist einer der weltweit größten Hersteller von Siliconprodukten mit über 3.000 hochspezifischen und innovativen Produkten. Die Produktpalette reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen über Silane bis hin zu pyrogener bzw. hochdispenser Kieselsäure. Die Produkte zeichnen sich durch ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial für die Kunden aus, da sie Wert und Leistungsfähigkeit von deren Endprodukten steigern. Silicone von WACKER SILICONES finden unter anderem in der Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Textil-, Automobil-, Papier- und Elektronikindustrie Verwendung.

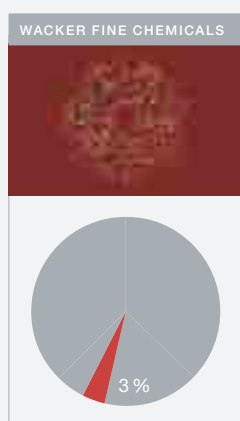
► Seite 16



Stark in Technologie und nah an den Märkten

WACKER POLYMERS ist ein führender Produzent hoch entwickelter Bindemittel und polymerer Additive in Form von Dispersionspulvern und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Diese Produkte werden in der Bauchemie, für die Herstellung von Bindemitteln, Druckfarben und Oberflächenbeschichtungen sowie in der Papier- und Automobilbranche verwendet.

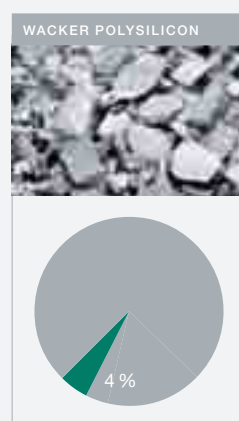
► Seite 18



Maßgeschneiderte Produkte, umfassender Service

WACKER FINE CHEMICALS stellt auf Grundlage fortschrittlicher chemischer und biotechnologischer Prozesse, maßgeschneiderte und innovative Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte im Bereich der Feinchemie her. Zu diesen Produkten zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, chirale Synthesebausteine sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Herstellung kundenspezifischer Lösungen für Wachstumsbereiche, wie z. B. Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

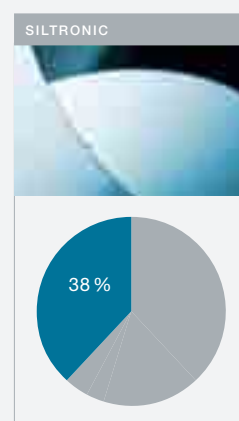
► Seite 20



Experte in Sachen Reinstsilicium

WACKER POLYSILICON ist einer der weltweit führenden Hersteller hochreinen Polysiliciums. Daneben umfasst die Produktpalette pyrogene Kieselsäure, Chlorsilane und Salz. Das vom Geschäftsbereich hergestellte Polysilicium wird sowohl im Halbleiter- als auch im wachsenden Solarmarkt verwendet und muss aufgrund dieser Anwendungsbereiche und der daraus resultierenden Kundenspezifikationen höchsten Qualitätsanforderungen genügen.

► Seite 22



Partner der weltweit führenden Halbleiterhersteller

Siltronic ist einer der weltweit größten Hersteller hochreiner Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie und maßgeblicher Lieferant der meisten führenden Halbleiterhersteller. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf den Wachstumsmarkt für 300 mm-Wafer und hat durch seine Größe, Technologie und Qualität seine maßgebliche Marktposition auf Basis einer hohen Auslastung gefestigt.

► Seite 24

The image is a microscopic view of cyclodextrin complexes, which are ring-shaped molecules. They appear as bright, circular structures with a textured, porous interior, set against a dark background. The lighting creates a strong contrast, highlighting the intricate details of the complexes.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN...

Im WACKER-Kurzprofil finden Sie die wichtigsten Unternehmensinformationen des Geschäftsjahres 2006. Falls das Heft hier fehlt, erhalten Sie es als Download unter www.wacker.com

Titelbild: Cyclodextrin-Komplexe von WACKER verkapseln empfindliche Anti-Aging-Substanzen wie Vitamin A, E und F und schützen diese zuverlässig vor Oxidation, Lichteinfluss und Temperatur.

Als innovatives Unternehmen der chemischen und Halbleiter-Industrie nimmt WACKER mit seinem breiten Angebot an technologisch hoch entwickelten Spezialprodukten in vielen Branchen weltweit führende Positionen ein. Unsere Produkte werden in zahlreichen Endverbrauchermarkten mit hohen Wachstumsraten benötigt. Dazu zählen unter anderem die Solarenergie, elektronische Güter sowie Pharma- und Pflegeprodukte.

Sich täglich den Anforderungen des Markts und den Wünschen unserer Kunden zu stellen, ist für uns Herausforderung und Ziel zugleich. Unsere Stärken liegen in der Technologieführerschaft, Innovationskraft und in der Qualität unserer Produkte sowie der Kundenorientierung und dem großen Engagement unserer Mitarbeiter.

Soziale und ökologische Verantwortung zu tragen, gehört zu unserem unternehmerischen Selbstverständnis. Als börsennotiertes Unternehmen ist es unser Ziel, den Unternehmenswert im Sinne der Aktionäre, unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft langfristig und nachhaltig zu steigern.

INHALTSVERZEICHNIS



Vorstand

4 Der Vorstand

6 Vorwort des Vorstands

Aus dem Unternehmen

10 Konzern- und Bereichsstrategie

26 Die WACKER-Aktie

29 Responsible Care®



Konzernlagebericht

37	Lage der Weltwirtschaft
39	Entwicklung von Umsatz und Ergebnis
41	Geschäftsbereiche
48	Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
52	Investitionen
54	Forschung und Entwicklung
56	Mitarbeiter
60	Risikomanagement
62	Nachtragsbericht
63	Ausblick

Konzernabschluss

71	Gewinn- und Verlustrechnung
72	Bilanz
74	Kapitalflussrechnung
75	Entwicklung des Eigenkapitals
76	Segmentdaten nach Bereichen
78	Segmentdaten nach Regionen
79	Anhang
124	Aufsichtsrat, Vorstand, Bereiche
128	Bericht des Aufsichtsrats
131	Corporate Governance
133	Vergütungsbericht
136	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

DER VORSTAND



Dr. Rudolf Staudigl

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Werkleitungen
Umwelt/Chemikalien/Sicherheit
Konzernforschung
Patente/Lizenzen
WACKER SILICONES
Region Asien

Dr. Peter-Alexander Wacker

Vorsitzender

Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Unternehmenskommunikation
Investor Relations
Revision
Recht
SILTRONIC
WACKER POLYSILICON

Dr. Joachim Rauhut

Bilanzierung
Controlling
Finanzen
Informatik
Materialwirtschaft/Logistik
Region Europa

Auguste Willems

Ingenieurtechnik
Regionenkoordination
WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS
Region Amerika

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2006 war für die Wacker Chemie AG ein historisches Jahr.

92 Jahre nach seiner Gründung ist WACKER am 10. April 2006 erfolgreich an die Börse gegangen. Dem Unternehmen ist dabei aus dem Verkauf eigener Anteile ein Bruttoerlös von rund 430 Mio. € zugeflossen. Dadurch hat der Konzern zusätzliche Flexibilität und finanziellen Spielraum zur Finanzierung seiner ehrgeizigen Strategie für nachhaltiges und profitables Wachstum gewonnen.

Diese Strategie findet ihren sichtbaren Ausdruck in einer Reihe umfassender Investitionsprojekte, mit denen der Konzern die Wachstumschancen seiner Geschäftsbereiche unterstützt. Dazu zählen der Ausbau der Polysilicium- und Dispersionspulver-Produktion, die Erweiterung unserer Kapazitäten für 300 mm-Siliciumwafer und unsere Expansion auf dem boomenden Siliconmarkt Chinas. All diese Projekte haben im abgelaufenen Geschäftsjahr große Fortschritte gemacht. Sie bilden die Basis, um die für die kommenden Jahre erwarteten Nachfragesteigerungen mit entsprechender Produktionskapazität begleiten zu können. Bereits 2007 wird ein Teil der neuen Anlagen umsatz- und ergebniswirksam – und damit zum weiteren Wachstum des WACKER-Konzerns beitragen.

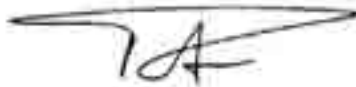
Gleichzeitig verzeichnete WACKER 2006 das bislang beste Jahr in der Konzerngeschichte. Dies gilt sowohl für den Umsatz als auch für den Ertrag. Dieser Erfolg unterstreicht einmal mehr die operative Stärke, die sich WACKER in den vergangenen Jahren konsequent erarbeitet hat. Bei der Produktivität und in der Kostenposition befindet sich der Konzern heute auf Weltklasseniveau. Hinzu kommen die führenden Marktpositionen, die wir in der überwiegenden Zahl unserer Geschäftsfelder innehaben und die wir im vergangenen Jahr zum Teil weiter ausbauen konnten: In vielen Feldern ist WACKER erneut stärker als der Markt gewachsen. Diese Erfolgsfaktoren, verbunden mit der strikten Ausrichtung unseres

Produkt- und Lösungsangebots auf den Kundennutzen, sichern und stärken die nachhaltige Profitabilität unseres Geschäfts. Wir sind daher zuversichtlich, dass es uns auch 2007 wieder gelingen wird, Umsatz und Ertrag des WACKER-Konzerns weiter zu steigern.

Wachstumsstark und margenträchtig – mit diesen beiden Kernbotschaften haben wir uns zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres den Investoren präsentiert. Am Ende des Jahres können wir nun feststellen: Wir haben die Zusagen, die wir dem Kapitalmarkt im Rahmen unseres Börsengangs gegeben haben, in vollem Umfang eingehalten. Der Kursverlauf der WACKER-Aktie in den vergangenen Monaten bestätigt uns dabei in unserer Einschätzung, dass diese Verlässlichkeit auch von Ihnen, unseren Aktionären, anerkannt wird. Dieses in den Konzern gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen hat für mich und meine Kollegen im Vorstand unverändert oberste Priorität.

Mit ausschlaggebend für die 2006 erreichten Erfolge war die anhaltend hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank – ebenso wie unseren Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr einmal mehr entgegengebracht haben.

Dr. Peter-Alexander Wacker



Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG
München, im März 2007



WIE KÖNNEN WIR WEICHE HANDTÜCHER AUCH SAUGFÄHIG MACHEN?



Als Chemiker kennt man natürlich die Anwendungen von Siliconen als Weichmacher für Textilien. Gleichzeitig weiß man aber auch, dass Silicone Wasser abweisen. Um diese scheinbaren Gegensätze miteinander zu verbinden, wurde eine neue Idee entwickelt: Zwischen den Siliconanteilen wurden wasseranziehende Bausteine eingebaut, die helfen, die Feuchtigkeit an die saugfähige Handtuchfaser heranzuführen. Damit ist es möglich, kuschelweiche Handtücher herzustellen, die nun auch gut trocknen.

Dr. Thomas Lehotkay, Technical Marketing Manager
Textile Fiber & Leather, WACKER SILICONES





DIE WACKER CHEMIE AG – TECHNOLOGIE- UND QUALITÄTSFÜHRER MIT ERSTKLASSIGEN PERSPEKTIVEN

Bei mehr als 90 Prozent aller Geschäftsaktivitäten gehört WACKER mit seinen Produkten und Dienstleistungen weltweit zu den Top-3-Anbietern in den relevanten Märkten.

WACKER SILICONES ist international die Nr. 3 als Anbieter von Siliconprodukten und führend im Bereich der Silicone für den Bautenschutz.

WACKER POLYMERS ist mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent der weltweit größte Hersteller von Dispersionspulvern und Dispersionen. Die umfangreiche Produktpalette kommt in vielfältigen industriellen Anwendungen, in der Bauindustrie sowie als Grundchemikalien zum Einsatz.

WACKER FINE CHEMICALS ist im stark fragmentierten Feinchemie-Markt in ausgewählten Anwendungsbereichen Marktführer bei bestimmten Feinchemikalien und biotechnologischen Produkten für die Life-Science-, Food- und Consumer-Care-Industrie.

WACKER POLYSILICON ist weltweit der zweitgrößte Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen.

SILTRONIC ist seit mehr als 50 Jahren unter den weltweit führenden Anbietern von Siliciumwafern und derzeit der drittgrößte Partner der Halbleiter-, Bauelemente- und Mikrochip-Industrie.

Quellen: Malcom Bowrey, SEMI, Gartner sowie eigene Schätzungen

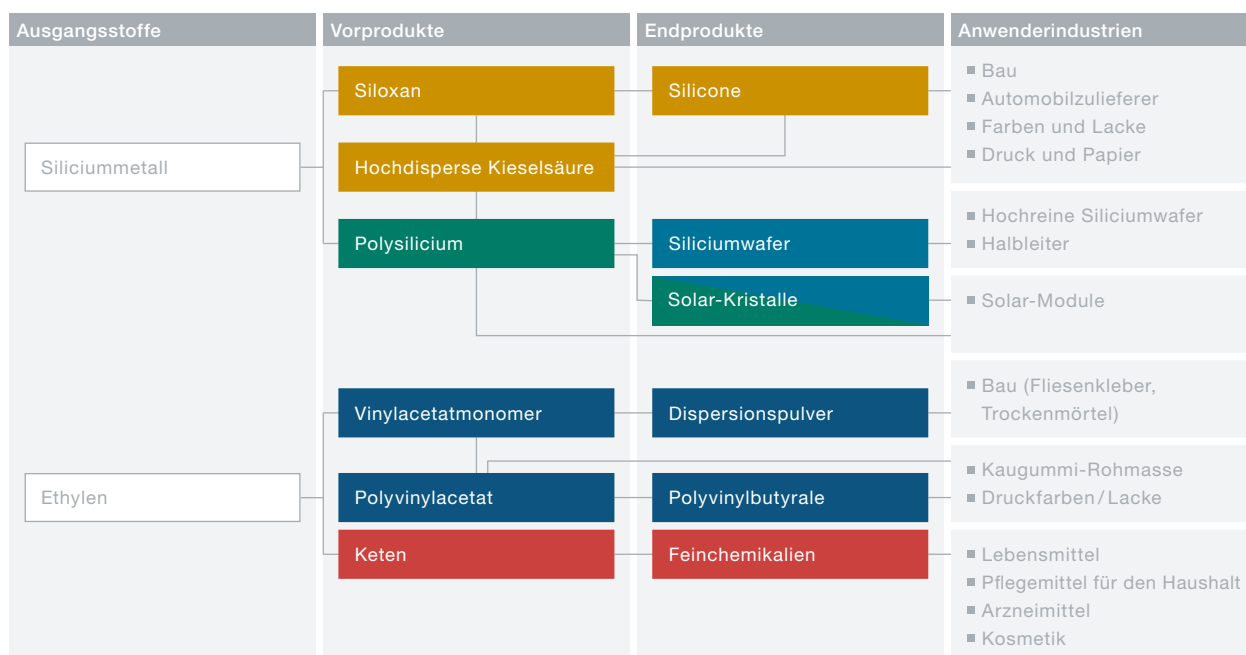
FOKUS AUF WACHSTUM UND MARGEN

WACKER konzentriert sich in seiner Konzernstrategie auf Geschäftsfelder mit attraktiven Wachstumspotenzialen und hohen Margen. Die Wertschöpfungskette unserer Produktion ist hoch integriert und basiert im Wesentlichen auf nur zwei Ausgangsstoffen – Silicium und Ethylen. Dies garantiert eine hohe Produktivität und eine hervorragende Kostenposition. Dank unserer führenden Technologieposition bauen wir in den etablierten Geschäftsfeldern unsere Wettbewerbspositionen weiter aus und erschließen neue regionale Märkte.

Hohe Produktqualität und exzellenter Kundenservice sind auch in Zukunft die treibenden Kräfte für weiteres dynamisches und ertragreiches Wachstum in unseren Geschäftsfeldern.

Indem wir uns auf unsere Stärken konzentrieren und aus Bewährtem Neues schaffen, entwickeln wir uns kontinuierlich weiter. Das ist seit mehr als 90 Jahren der Motor für unsere Innovationskraft und für die permanente Optimierung unserer Produkte, mit denen wir für unsere Kunden laufend neue und verbesserte Anwendungsmöglichkeiten erschließen.

Fokus auf ausgewählte Produktfamilien



EIN STARKES PORTFOLIO

WACKER nutzt seine technologischen und unternehmerischen Stärken für den konsequenten Ausbau seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten:

Anspruchvolle Produkte und Lösungen:

WACKER-Produkte leisten in der Anwendung für unsere Kunden einen direkten Beitrag zur unternehmerischen Wertschöpfung. Anspruchsvolle Produktionstechnologien, beratungsintensive Applikationen und langjährige Kundenbeziehungen bilden hohe Eintrittsbarrieren für potenzielle Wettbewerber in unseren Märkten.

Hohe Wachstumsdynamik:

WACKER konzentriert sich auf Segmente und Regionen mit überdurchschnittlichem Wachstum. Mit unseren Produkten und Lösungen adressieren wir hoch dynamische Endverbrauchermärkte. In reifen Märkten ersetzen wir bestehende Technologien durch neue und optimierte Lösungen. Wir folgen unseren Kunden und bauen unsere Präsenz in den Wachstumsregionen der Welt konsequent aus.

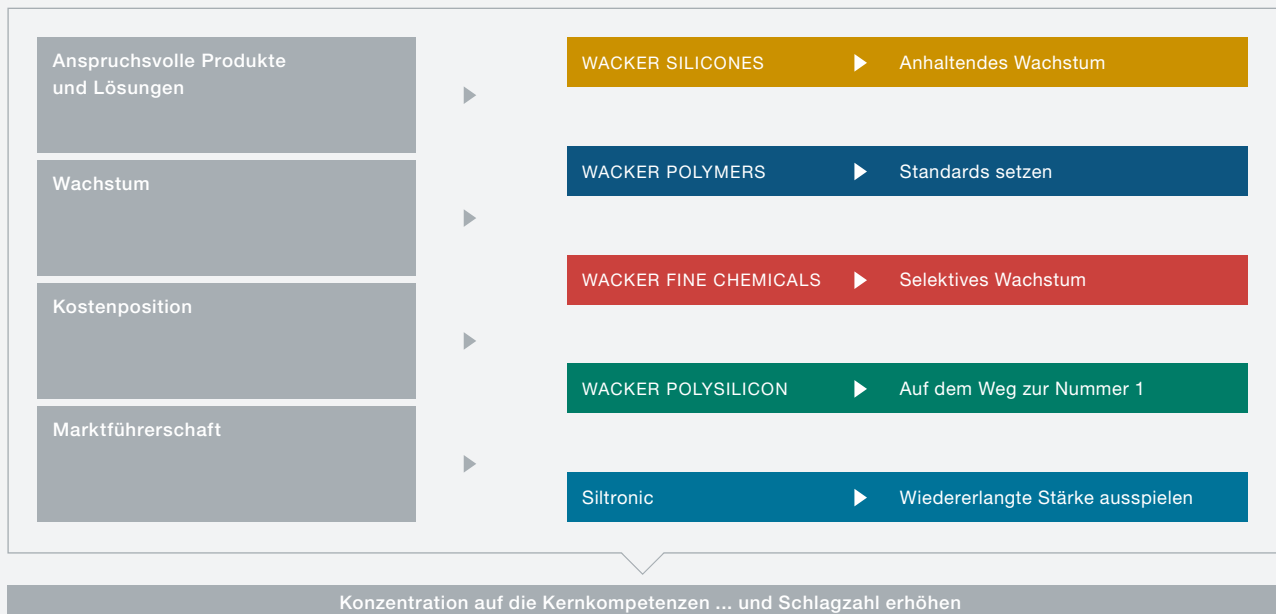
Starke Kostenposition:

WACKER arbeitet mit integrierten, hoch produktiven Herstellungsprozessen und nutzt führende Prozesstechnologien in der Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte. Mit exzellenten technologischen Standards und überlegenen Anwendungseigenschaften heben wir uns erfolgreich gegenüber den Anbietern von Standardprodukten ab.

Führende Marktpositionen:

WACKER bewegt sich mit der Mehrzahl seiner Geschäftsfelder in konzentrierten Marktstrukturen und hält dort jeweils führende Wettbewerbspositionen. In vielen Anwendungsbereichen sind Produkte und Lösungen von WACKER erste Wahl bei den Kunden.

Klar formulierte Strategie



IMPULSE FÜR WEITERES WACHSTUM

Profitables Wachstum und nachhaltige Ertragskraft sind die obersten Leitlinien für die weitere Unternehmensentwicklung der Wacker Chemie AG und ihrer Geschäftsbereiche. Vier Beispiele verdeutlichen – stellvertretend für viele Initiativen und Maßnahmen im gesamten Konzern – die Dynamik, mit der WACKER attraktive Marktchancen erkennt und verantwortungsbewusst für weiteres ertragreiches Wachstum nutzt:

Silicone – Expansion in Europa und Asien

Aufgrund ihrer enormen Vielseitigkeit und ihrer gezielt einstellbaren Eigenschaften werden Silicone bei immer mehr Anwendungen zum Material der Wahl – in der Industrie ebenso wie im täglichen Leben. Automobilbau, Elektronikindustrie, Textilherstellung und Medizintechnik sind dabei nur einige wenige Beispiele. Deshalb erwartet WACKER in den kommenden Jahren eine weltweit weiter steigende Nachfrage nach seinen Siliconprodukten. Um diesen Bedarf zu decken, baut der Bereich WACKER SILICONES seine Produktionskapazitäten mit Hochdruck aus. Neben der 2006 abgeschlossenen Erweiterung des Standortes Nünchritz auf eine Kapazität von 100.000 Jahrestonnen Siloxan liegt der Fokus der Expansionsmaßnahmen vor allem auf dem Boommarkt China: Dort errichten wir gemeinsam mit Dow Corning Corp. einen der weltweit größten Produktionsstandorte für Siloxan und pyrogene Kieselsäuren.

Polymere – Steigerung der Produktivität und Stärkung der Kundenbindung

Der Bereich WACKER POLYMERS konzentriert sich neben funktionalen Polymeren für eine Vielzahl industrieller Anwendungen wie etwa Farben und Klebstoffe vor allem auf die Bauchemie. Dort kommen Polymere von WACKER unter anderem in Fliesenklebern und Trockenmörtel-Mischungen zum Einsatz. In der Bauchemie ist WACKER seit 50 Jahren ein Pionier auf dem Gebiet der Dispersionspulver – ein Geschäft, das in den letzten

15 Jahren mit durchschnittlich 12 Prozent pro Jahr gewachsen ist. Diese Erfolgsgeschichte setzen wir weiter fort – durch den Ausbau der Produktionskapazitäten mit Großanlagen im Weltmaßstab und die weitere Steigerung unserer Ausbeuten. Die Kundenbindung und unsere Kundennähe fördern wir durch den Aufbau von Schulungszentren für Dispersionspulver-Anwendungen. Sie sind die ideale Plattform zur Weiterbildung, aber auch zum branchenspezifischen Networking zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Unsere Kunden und die Kunden unserer Kunden erproben und erlernen dort den Umgang mit neuen, modernen Baustoffen.

Polysilicium – Verdreifachung der Produktionskapazitäten

Höchste Qualität für anspruchsvolle Anwendungen im Halbleiter- und Solarbereich liefert WACKER POLYSILICON. Angesichts der hohen Nachfrage nach dem schwer herzustellenden Produkt Polysilicium wollen wir unsere Kapazitäten bis 2010 nahezu verdreifachen und dadurch weiter zum Marktführer aufschließen. Am Standort Burghausen errichten wir gegenwärtig neue Anlagen in enger Anbindung an die bestehende Infrastruktur, um den aktuellen Bedarf unserer Kunden zeitnah bedienen zu können.

300 mm-Wafer – Verdoppelung der Produktionsleistung

Der Bereich Siltronic wächst derzeit überdurchschnittlich mit seinen 300 mm-Wafern, die gegenüber Scheiben mit kleineren Durchmessern durch deutliche Produktivitätsvorteile für unsere Kunden überzeugen. Mit einer monatlichen Produktionskapazität von mehr als 280.000 Wafern ist Siltronic bereits heute einer der größten Anbieter von 300 mm-Wafern weltweit. Mit weiteren Expansionsprojekten, darunter eine gemeinsame 300 mm-Fertigung mit dem Partner Samsung Electronics in Singapur, wollen wir unsere Produktionsleistung innerhalb der nächsten vier Jahre mehr als verdoppeln.

Der Börsengang ermöglicht das Wachstum: Bis 2009 werden 15 Prozent vom Umsatz investiert

Zhangjiagang:
200 kt Siloxan + Pyrogene Kieselsäure
Joint Venture mit Dow Corning



- Grundsteinlegung für Siloxan-Anlage am 8. September 2006
- Anlage für pyrogene Kieselsäure im Bau
- Anteilige Investitionen von WACKER: >200 Mio. €

Burghausen / Nanjing:
Sprühtrockner für Dispersionspulver
30 kt Trockner im Bau



- Kapazität wächst um 60 kt
- Neue Trockner in Burghausen und China
- Investitionen: ca. 55 Mio. €

Burghausen:
Kapazitätserweiterung für Polysilicium-Produktion
Verdreifachung der Kapazität auf 14.500 t



- 3.500 Jahrestonnen bis Ende 2007
- Weitere 4.500 Jahrestonnen bis Ende 2009
- Investitionen: ca. 500 Mio. €

Singapur:
300 mm-Wafer
Joint Venture mit Samsung



- „Monster-Fab“ – 300.000 Wafer pro Monat
- Grundsteinlegung am 10. Oktober 2006
- Investitionen: ca. 1 Mrd. US-\$

WACKER SILICONES

Innovationstreiber und Lösungspartner

Mit mehr als 3.000 Siliconprodukten zählt WACKER SILICONES zu den führenden Silicon- und Silanherstellern weltweit und ist gleichzeitig der umsatzstärkste Geschäftsbereich im Konzern. In maßgeblichen Teilssegmenten, wie bei Elastomeren im Energiebereich oder bei Siliconölen für bestimmte Druckverfahren (so genanntes non impact printing), ist das Unternehmen Marktführer, bei Siliconen für den Bautenschutz hält der Geschäftsbereich weltweit den ersten Platz.

WACKER SILICONES fokussiert sich strategisch auf differenzierte Marktsegmente mit hohem Wertschöpfungs- und Wachstumspotenzial. Mit einem Anteil von jeweils mindestens 10 Prozent am Bereichsumsatz fließen die Produkte dieses Geschäftsbereichs in die Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Automobil-, Plastik- und Elektronikindustrie. Durch die vielseitige Einsetzbarkeit der Silicone ist dieses Geschäft – im Vergleich zu anderen Märkten – von Zyklusschwankungen relativ unabhängig. Weitere positive Effekte entstehen dadurch, dass Siliconprodukte zunehmend andere Werkstoffe substituieren

Bauaktivitäten im Ausland nutzen

WACKER SILICONES geht davon aus, dass die Bedeutung des asiatischen Marktes in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird. Auf der Basis der bestehenden Produktionsanlagen in Zhangjiagang und der an diesem Standort geplanten Investitionen erwartet WACKER SILICONES ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum in China und Asien.



Mit neuartigen emulgatorfreien Siliconemulsionen lassen sich erstmals hochwirksame wasserbasierende Siliconimprägniermittel für verschiedene Home-Care-Anwendungen herstellen.

Gemeinsam mit unserem Joint-Venture-Partner Dow Corning errichten wir derzeit eine der weltweit größten Produktionsanlagen für Siloxan sowie eine Anlage zur Produktion von pyrogenen Kieselsäuren und stärken dadurch nachhaltig unsere regionale Position in Asien. Als integrierter Standort wird Zhangjiagang mit einer Jahreskapazität von rund 200.000 Tonnen Siloxan und 16.000 Tonnen pyrogenen Kieselsäuren zu den größten Anlagen dieser Art weltweit gehören und soll Ende dieses Jahrzehnts in Betrieb gehen.

Eckdaten WACKER SILICONES

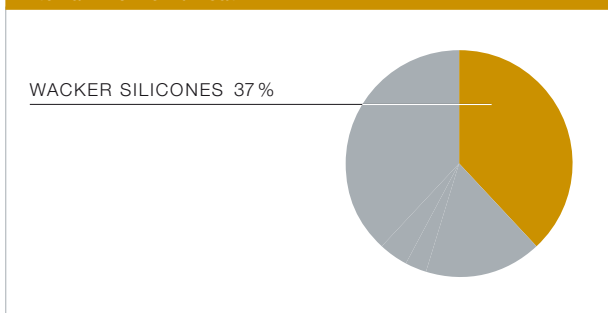
Mio. €	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.286,9	1.119,3	1.045,4
EBITDA	231,9	211,0	189,9
EBIT	147,8	111,5	105,8
Investitionen (Sachanlagen)	110,1	100,8	107,0
F&E-Aufwendungen	34,4	33,4	33,1
Mitarbeiter (31.12.)	3.767	3.596	3.596

Darüber hinaus errichtet WACKER SILICONES am Standort Zhangjiagang weitere Produktionsanlagen, die die Vorprodukte der Gemeinschaftsunternehmen zu unmittelbar verwendbaren Siliconprodukten weiterverarbeiten. Die ersten Produktionsanlagen für Siliconelastomere und Dichtstoffe sind bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr in Betrieb gegangen. Insgesamt beabsichtigt WACKER SILICONES, bis 2009 mehr als 250 Mio. € in den Ausbau seiner Produktionsanlagen in China zu investieren.

Die strategische Erweiterung der Siloxan-Kapazität im sächsischen Nünchritz auf 100.000 Tonnen pro Jahr wurde 2006 planmäßig abgeschlossen. Der erfolgreiche Ausbau bildet die Basis für die weitere bedarfsgerechte Expansion des Standortes.

Der Weltmarkt für Siliconprodukte ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Der weltweite Umsatz von Siliconprodukten lag im Jahr 2006 bei etwa 9,5 Mrd. US-\$. Das jährliche Marktwachstum betrug in der Vergangenheit rund 6 Prozent pro Jahr. Derzeit prägt der Ausbau der Produktionskapazitäten für den Grundstoff Siloxan das Wachstum des Siliconweltmarktes.

Anteil am Konzernumsatz



WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS produziert Bindemittel und polymere Additive, die auf Vinylacetat-Monomer basieren. Zum Produktprogramm zählen Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetate, Lackharze, Polyvinylbutyrale und Polyvinylalkohollösungen, die als Grundchemikalien oder zur Fertigung von Industrieprodukten eingesetzt werden.

Die Markenprodukte VINNAPAS®, VINNOL®, PIOLOFORM® und POLYVIOL® optimieren in der Bauindustrie als polymere Bindemittel die Eigenschaften von Fliesenklebern, Mörteln, Selbstverlaufmassen und vergüten Wärmedämmsysteme. Lacke, Druckfarben und Beschichtungen, Kunststoffteile zur Automobilproduktion sowie Kaugummi-erzeugnisse sind weitere Anwendungsbeispiele für die Produkte von WACKER POLYMERS.

Starkes Wachstum im Baubereich

Der derzeitige Wachstumsschwerpunkt von WACKER POLYMERS liegt bei Dispersionspulvern und Baudispersionen. Energieeffizientes Bauen, der zunehmende Trend zu Isolierung und Dämmung von Gebäudeteilen sowie der steigende Einsatz von hochwertigen und großflächigen Keramikfliesen beschleunigen hier die dynamische Marktentwicklung mit attraktiven Absatzchancen in der Bauindustrie. Ein weiteres Wachstumsfeld sind dispersionspulverbasierte Dichtungsschlämme, die im Tunnel- und Bergbau sowie bei der Sanierung mineralischer Wasserrohrleitungen zum Einsatz kommen. WACKER POLYMERS hält derzeit im Segment der Dispersionspulver für die Bauindustrie einen Weltmarktanteil von mehr als 50 Prozent.



Mit VINNAPAS® Dispersionen und Dispersionspulvern ist WACKER POLYMERS weltweit führend bei polymeren Bindemitteln zur Herstellung von Trockenmörtelsystemen.

Diese Marktposition will WACKER POLYMERS ebenso weiter ausbauen wie seine Position als Kostenführer. Dazu werden die Produktionskapazitäten in Europa und im Zukunftsmarkt China erweitert sowie die Effizienz der Produktionsprozesse ständig optimiert. Durch den Ausbau von Technologiezentren (u. a. in Singapur, China, und Indien) und Einrichtungen zum Austausch und zur Vermittlung von Know-how für fortschrittliche Bauanwendungen („VINNAPAS® Academy“) will WACKER POLYMERS noch intensiver auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingehen und dadurch den Marktzugang ausbauen.

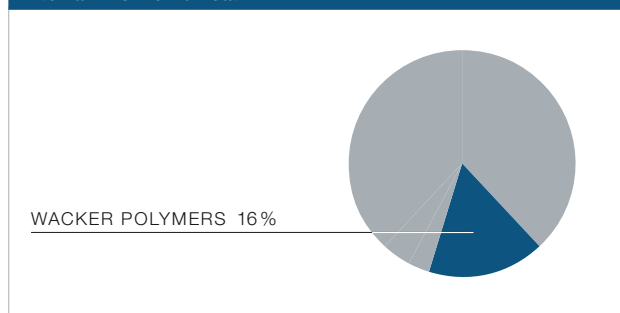
Eckdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	559,6	473,8	424,9
EBITDA	106,6	99,1	102,6
EBIT	88,8	80,9	80,9
Investitionen (Sachanlagen)	17,8	21,0	9,1
F&E-Aufwendungen	7,1	7,9	7,4
Mitarbeiter (31.12.)	1.050	1.000	986

Erweiterung der Kapazitäten

Für den Zeitraum 2006 bis 2009 plant WACKER POLYMERS den Ausbau seiner bestehenden Fertigungskapazitäten für Dispersionspulver von derzeit weltweit 170 kt jährlich auf 230 kt. Dazu errichtet der Bereich in Europa (Burghausen) sowie in China (Nanjing) Anlagen zur Pulvertrocknung, die mit jeweils 30 kt die bislang größten der Welt sein werden. Mit dem Bau des Pulvertrockners in Burghausen wurde bereits begonnen, seine Fertigstellung ist für Mitte 2007 geplant. Der Baubeginn für die Anlage in Nanjing soll nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen noch 2007 erfolgen.

Anteil am Konzernumsatz



WACKER FINE CHEMICALS

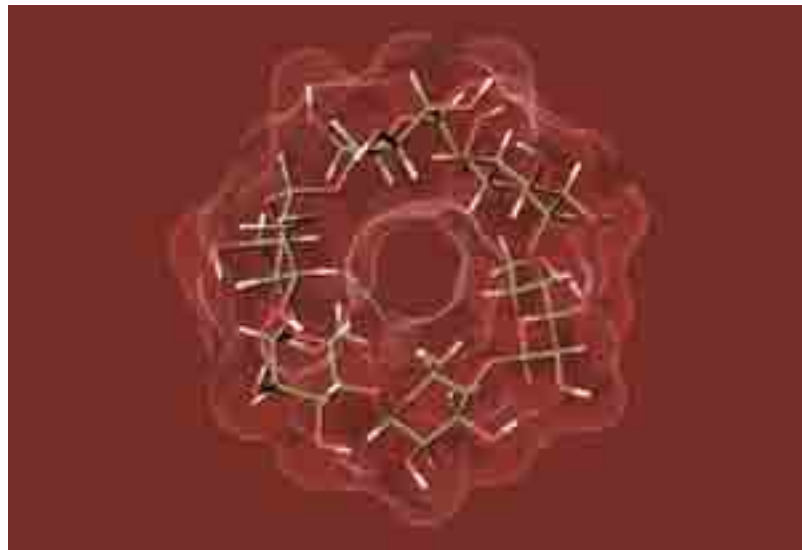
Der Nischenspezialist

WACKER FINE CHEMICALS stellt auf der Grundlage fortschrittlicher chemischer und biochemischer Prozesse maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Standardprodukte im Bereich der Feinchemie her. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, chirale Synthesebausteine sowie Acetylaceton. Diese hochwertigen Produkte sind unter den Markennamen CAVASOL®, CAVAMAX® und OmegaDry® im Markt etabliert.

Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Herstellung kundenspezifischer Lösungen für Wachstumsbereiche, wie etwa Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

Neue Schwerpunkte gesetzt

Im vergangenen Geschäftsjahr hat WACKER FINE CHEMICALS das Geschäftsfeld der Kundensynthese restrukturiert, um angesichts eines anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks aus Asien und Indien die Vorgaben im Hinblick auf Profitabilität wieder erfüllen zu können. Zum Jahresende hat der Geschäftsbereich deshalb das Business Team „Exclusive Synthesis“ mit den Aktivitäten im Bereich der organischen Feinchemikalien zusammengeführt.



Computergestütztes 3D-Modell eines α -Cyclodextrin-Moleküls.

Am Standort Burghausen nutzt WACKER FINE CHEMICALS die Vorteile der integrierten Ketten-Produktion bei der Herstellung von Acetylaceton und baut seine führende Marktposition in diesem Segment weiter aus. Im Feinchemie-Geschäft will der Bereich Synergien zu WACKER SILICONES verstärkt nutzen und darüber hinaus die starke Marktposition von Cyclodextrin und Cystein weiter ausbauen.

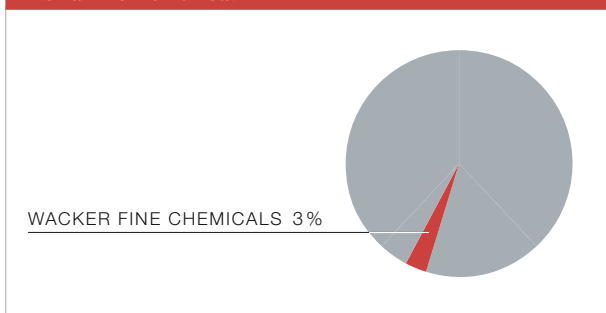
Eckdaten WACKER FINE CHEMICALS

Mio. €	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	112,6	110,5	103,3
EBITDA	10,5	17,6	16,1
EBIT	-4,5	10,1	8,5
Investitionen (Sachanlagen)	4,0	13,2	3,6
F&E-Aufwendungen	6,0	6,1	5,9
Mitarbeiter (31.12.)	300	321	311

Neue Verfahren genutzt

Ein strategischer Schwerpunkt des Geschäftsbereichs liegt im weiteren Ausbau seiner Biotechnologie-Aktivitäten. Bereits im Geschäftsjahr 2005 ist WACKER FINE CHEMICALS mit der Akquisition der ProThera GmbH (nunmehr Wacker Biotech GmbH) in Jena in den Produktbereich Biologics eingestiegen, dessen Schwerpunkt auf der kundenspezifischen Herstellung von pharmazeutischen Proteinen (sie gehören zu den so genannten „Großen Molekülen“) für die Arzneimittelindustrie liegt. Dieses Unternehmen hat einen Fermentationsprozess (Hochzelllichtverfahren) entwickelt, mit dem sich pharmazeutische Proteine deutlich effizienter als bisher bei vergleichsweise niedrigen Produktionskosten herstellen lassen. Der Produktbereich hat im Oktober 2006 einen Herstellungsvertrag mit der britischen Evolotec Group plc geschlossen, die die einzigartige Sekretionstechnologie des Bereichs zur Prozessentwicklung und Herstellung eines Wirkstoffkandidaten nutzen wird.

Anteil am Konzernumsatz



WACKER POLYSILICON

Seit 50 Jahren Innovationsführer

Bereits seit über 50 Jahren produziert WACKER am Standort Burghausen dank intensiver Forschung und Entwicklung hochreines Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist heute mit einem Weltmarktanteil von 17 Prozent weltweit der zweitgrößte Produzent von Polysilicium (polykristallines Reinstsilicium), der in den vergangenen sechs Jahren als Lieferant der Solarindustrie wiederum Pionierarbeit geleistet hat. Neben der Technologieführerschaft hält WACKER POLYSILICON auch die Kostenführerschaft in diesem Marktsegment.

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs umfasst Polysilicium, pyrogene Kieselsäuren (HDK®), Chlorsilane und Natriumchlorid (Kochsalz). Den überwiegenden Teil seines Umsatzes hat WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr 2006 mit Polysilicium erwirtschaftet und damit schwerpunktmäßig Hersteller von Siliciumwafern sowie Produzenten von Solarkristallen, der Vorstufe von Solarzellen, beliefert. Die zur Produktion von Polysilicium benötigten Chlorsilane fertigt der Geschäftsbereich selbst.

Die von WACKER POLYSILICON hergestellten pyrogenen Kieselsäuren vermarktet die Business Unit Silica im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Das im firmeneigenen Salzbergwerk Stetten abgebaute Salz wird in erster Linie zur eigenen Chlorproduktion eingesetzt, aber auch an Kommunen für den winterlichen Straßendienst geliefert.

Wachstumsmarkt Solarenergie

Seit Anfang der neunziger Jahre hat WACKER POLYSILICON seine Polysilicium-Produktion deutlich ausgebaut. Für die kommenden Jahre prognostiziert WACKER POLYSILICON für den Elektronikmarkt ein Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich, während für den Solarmarkt sogar ein Wachstum im zweistelligen Pro-



Polykristallines Reinstsilicium für Halbleiter- und Photovoltaikanwendungen

zentbereich erwartet wird. Deshalb erweitert der Bereich gezielt seine Produktionskapazitäten für Solarpolysilicium. Mehrjährige Lieferverträge und Vorauszahlungen der Kunden tragen unter anderem dazu bei, die sehr hohen Investitionskosten abzusichern.

Bis Ende des Jahres 2009 will WACKER POLYSILICON seine Polysilicium-Kapazitäten am Standort Burghausen auf eine Jahresproduktion von rund 14.500 Tonnen erweitern und damit im Vergleich zum Jahr 2005 (5.500 Tonnen) fast verdreifachen. Mit dieser Expansion baut WACKER POLYSILICON seine starke Position in diesem Markt weiter aus. Darüber hinaus will der Bereich mit einem neu entwickelten Verfahren granulares Polysilicium mit Trichlorsilan als Einsatzstoff herstellen und damit der Solarindustrie neue Prozessmöglichkeiten in der Produktion von Siliciumkristallen erschließen. Das Verfahren wird gegenwärtig in zwei Pilotreaktoren im großtechnischen Maßstab getestet.

Eckdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	325,6	288,1	258,8
EBITDA	118,3	90,2	74,5
EBIT	88,8	66,2	46,7
Investitionen (Sachanlagen)	148,5	67,6	34,3
F&E-Aufwendungen	5,1	5,3	6,0
Mitarbeiter (31.12.)	875	832	769

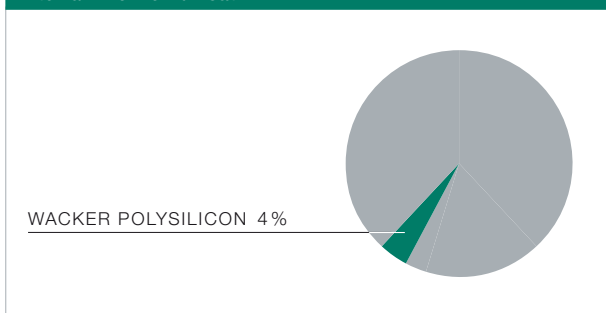
Deutsche Standorte wachsen

Im Jahr 2006 hat WACKER POLYSILICON am Standort Burghausen seine Polysilicium-Kapazität von 5.500 Tonnen auf 6.500 Tonnen erweitert und bereits im November – und damit schneller als geplant – abgeschlossen. Der Ende 2005 begonnene Neubau einer Polysilicium-Anlage am gleichen Standort wurde im Berichtszeitraum planmäßig vorangetrieben, der Produktionsstart soll bereits 2007 erfolgen. Die zusätzliche Jahreskapazität von 3.500 Tonnen soll vornehmlich die Nachfrage nach Polysilicium für die Solarindustrie decken.

Parallel dazu hat der Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Bau einer weiteren Polysilicium-Anlage im Werk Burghausen begonnen, um Synergien der bestehenden Infrastruktur an diesem Standort zu nutzen. Mit der zusätzlichen Jahreskapazität von 4.500 Tonnen werden Kunden der Solar- und der Elektronikindustrie beliefert. Insgesamt will WACKER POLYSILICON in dem Zeitraum 2006 bis 2009 rund 500 Mio. € in den Ausbau seiner Produktionskapazitäten für Polysilicium investieren.

Der Weltmarkt für Polysilicium betrug im Geschäftsjahr 2006 etwa 1,3 Mrd. € (2005: 900 Mio. €; 2004: 700 Mio. €; 2003: 600 Mio. €) (Quelle: SEMI, eigene Abschätzung).

Anteil am Konzernumsatz



SILTRONIC

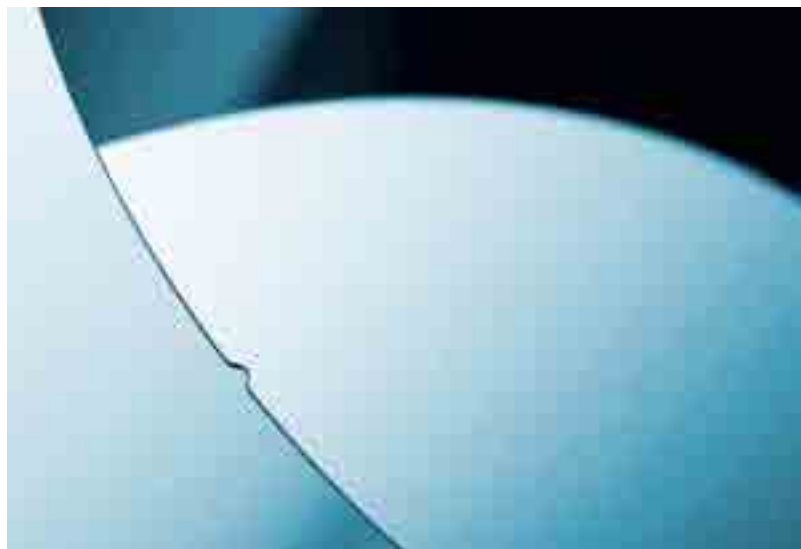
Silicium – Rohstoff für Halbleiter-Bauelemente

Mitte des 20. Jahrhunderts begann der Aufstieg von WACKER zu einem der weltweit führenden Anbieter von Siliciumwafern. Heute sind diese Aktivitäten unter dem Dach der 100-prozentigen Konzerntochter Siltronic AG zusammengefasst. Aus Siliciumwafern entstehen bei unseren Kunden diskrete Halbleiter-Bauelemente (Transistoren, Gleichrichter) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine). Siltronic produziert im Czochralski- und im Floatzone-Verfahren Einkristalle und verarbeitet diese zu Siliciumwafern weiter. Das Ausgangsmaterial für die Einkristalle ist polykristallines Reinstsilicium.

Wafer werden nach den Spezifikationen der einzelnen Kunden gefertigt. Die wichtigsten Parameter – von insgesamt über 2.000 variablen Produktparametern – sind dabei das Ziehverfahren, der Durchmesser, die Oberflächenbehandlung, die Geometrie, die Beschaffenheit der Rückseite, die Form der Kantenverrundung sowie die elektrischen Eigenschaften. In Zusammenarbeit mit den Kunden erarbeitet Siltronic die jeweils passende Einstellung der Produktparameter, um die Wafer für den jeweiligen Fertigungsprozess optimal zu konfigurieren.

Trend zu 300 mm-Wafern

Siltronic stellt Siliciumwafer in den Durchmessern von 75 bis 300 mm her. Der Anteil der 300 mm-Wafer am Umsatz belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf mehr als 30 Prozent. Die Industrievereinigung SEMI¹ und Gartner² erwarten für den Zeitraum 2007 bis 2010 bei 300 mm-Wafern weiterhin ein deutlich höheres Wachstum als für den Gesamtmarkt. Da sich mit dieser Technologie die Herstellungskosten von Mikrochips deutlich senken lassen, investieren derzeit viele Halb-



Siliciumwafer von Siltronic sind die Grundlage der modernen Mikro- und Nanoelektronik – für Computer, Mobiltelefone, Flachdisplays, Navigationssysteme und vieles mehr.

leiterunternehmen erheblich in entsprechende Produktionsanlagen auf Basis von 300 mm-Wafern. Um von diesen Wachstumspotenzialen zu profitieren, konzentriert Siltronic daher seine Wachstumsstrategie auf den Bereich der 300 mm-Wafer.

Kapazitätsausbau in Deutschland und in Asien

Siltronic nutzt Synergien bereits vorhandener Produktionsstandorte in Deutschland und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Produktionskapazitäten für 300 mm-Wafer auf mehr als 280.000 Stück pro Monat erweitert. Diese Kapazitätssteigerung ergibt sich vor allem durch den Ausbau der Fertigung in Freiberg. Die Erweiterung der Kapazität in Burghausen schreitet ebenfalls wie geplant voran. Der Start des Ramp-up der neuen Ausbaustufe ist für Ende 2007 vorgesehen.

¹ SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2006

² Gartner, September 2006

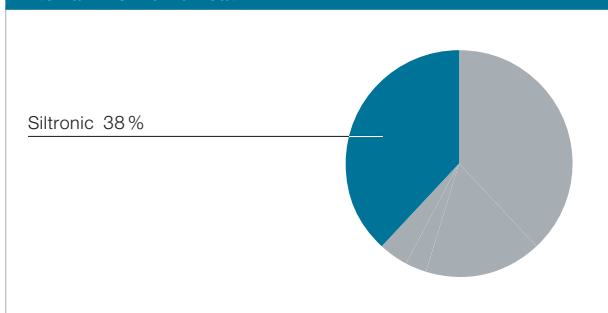
Eckdaten Siltronic

Mio. €	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.263,1	925,0	813,7
EBITDA	355,6	166,7	58,0
EBIT	213,1	5,8	-100,7
Investitionen (Sachanlagen)	102,3	68,0	187,3
F&E-Aufwendungen	63,2	65,4	71,0
Mitarbeiter (31.12.)	5.585	5.631	6.032

Darüber hinaus erweitert Siltronic mit einer neuen Fabrik in Singapur seine Präsenz in Asien und profitiert von der weiter wachsenden Bedeutung des asiatischen Raums in der weltweiten Halbleiterindustrie. Im Juli 2006 hat Siltronic ein Joint Venture mit Samsung gegründet und unmittelbar mit dem Bau der gemeinsamen 300 mm-Waferanlage in Singapur begonnen. Das Investitionsprojekt hat ein Volumen von insgesamt 1 Mrd. US-\$ und soll bis Ende 2010 eine monatliche Produktionskapazität von 300.000 Wafern erreichen. Mit dieser Maßnahme will Siltronic seine Gesamtkapazität für 300 mm-Wafer bis 2010 auf insgesamt 660.000 Wafer pro Monat ausbauen.

Der Markt für Siliciumwafer (bezogen auf die Fläche) ist in 2005 um 6 Prozent und 2006 um 20 Prozent (Quelle: SEMI) gewachsen.

Anteil am Konzernumsatz



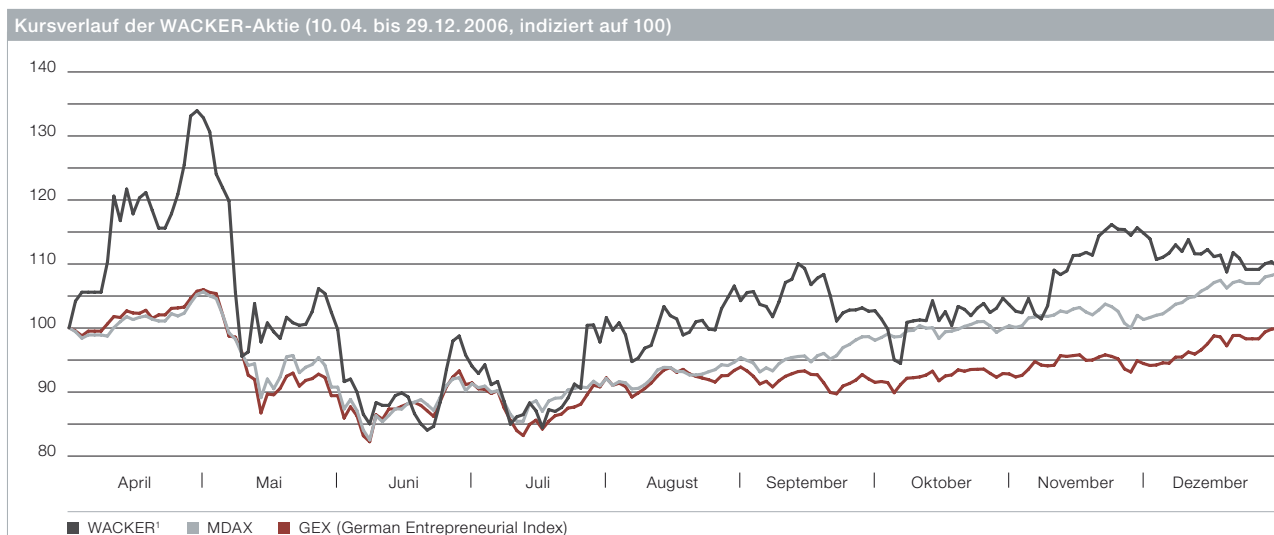
DIE WACKER-AKTIE

Die Equity Story der Wacker Chemie AG kommt an

Hinter der WACKER-Aktie steht eine klare Formel: Wachstum und Ertragskraft. Diese Beschreibung stieß bei Analysten und Investoren gleichermaßen auf positive Resonanz: Beim Börsengang der Wacker Chemie AG im April 2006 war die Aktie 18-fach überzeichnet. Die Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) wurde vollständig ausgeschöpft, insgesamt 28,75 Prozent der Stammaktien wurden zu einem Stückpreis von 80,00 € und damit am oberen Ende der Preisspanne ausgegeben. Rund 1,1 Prozent des Emissionsvolumens wurden im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung den Mitarbeitern und Organmitgliedern des Unternehmens angeboten, von denen rund 50 Prozent Aktien gezeichnet haben. Mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 1,2 Mrd. € war die Aktie die zweitgrößte Neuemission in Deutschland im Berichtsjahr.

Stabile Kursentwicklung bei hohen Handelsumsätzen

Die hohe Nachfrage während der Emission hat sich auch in den ersten Handelstagen fortgesetzt. Mit 90,00 € lag die WACKER-Aktie bereits bei der Erstnotiz am 10. April 2006 um mehr als 12 Prozent über dem Ausgabekurs. Innerhalb von vier Wochen stieg die Aktie bis zum 8. Mai 2006 auf ihren bisherigen Höchstwert von 127,35 €. Ein freundliches Börsenumfeld hatte diese Entwicklung ebenso beflügelt wie die Tatsache, dass die Teilnehmer am Kapitalmarkt die Wacker Chemie AG zu diesem Zeitpunkt noch uneinheitlich wahrgenommen haben. Die Folge war eine Kurskorrektur bei teilweise hohen Umsätzen, die mit einem historischen Tiefstand von 74,31 € zu Ende ging. Am 19. Juni 2006 ist die WACKER-Aktie in den MDAX aufgenommen worden.



¹ 100 = 90,00 € (Eröffnungskurs 10.04.2006)

Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

Jahreshöchstkurs (am 08.05.2006)	in €	127,35
Jahrestiefstkurs (am 28.06.2006)	in €	74,31
Jahresschlusskurs	in €	98,67
Jahresperformance (ohne Dividende)	in %	23,2
Marktkapitalisierung zum Jahresende	in Mrd. €	4,9
Durchschnittlicher Tagesumsatz	in Mio. €	19,2
Ergebnis je Aktie	in €	6,46
Dividendenvorschlag je Aktie	in €	2,00
Dividendenrendite (zum 31.12.2006)	in %	2,0
Vorgeschlagener Sonderbonus je Aktie	in €	0,50

Alle Kursdaten beziehen sich auf den XETRA-Handel.

Im weiteren Jahresverlauf wich die anfänglich hohe Volatilität einem erneuten, aber kontinuierlichen Kurszuwachs. Beendet hat die WACKER-Aktie das Jahr mit einem Schlussstand von 98,67 €, was gegenüber der Erstnotiz ein Plus von 9,6 Prozent darstellt. Damit hat das Papier die Entwicklung des MDAX um 1,5 Prozentpunkte übertroffen.

Gewichtung in MDAX und GEX

Mit einer Marktkapitalisierung von 4,9 Mrd. € zum Jahresende 2006 nahm die WACKER-Aktie im MDAX eine Gewichtung von 1,72 Prozent ein und belegte damit Rang 23 unter den 50 im MDAX gelisteten Unternehmen. Im GEX stellte sie mit einer Gewichtung von 9,15 Prozent das viertgrößte Unternehmen und damit eines der Index-Schwergewichte dar. Der von der Deutsche Börse AG seit Januar 2005 geführte so genannte Mittelstandsindex GEX setzt sich aus eigentümergeleiteten Unternehmen zusammen, die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind und deren Börsengang nicht länger als zehn Jahre zurückliegt.

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCK.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Grundkapital	260.763.000 €
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2006)	52.152.600

Investor-Relations-Aktivitäten

Mit vielfältigen nationalen wie internationalen Investor-Relations-Aktivitäten hat die Wacker Chemie AG ihren Börsengang und das erste Geschäftsjahr als börsennotiertes Unternehmen begleitet. Mehr als 130 Einzelgespräche mit Investoren und Analysten wurden geführt, kurze Antwortzeiten bei direkten Anfragen sorgten für hohe Zufriedenheit bei den Interessenten und förderten die Vertrauensbildung zu dem Börsenneuling. Insgesamt 12 Roadshows in Deutschland, in zahlreichen europäischen Ländern sowie in den USA standen ebenso auf dem Veranstaltungsprogramm wie länderübergreifende Investoren- und Telefonkonferenzen, darunter die Deutsche Bank German Corporate Conference (Frankfurt am Main), UBS Best of Germany (New York), HVB German Investment Conference (München), Jefferies Cleantech Investor Conference (London), Morgan Stanley TMT Conference (Barcelona) und das Deutsche Eigenkapitalforum der Deutschen Börse (Frankfurt am Main).

Begleitet wurden die Aktivitäten von Investor Relations durch einen umfassenden Internetauftritt mit breitem Informationsangebot. Hier lassen sich neben Geschäfts- und Quartalsberichten aktuelle Investoren- und Analystenpräsentationen abrufen oder auch Ad-hoc-Meldungen und Directors' Dealings verfolgen.

Mittlerweile begleitet eine Reihe von Analysten namhafter Finanzinstitute die Entwicklung des Unternehmens mit Studien und Analysen. Bis Ende Januar 2007 nahmen bereits zwölf Analysten führender internationaler Banken die WACKER-Aktie unter dauerhafte Beobachtung (Coverage).

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07.06.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent (Vorjahr mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.04.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 Prozent (Vorjahr mehr als 25 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

RESPONSIBLE CARE®

Wirtschaftliche, ökologische und soziale Verantwortung im Einklang

Der 1987 von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung im so genannten „Brundtland-Bericht“ geprägte Begriff „Nachhaltigkeit“ hat sich in den vergangenen 20 Jahren als Synonym der Verantwortung in Wirtschaft und Politik etabliert. Nachhaltigkeit signalisiert in ihrer Ursprünglichkeit ein Streben nach ökonomischem und ökologischem Gleichgewicht: Es wird nur soviel Holz geerntet wie nachgepflanzt werden kann, damit sowohl Mengen- als auch CO₂-Kreislauf im Gleichgewicht bleiben.

Heute geht man davon aus, dass eine nachhaltige Entwicklung gleichzeitig und gleichrangig drei Ziele berücksichtigen muss: Umweltbezogene, soziale und wirtschaftliche Ziele sollen im Einklang verfolgt werden, um die natürlichen Ressourcen des Planeten Erde nicht zu gefährden.

Als Unternehmen mit 22 Produktionsstandorten und nahezu 15.000 Mitarbeitern weltweit ist WACKER ein Corporate Citizen – ein „unternehmerischer Bürger“ mit dem Anspruch, gleichzeitig ein Global Citizen zu sein und auf allen Gebieten seiner Tätigkeit nachhaltig zu wirken. Dazu hat WACKER ein Netzwerk von Handlungsgrundsätzen und Zielen, von Programmen und Initiativen entwickelt und in seinem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst.

Weltweit Normen setzen

Zu den Grundlagen unseres Handelns zählt unter anderem die weltweite Initiative **Responsible Care®**, die die chemische Industrie 1984 auf freiwilliger Basis ins Leben gerufen hat. Der Verband der chemischen Industrie hat Responsible Care® 1991 nach Deutschland geholt. WACKER hat sich dieser Initiative in Deutschland von Beginn an angeschlossen. Seitdem arbeitet der Konzern kontinuierlich daran, die Unternehmensleistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz eigenverantwortlich und ständig zu verbessern.

Grundwerte für unser Denken und Handeln

Vision

Die Chemie leistet langfristig einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung. Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erfolg beruht in Zukunft mehr denn je auf weltweiter Kooperation und Vernetzung von Kompetenzen. Daher werden flexible und spezialisierte Einheiten den besten Beitrag zu heutigen und zukünftigen Problemstellungen leisten und von den Chancen profitieren.

Mission

WACKER treibt als ein Technologieführer der chemischen und Halbleiter-Industrie die technische Innovation und die Entwicklung neuer Produkte für die globalen Schlüsselindustrien voran und hilft so, das Leben der Menschen zu verbessern. Wir organisieren WACKER als Gruppe von selbstständig operierenden Einheiten mit großer Eigenverantwortung unter einem starken Dach. Damit erreichen wir Flexibilität und Stärke. Bei allem, was wir tun, fördern wir die weltweite Vernetzung und kulturelle Integration.

Darüber hinaus ist die Wacker Chemie AG seit April 2006 am **Global Compact** beteiligt. Dieser Pakt zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen zielt darauf ab, die Prozesse der Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Im Mittelpunkt dieser Vereinbarung stehen zehn zentrale Prinzipien zum Schutz der Menschenrechte sowie zu Sozial- und Umweltstandards.

Verantwortung für Unternehmen und Gesellschaft

Unsere Handlungsgrundsätze bilden gemeinsam mit Responsible Care® und Global Compact den Rahmen für unsere Unternehmenspolitik und unsere unternehmerische Praxis. Auf diesen Grundlagen sowie auf zehn eindeutig formulierten Konzernzielen basieren die Zielsetzungen und Maßnahmen für die einzelnen Bereiche,

in denen sich WACKER im Sinne der Nachhaltigkeit engagiert. Dieses Engagement umfasst konzernübergreifende Programme für Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Grundlagenforschung und die Gestaltung von Produkten sind weitere Felder für unser verantwortliches Handeln. Als „unternehmerischer Bürger“ suchen wir aktiv den Dialog mit

Zehn Ziele für den WACKER-Konzern

Kundenorientierung: Kunden sind Arbeitgeber: Wir müssen unseren Kunden Lösungen für heute und morgen bieten.

Mitarbeiter: Fordern und Fördern: Wir brauchen und wollen die Besten.

Nachhaltiges Wirtschaften: In Generationen denken: Wir dürfen unsere Zukunft nicht verwirtschaften.

Siliciumverbund: Die eigenen Stärken stärken: Wir wollen unsere Wettbewerbsvorsprünge pflegen und ausbauen.

Marktanteile: Konkurrenz belebt das Geschäft: Wir wollen vorn sein, im Mittelfeld ist nicht unser Platz.

Umsatz/Wachstum: Wer wächst, gewinnt: Wir müssen Wachstum als Chance für Alle begreifen.

Innovationsquote: Weiter zielen: Durch Forschung und Entwicklung sichern wir die Zukunft.

Cashflow: Auf eigenen Füßen: Wir müssen immer flüssig bleiben.

Rendite: Profit ist gut: Wir können nur verteilen, was wir auch erwirtschaften.

Wertschaffung: Wertvoll sein, wertvoller werden: Unsere Anstrengungen müssen sich gut verzinsen.

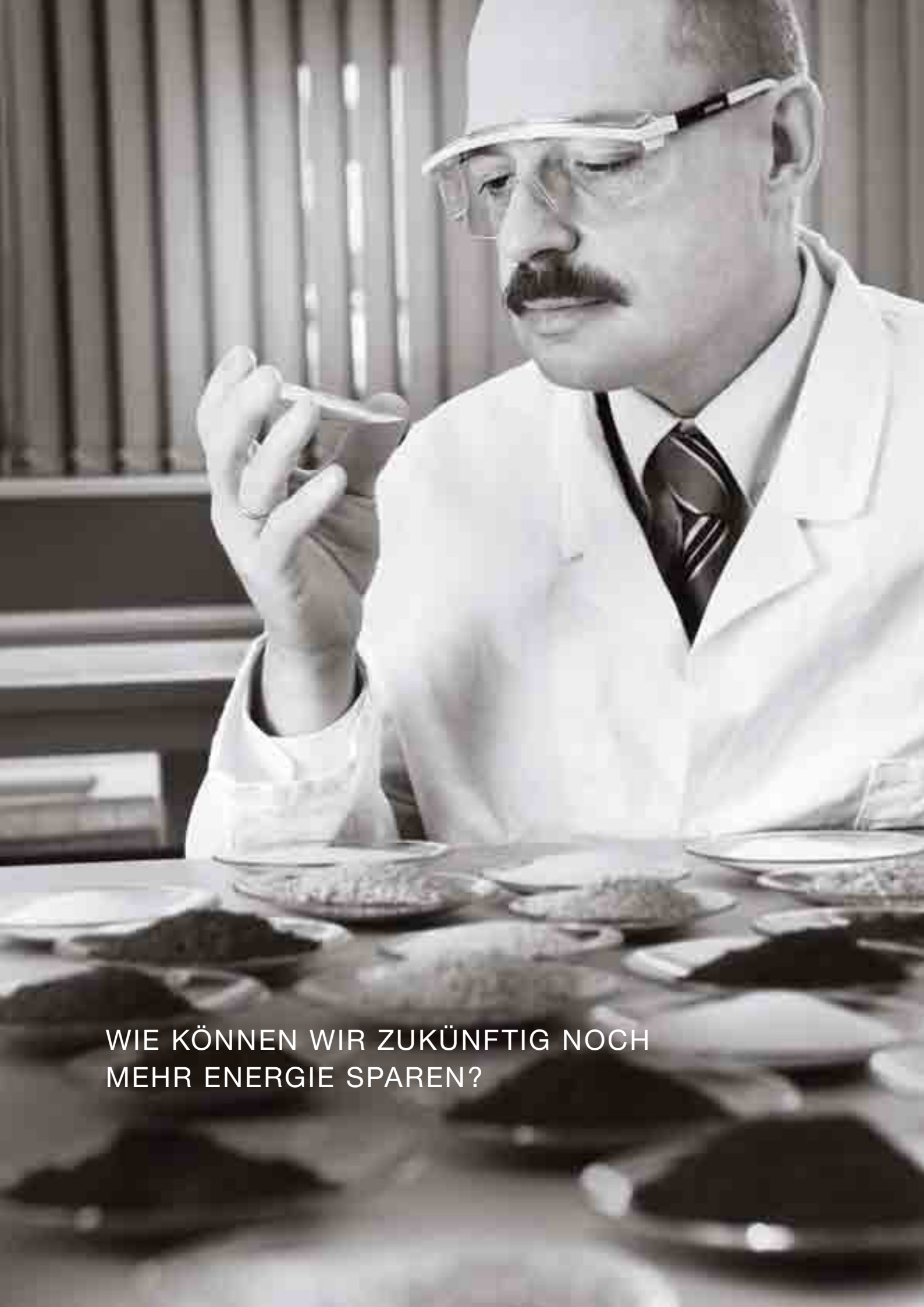
der Nachbarschaft an unseren Standorten und mit unseren Geschäftspartnern. Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit stellt WACKER seine Managementsysteme und Prozesse regelmäßig auf den Prüfstand. Der Erfolg unseres nachhaltigen Handelns wird nicht zuletzt sichtbar in zahlreichen Preisen und Auszeichnungen, die wir in den vergangenen Jahren erhalten haben.

WACKER definiert seine gesellschaftliche Rolle jedoch nicht nur als Anbieter und Hersteller nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen. Im Unternehmen selbst sind breit gefächerte Initiativen für soziales Handeln etabliert. Hierzu zählen Maßnahmen zur Personalentwicklung ebenso wie Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Unterstützung behinderter Mitarbeiter oder auch die beispielhaften Pensionsleistungen des Unternehmens.

Förderung von Schule, Bildung und Wissenschaft

Nach außen wirkt WACKER als verantwortliches Mitglied der Gesellschaft durch die Unterstützung von Kindergärten, Schulen und Hochschulen ebenso wie durch sein Engagement in der beruflichen und berufsbegleitenden Bildung. Der Konzern trägt dadurch auch dazu bei, die Neugier junger Menschen auf Naturwissenschaften und Technik zu wecken. Hilfe bei Katastrophen, Unfällen und sonstigen unvorhergesehenen Ereignissen leistet der 2005 gegründete WACKER HILFSFONDS. Jeder von den Mitarbeitern für diesen Fonds gespendete Euro wird vom Unternehmen verdoppelt. Derzeit fördert der WACKER HILFSFONDS in Regionen Sri Lankas, die durch die Tsunami-Katastrophe zerstört wurden, den Bau und Unterhalt von vier Klassen einer Schule sowie die Errichtung einer Ausbildungsstätte für Handwerksberufe.

Über den aktuellen Stand seiner Leistungen in Sachen Umweltschutz, Sicherheit und Nachhaltigkeit informiert WACKER regelmäßig und umfassend. Unseren aktuellen Nachhaltigkeitsbericht haben wir Anfang 2007 veröffentlicht.



WIE KÖNNEN WIR ZUKÜNFTIG NOCH
MEHR ENERGIE SPAREN?



Mit VINNAPAS® **Dispersionen und Dispersionspulvern** werden zukunftsorientierte Bautechnologien zur Realität. Sie tragen zur rationelleren Verarbeitung am Bau bei und ermöglichen neue Techniken, wie z. B. die Verwendung von modernsten Wärmedämmverbundsystemen, um zukünftig noch mehr Energie zu sparen. Als polymere Bindemittel optimieren sie die Eigenschaften von Trockenmörteln, z. B. in Form von Fliesenklebern oder Selbstverlaufmassen.

Dr. Klaus Kohlhammer, Director Technical Service, WACKER POLYMERS



LAGE DER WELTWIRTSCHAFT¹

Der weltweite Wirtschaftsaufschwung hat auch im Jahre 2006 angehalten und stellte für die erfolgreiche Entwicklung der deutschen chemischen Industrie im Allgemeinen und der Wacker Chemie AG im Speziellen eine gute Plattform dar. Zwar hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft aufgrund der nachlassenden Dynamik in den USA und in Japan in der zweiten Jahreshälfte 2006 etwas verlangsamt, jedoch hat in Europa die bis dahin verhaltene Expansion einen kräftigen Schub erhalten. Weltweit haben sich die steigenden Rohstoffkosten auf die Verbraucherpreise ausgewirkt, wobei sich der Rohölpreis in der zweiten Jahreshälfte auf dem Niveau der ersten Jahreshälfte stabilisierte. Die Lohnkosten sind in den Industrieländern größtenteils moderat gewachsen.

Wachstumsmarkt Asien

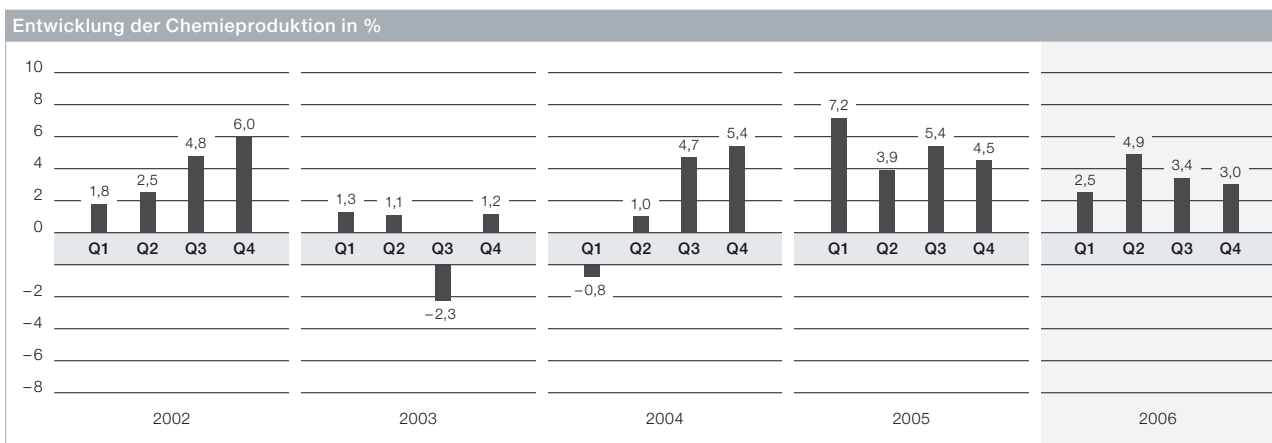
In Ostasien ist das Bruttoinlandsprodukt kräftiger als im Vorjahr gewachsen, obwohl sich die Ende 2005 noch sehr starke konjunkturelle Dynamik im Verlauf des Jahres 2006 etwas abschwächte. Als treibende Kraft erwies sich einmal mehr China. Dort hat sich die ohnehin deutliche wirtschaftliche Expansion im laufenden Jahr nochmals beschleunigt: Das Bruttoinlandsprodukt lag um 10,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der private Konsum zog deutlich an und die Investitionen wurden weiter sehr stark erhöht.

In Japan wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 Prozent, der private Konsum legte um 1,8 Prozent zu. Beide Indikatoren deuten auf einen insgesamt stabilen Zuwachs hin.

Beruhigung in den USA

In den USA ist das Bruttoinlandsprodukt im gleichen Zeitraum um 3,5 Prozent gestiegen, während der private Konsum um 3,1 Prozent zunahm. Die nachlassende Schubkraft der US-Konjunktur ist in erster Linie auf einen Nachfragerückgang im Immobiliensektor zurückzuführen, der als wesentlicher Antrieb der Binnennachfrage in den USA gilt. Das verlangsamt die Exporte anderer Wirtschaftsnationen in die Vereinigten Staaten, vor allem aus dem Euroraum und Japan, aber auch aus China. Diese Wirtschaftsräume können sich allerdings auf eine starke Binnennachfrage stützen und entwickeln sich damit etwas unabhängiger von der US-Wirtschaft.

¹ Alle volkswirtschaftlichen Aussagen zur Entwicklung der Weltkonjunktur und in Regionen stammen aus dem Herbstgutachten der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Berlin



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent, saisonbereinigt, 2000=100
 Quelle: Bericht des VCI zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im vierten Quartal 2006

Kräftiger Aufschwung im Euroraum

In Europa verzeichnete die Wirtschaft im Jahr 2006 einen kräftigen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Euroraum um 2,6 Prozent und der private Konsum um 1,8 Prozent, die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten waren spürbar höher ausgelastet als noch 2005. Aufgrund der weltwirtschaftlichen Dynamik nahmen die Ausfuhren deutlich zu, hohe Unternehmensgewinne und niedriges Zinsniveau haben die Investitionsneigung spürbar erhöht. Steigende Energiepreise bremsten den Auftrieb des privaten Konsums.

Die deutsche Wirtschaft hat 2006 weiterhin kräftig exportiert und auch von einer deutlich steigenden Inlandsnachfrage profitiert, in erster Linie getragen durch Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Das verdeutlichen die Zuwachsraten von 2,7 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt und 0,6 Prozent beim privaten Konsum.² Durch die erhöhte Kapazitätsauslastung haben die Unter-

nehmen verstärkt Arbeitskräfte nachgefragt, so dass die Anzahl der Erwerbslosen auf rund vier Millionen zurückgegangen ist.³

Chemische Industrie mit 6 Prozent im Plus

Die deutsche chemische Industrie war an der nationalen Wirtschaftsleistung mit einem Jahresumsatz von 162 Mrd. € beteiligt, rund 6 Prozent mehr als im Vorjahr (152 Mrd. €). Dabei stieg der Auslandsumsatz um 7,5 Prozent auf 88 (81,5) Mrd. €, während das Inlandsgeschäft um 4,5 Prozent auf 74 (70,5) Mrd. € wuchs.⁴

² Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 13. Februar 2007

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Pressemitteilung vom 18. Januar 2007

⁴ Alle Aussagen zur Entwicklung der chemischen Industrie stammen aus der Rede von Werner Wenning, Präsident des Verbandes der chemischen Industrie, anlässlich der Jahrespressekonferenz dieses Verbandes am 6. Dezember 2006

ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND ERGEBNIS

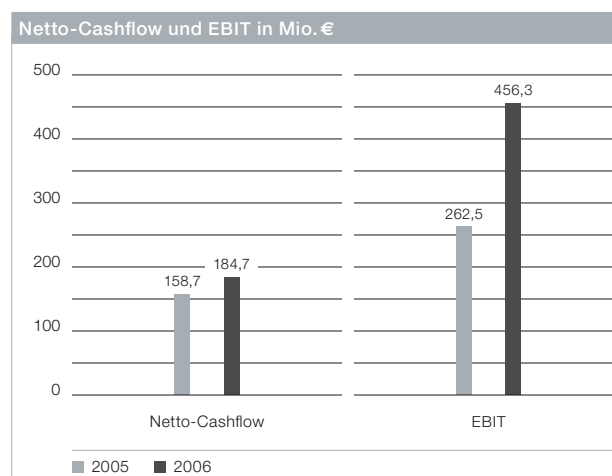
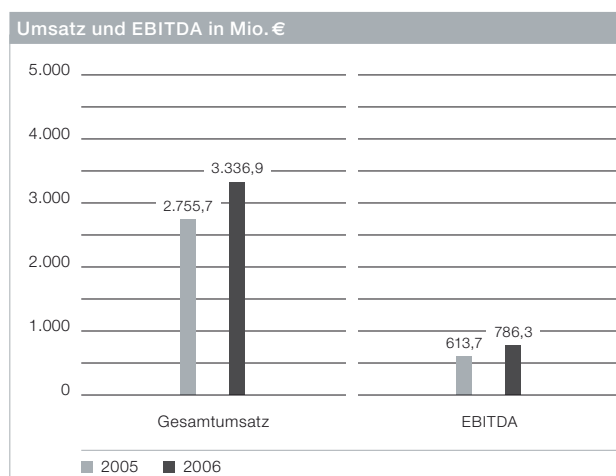
Der WACKER-Konzern: Starkes Wachstum in Umsatz und Ergebnis

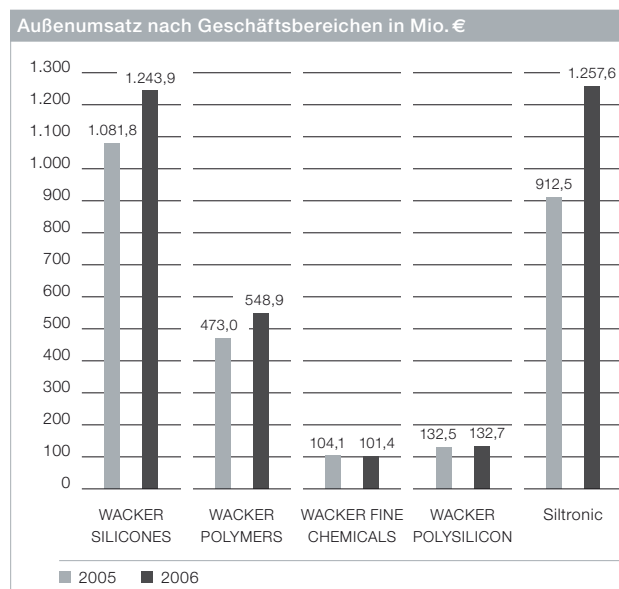
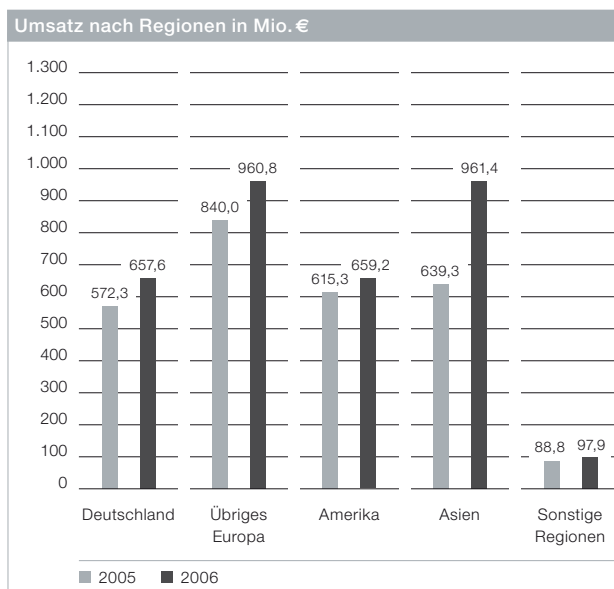
Der Konzernumsatz der Wacker Chemie AG ist im Geschäftsjahr 2006 um 21,1 Prozent von 2,76 auf 3,34 Mrd. € gestiegen. Mit 2,68 Mrd. € (im Vorjahr 2,18 Mrd. €) hat die Gesellschaft ihren Auslandsanteil um 22,7 Prozent anheben können und 80,3 Prozent ihres Gesamtumsatzes in ausländischen Märkten erzielt. Zu der Umsatzsteigerung haben vor allem größere Absatzmengen beigetragen, in manchen Segmenten auch ein höheres Preisniveau. Wechselkurseffekte aus dem schwächer gewordenen US-Dollar sowie die drastisch gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten auf diese Weise in der Ertragsrechnung mehr als kompensiert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wuchs im Berichtszeitraum um 28,1 Prozent von 613,7 auf 786,3 Mio. €. Bereinigt um Sondereffekte des Geschäftsjahres 2005 in Höhe von 47,0 Mio. € verbesserte sich das EBITDA sogar um 38,8 Prozent. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg von rund 20,6 Prozent im Vorjahr auf 23,6 Prozent.

Noch stärker stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das sich mit einer Steigerungsrate von über 73 Prozent auf 456,3 (262,5) Mio. € überdurchschnittlich entwickelte und 13,7 Prozent des Konzernumsatzes ausmachte.

Diese erfolgreiche Geschäftsentwicklung basiert auf der klaren Fokussierung des Unternehmens auf ebenso wachstums- wie margenstarke Geschäftsfelder. Die Wacker Chemie AG hat sich in den vergangenen drei Jahren auf diese Ziele ausgerichtet – durch Maßnahmen im Produktportfolio, in den Marktaktivitäten und in der Organisation. Unverändert hohe Maßstäbe bei Produktqualität und Kundenservice bilden heute ebenso die Grundlage zum anhaltenden Erfolg der fünf Geschäftsbereiche wie der Ausbau der Produktionskapazitäten und die Erschließung neuer Märkte.





Finanzlage durch Börsengang positiv beeinflusst

Ebenfalls deutlich stiegen im Geschäftsjahr 2006 der Brutto-Cashflow von 455,8 auf 761,1 Mio. € und der Netto-Cashflow von 158,7 auf 184,7 Mio. €. Neben diesem Mittelzufluss hatte die erstmalige Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Wacker Chemie AG an der Frankfurter Wertpapierbörse am 10. April 2006 einen positiven Einfluss auf die Finanzlage. Durch die Veräußerung von 5.348.383 Aktien aus den von der Wacker Chemie AG gehaltenen eigenen Anteilen floss dem Konzern nach Berücksichtigung der durch den Verkauf der eigenen Anteile verursachten Kosten Liquidität in Höhe von 408,7 Mio. € zu. Auch nach dem Börsengang hält WACKER weiterhin eigene Aktien in Höhe von 2.474.617 Stück.

Auslandsmärkte: Wachstumsmotor China

Den größten Umsatzanteil an dem stark gestiegenen Auslandsgeschäft hatten mit 961,4 (639,3) Mio. € die asiatischen Märkte, die gleichzeitig – als Wachstumsmärkte für chemische und Halbleitererzeugnisse – auch die höchste Steigerungsrate aufwiesen (50,4 Prozent). An dieser Entwicklung war allein der chinesische Markt einschließlich Taiwan mit 456,7 (296,2) Mio. € beteiligt, dessen Geschäftsvolumen um 54,2 Prozent angestiegen ist. Mittlerweile auf Platz zwei rangieren die europäischen Auslandsmärkte mit 960,8 (840,0) Mio. €, die im Geschäftsjahr 2006 um 14,4 Prozent zulegen. Das Geschäft auf dem amerikanischen Kontinent, dem weltgrößten Markt für Chemieprodukte, hat sich ebenfalls positiv entwickelt und liegt mit 659,2 Mio. € um 7,1 Prozent über dem Vorjahresniveau (615,3 Mio. €).

GESCHÄFTSBEREICHE

WACKER SILICONES:

Marktposition weiter gefestigt.

WACKER SILICONES hat im Geschäftsjahr 2006 einen Gesamtumsatz von 1,29 (1,12) Mrd. € erwirtschaftet. Die Steigerungsrate beim Umsatz basiert auf erheblich höheren Absatzmengen und betrug im Vergleich zum Vorjahr 15 Prozent. Zu diesem Wachstum, das deutlich über dem langfristigen Marktdurchschnitt von etwa 6 Prozent liegt, haben alle Absatzregionen des Bereiches beigetragen. Den prozentual stärksten Zuwachs verzeichneten die Länder Asiens.

Das EBITDA von WACKER SILICONES übertraf mit 231,9 Mio. € den Vorjahreswert (211,0 Mio. €) um 9,9 Prozent, das EBIT mit 147,8 Mio. € um 32,6 Prozent (111,5 Mio. €). Ohne die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten wäre der Ergebniszuwachs noch prägnanter ausgefallen.

Die Aufwendungen des Bereichs für Forschung und Entwicklung lagen mit 34,4 Mio. € um 3 Prozent über dem Vorjahreswert (33,4 Mio. €). Forschungsschwerpunkte waren unter anderem die Entwicklung neuartiger Silane und Hybridpolymere. WACKER SILICONES stellt Öle, Emulsionen, Harze, Elastomere und Dichtstoffe auf Siliconbasis her, die nicht auf Erdöl basieren und zunehmend auch in Marktsegmenten Verbreitung finden, die bisher von organischen Kunststoffen beherrscht werden. Mit rund 200.000 Tonnen Siloxan Kapazität und über 3.000 Produktvarianten zählt der Geschäftsbereich zu den weltgrößten Siliconproduzenten.

Um diese Marktposition auszubauen und insbesondere Marktsegmente mit hohen Wertschöpfungspotenzialen weiter zu stärken, hat WACKER SILICONES im Geschäftsjahr 2006 Investitionen in Höhe von 140,9 (102,9) Mio. € getätigt. Dies ist ein Plus von 36,9 Prozent. Am Standort Nünchritz in Sachsen konnte der Ausbau der Siloxan-Produktion auf eine Nennkapazität von 100.000 Tonnen im 4. Quartal planmäßig abgeschlossen werden. Die Anlage hat zwischenzeitlich ihren Betrieb aufgenommen und bildet die Basis für die bedarfsgerechte Expansion des Standorts in der Zukunft.

Einen wegweisenden Meilenstein erzielte der Bereich beim Auf- und Ausbau des chinesischen Standorts Zhangjiagang. Nachdem die chinesische Regierung Anfang August 2006 dem Joint Venture von WACKER und Dow Corning die erforderliche Genehmigung zur Errichtung der geplanten Siloxan-Anlage erteilt hatte, konnte bereits im Folgemonat der Spatenstich für die neue Produktionsanlage erfolgen. Bis zum Ende des Jahrzehnts soll dort eine der größten Siloxan-Anlagen der Welt mit einer Jahreskapazität von rund 200.000 Tonnen entstehen. Der Aufbau der ebenfalls als Gemeinschaftsunternehmen konzipierten Produktion für pyrogene Kieselsäuren in Zhangjiagang machte im Berichtsjahr gute Fortschritte. Die Inbetriebnahme dieser Anlage mit einer Kapazität von 16.000 Jahrestonnen ist für die zweite Jahreshälfte 2007 geplant.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte WACKER SILICONES 3.767 Mitarbeiter (31.12.2005: 3.596).

WACKER POLYMERS:

Bauchemie als Wachstumstreiber

Auch der Gesamtumsatz von WACKER POLYMERS mit Bindemitteln und polymeren Additiven ist deutlich gewachsen und stieg von 473,8 auf 559,6 Mio. € (+18,1 Prozent). Ein Großteil des Umsatzwachstums, das auf deutliche Mengensteigerungen sowie auf Verbesserungen im Produktmix zurückzuführen ist, entfiel auf Dispersionspulver und Dispersionen für die Bauchemie, die beispielsweise in Fliesenklebern oder Selbstverlaufmassen zum Einsatz kommen. WACKER POLYMERS konnte in allen Regionen beim Absatz und beim Umsatz die entsprechenden Vorjahreswerte übertreffen. Das prozentual stärkste Wachstum erzielte der Geschäftsbereich in Asien, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Zentral- und Osteuropa.

Aufgrund der hohen Nachfrage waren die Produktionsanlagen für Dispersionspulver zum Jahresende bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet. Das EBITDA lag mit 106,6 Mio. € um 7,6 Prozent über dem Vorjahreswert (99,1 Mio. €), das EBIT mit 88,8 Mio. € um 9,8 Prozent (80,9 Mio. €). Auch in diesem Bereich haben die hohen Rohstoff- und Energiekosten die positive Ergebnisentwicklung gedämpft. Um dieser Entwicklung zu begegnen, hat WACKER POLYMERS Preiserhöhungen angekündigt bzw. umgesetzt, die aber im Berichtszeitraum noch nicht maßgeblich ergebniswirksam wurden.

Für Forschung und Entwicklung wendete WACKER POLYMERS im Berichtsjahr 7,1 (7,9) Mio. € auf, schwerpunktmäßig für applikations- und kundenspezifische Produktoptimierungen.

Die Investitionen im Bereich WACKER POLYMERS beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt 17,8 (21,0) Mio. €. Sie dienten in erster Linie zum Ausbau der bestehenden Produktionskapazitäten für Dispersionspulver, da hier die weltweit steigende Nachfrage nach hochwertigen polymeren Bindemitteln für die Bauindustrie im Jahresverlauf zu punktuellen Produktionsengpässen geführt hatte. So begann WACKER POLYMERS Mitte Mai 2006 mit der Errichtung einer weiteren Anlage für Dispersionspulver am Standort Burghausen, deren Fertigstellung mit einer geplanten Jahreskapazität von 30.000 Tonnen für Mitte 2007 geplant ist. Eine weitere Dispersionspulver-Produktion soll im chinesischen Nanjing errichtet werden. Der Baubeginn ist nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen noch für 2007 vorgesehen.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.050 Mitarbeiter (31.12.2005: 1.000).

WACKER FINE CHEMICALS: Fokus auf Biotechnologie und Ingredients

Zu den Kunden des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS zählen Wachstumsbranchen wie die Arzneimittelindustrie sowie die Hersteller von agrarchemischen Produkten, Kosmetika oder Lebensmittelzusatzstoffen. Dabei konzentriert sich WACKER FINE CHEMICALS auf lukrative Nischenprodukte, die sich im Berichtszeitraum auch mengenmäßig als Wachstumstreiber erwiesen haben. Der Bereich erzielte im Geschäftsjahr 2006 Umsätze in Höhe von 112,6 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (110,5 Mio. €). Die EBITDA-Marge belief sich auf 9,3 Prozent, wobei sowohl das EBITDA mit 10,5 (17,6) Mio. € als auch das EBIT mit –4,5 (10,1) Mio. € die Vorjahreswerte nicht erreichten. Ursächlich für den Ergebnisrückgang waren der zunehmende Preisdruck im Segment der Kundensynthese und damit zusammenhängende Bestandsabwertungen sowie Wertminderungen auf Sachanlagen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, hat der Bereich zum Jahresende das Business Team Exclusive Synthesis mit den Aktivitäten im Bereich der organischen Feinchemikalien zusammengeführt.

Erfreulich entwickelte sich hingegen das Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Pharmaproteinen. Hier erhielt die Wacker Biotech GmbH im Oktober 2006 von der Evlutec Group den Auftrag zur Prozessentwicklung und Herstellung eines Wirkstoffkandidaten für klinische Studien. Auch die Nachfrage nach Cyclodextrinen und Cystein lag im Berichtszeitraum auf hohem Niveau.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Bereich keine Investitionen in größerem Umfang getätigt, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen mit 6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte WACKER FINE CHEMICALS 300 Mitarbeiter (31.12.2005: 321).

WACKER POLYSILICON: Hohe Auslastung und steigende Verkaufspreise

WACKER POLYSILICON fertigt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und die Solarindustrie und gehört in diesem speziellen Segment zu den weltweit führenden Herstellern. Mit einem Gesamtumsatz von 325,6 Mio. € ist dieser Geschäftsbereich im Vergleich zum Vorjahr um 13,0 Prozent gewachsen (288,1 Mio. €). Ursache für die gestiegenen Absatzmengen waren in erster Linie erfolgreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausbeuten sowie die Kapazitätssteigerung von 5.500 auf 6.500 Jahrestonnen durch den Ausbau der Polysilicium-Produktion am Standort Burghausen, der im November 2006 – früher als geplant – abgeschlossen werden konnte. Dadurch stieg im Berichtsjahr die Produktionsmenge auf 6.200 Tonnen. Zudem haben deutlich höhere Verkaufspreise das Umsatzwachstum positiv beeinflusst. Neben der Technologieführerschaft besetzt WACKER POLYSILICON nach eigener Einschätzung auch die Kostenführerschaft in diesem Marktsegment und hat das EBITDA um 31,2 Prozent auf 118,3 (90,2) Mio. € gesteigert. Das EBIT wuchs im Berichtszeitraum um 34,1 Prozent auf 88,8 (66,2) Mio. €. Die Aufwendungen des Bereichs für Forschung und Entwicklung entsprachen mit 5,1 Mio. € dem Vorjahresniveau.

Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 148,5 Mio. € mehr als verdoppelt (67,6 Mio. €). Im Mittelpunkt standen dabei die weiteren Schritte zum stufenweisen Ausbau der Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium im Werk Burghausen. Unter Nutzung der Synergieeffekte mit der bestehenden Infrastruktur an diesem Standort will WACKER POLYSILICON bis 2009 rund 500 Mio. € in den Ausbau seiner Anlagen bis zu einer Nennkapazität von 14.500 Tonnen pro Jahr investieren. Für diese Kapazitätserweiterungen wurden im 3. und 4. Quartal 2006 mehrjährige Lieferverträge über mehr als 50 Prozent der geplanten Produktionsleistung mit entsprechenden Anzahlungen abgeschlossen.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte WACKER POLYSILICON 875 Mitarbeiter (31.12.2005: 832).

Siltronic: Starke Nachfrage, hohe Profitabilität, bestes Ergebnis im Konzern

Der Geschäftsbereich Siltronic erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von 1,26 Mrd. €. Hier stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 36,6 Prozent (925,0 Mio. €). Siltronic fertigt hochreine Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie und zählt als einer der führenden Hersteller alle maßgeblichen Halbleiterproduzenten zu seinen Kunden. Deutlich gestiegene Absatzmengen haben den Umsatz ebenso positiv beeinflusst wie ein veränderter Produktmix zugunsten der 300 mm-Wafer und höhere Durchschnittserlöse. In Summe konnten dadurch Währungseffekte aus dem im Laufe des Jahres nachgebenden US-Dollar mehr als ausgeglichen werden. Stärkster Wachstumsträger im Berichtszeitraum waren die Geschäftsaktivitäten in Asien einschließlich Japan. Diese Region steuerte erneut mehr als die Hälfte zum Gesamtumsatz von Siltronic bei.

Siltronic hat im vergangenen Geschäftsjahr durch ein striktes Kostensenkungsprogramm seine Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit signifikant gesteigert und das EBITDA mit 355,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (166,7 Mio. €) mehr als verdoppelt. Bereinigt um Sondereffekte in Höhe von 14,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2005 wuchs die EBITDA-Marge von 16,5 Prozent im Vorjahr auf 28,2 Prozent. Das EBIT übertraf mit 213,1 Mio. € den entsprechenden Vorjahreswert (5,8 Mio. €) um mehr als 200 Mio. €. Mit diesem Ergebnis steuerte Siltronic den größten Anteil zum Konzernergebnis bei.

Für Forschung und Entwicklung wendete Siltronic im Berichtsjahr 63,2 Mio. € auf, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht (65,4 Mio. €). Forschungsschwerpunkte bildeten dabei unter anderem die so genannten Design Rules sowie Beschichtungstechnologien für Siliciumwafer.

Die Investitionen von Siltronic haben sich 2006 mit 167,7 (68,0) Mio. € gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Wesentliche Mittel flossen unter anderem in den erfolgreichen Ausbau der Fertigung von 300 mm-Wafern am Standort Freiberg. Auch im Werk Burghausen wer-

den die Anlagen zur Herstellung von 300 mm-Wafern ausgebaut. Zum Jahresende betrug die weltweite Gesamtkapazität an 300 mm-Wafern mehr als 280.000 pro Monat.

Im Juli 2006 unterzeichnete Siltronic mit Samsung Electronics einen Joint-Venture-Vertrag für eine gemeinsame 300 mm-Wafer-Produktion in Singapur, mit deren Errichtung bereits begonnen wurde. Im Oktober 2006 fand die feierliche Grundsteinlegung statt.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte Siltronic 5.585 Mitarbeiter (31.12.2005: 5.631).

Zentralfunktionen / Übriges

Das Segment „Zentralfunktionen / Übriges“ weist im Berichtsjahr einen Gesamtumsatz von 211,0 Mio. € aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (179,2 Mio. €) ergibt sich im Wesentlichen aus einer höheren Abnahme zentral erbrachter Leistungen sowie aus der Weiterverrechnung höherer Energiekosten an Tochtergesellschaften im Konzern sowie an Dritte. Das EBITDA betrug –35,3 (30,1) Mio. €. Während im Vorjahr positive Einmal Effekte in Höhe von 33 Mio. € aus dem Abschluss einer Beteiligungsveräußerung und der Auflösung einer Rückstellung wirksam wurden, hat im Berichtsjahr neben anderem eine Rückstellung für umwelttechnische Sanierungsmaßnahmen das Ergebnis belastet.

Joint Ventures mit Air Products

Der Joint-Venture-Partner Air Products Chemicals Inc. hat WACKER im Frühjahr 2006 von der Absicht informiert, sich aus den Joint Ventures (Air Products Polymers und Wacker Polymer Systems) zurückzuziehen, und hat in der Zwischenzeit den Desinvestitionsprozess begonnen. WACKER erwartet aufgrund der bestehenden Verträge keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft von WACKER POLYMERS.

REACH

Die REACH-Verordnung der EU tritt am 01. Juni 2007 in Kraft. REACH steht für Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals). In den nächsten Jahren müssen alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, registriert und nach ihren Eigenschaften bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich insbesondere nach der in Verkehr gebrachten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe werden einem behördlichen Zulassungsverfahren unterworfen.

WACKER hat sich bereits seit Jahren auf die Anforderungen der REACH-Gesetzgebung eingestellt und wird sie entsprechend umsetzen. Der genaue damit verbundene Kostenaufwand wird abhängen von der Ausgestaltung der verschiedenen technischen Leitfäden, welche zurzeit von der EU-Kommission entwickelt werden, sowie von der Möglichkeit, Konsortien zu bilden, die sich Untersuchungsergebnisse und Kosten teilen werden.

WACKER geht nach derzeitiger Schätzung davon aus, dass die aus REACH resultierenden zusätzlichen Kosten für den Konzern in den nächsten Jahren in der Größenordnung eines mittleren einstelligen Millionenbetrags pro Jahr liegen werden.



WIE KÖNNEN WIR ERHALTENSWERTE
BAUSUBSTANZEN NOCH BESSER SCHÜTZEN?



Wir haben eine neuartige Methode zur Stabilisierung von Duftstoffen in Bauanwendungen entwickelt. Durch den molekularen Einschluss in Cyclodextrin können ätherische Öle und Duftstoffe in Putze, Anstriche, Spachtelmassen oder Dichtstoffe eingebunden werden. So lassen sich u. a. Riechstoffe verwenden, die wachstumshemmend oder abtötend auf Bakterien, Schimmel und Hefepilze oder abschreckend auf Tauben oder Mücken wirken. Somit kann auch die Bauindustrie das olfaktorische und funktionale Potenzial von Duftstoffen nutzen.

Marlies Regiert, Business Development & Sales Manager
Personal Care Ingredients, WACKER FINE CHEMICALS





ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

Auf der Basis des um 21,1 Prozent von 2,76 auf 3,34 Mrd. € gestiegenen Umsatzes erzielte WACKER im Geschäftsjahr ein signifikant verbessertes Bruttoergebnis vom Umsatz, das sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 von 649,7 Mio. € um 47,6 Prozent auf 958,9 Mio. € erhöhte. Die Bruttomarge hat sich entsprechend von 23,6 Prozent auf 28,7 Prozent erhöht – eine Steigerung um mehr als 5 Prozentpunkte.

Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten haben sich in Summe von 446,9 Mio. € um 21,8 auf 468,7 Mio. € nur sehr gering erhöht, was gegenüber dem Umsatzwachstum deutlich unterproportional war. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Berichtsjahr –31,9 Mio. € und hat sich damit um 83,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das Vorjahr war insbesondere durch positive Sondereinflüsse aufgrund des Abschlusses eines Beteiligungsverkaufs, der Auflösung zweier Rückstellungen sowie von Versicherungserstattungen beeinflusst. Im Berichtsjahr haben sich hingegen Ergebnisbelastungen in Form von Wertminderungen bei Sachanlagen sowie die Dotierung einer Rückstellung für umwelttechnische Sanierungsmaßnahmen ergeben.

Das Beteiligungsergebnis ist im Berichtsjahr auf –2,0 (8,1) Mio. € zurückgegangen. Auslöser hierfür waren anteilige Verluste aus den Equity-Beteiligungen, insbesondere die Vorlaufkosten des Joint Venture mit Dow Corning für Planungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der neuen Siloxan-Anlage in Zhangjiagang (China). Während die sonstigen Beteiligungserträge mit 7,7 Mio. € im Vorjahresvergleich nahezu stabil blieben, hat sich das Equity-Ergebnis um über 9,4 Mio. € auf –9,7 Mio. € vermindert.

Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr von 262,5 Mio. € um 193,8 auf 456,3 Mio. € erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 73,8 Prozent. Die EBIT-Marge als Verhältnis von EBIT zum Umsatz stieg von 9,5 Prozent nahezu um die Hälfte auf 13,7 Prozent.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mio. € auf –23,3 Mio. €, was auf die Erlöse aus dem Verkauf der eigenen Anteile und den positiven Geschäftsverlauf zurückzuführen ist. Das Zinsergebnis wurde durch einmalige Aufwendungen aus der Optimierung der Finanzierungsstruktur in Höhe von 4,9 Mio. € belastet.

Das übrige Finanzergebnis (Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge) hat sich durch höhere erwartete Erträge des Planvermögens externer Pensionsfonds zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen, welche die Aufzinsungseffekte aus diesen Verpflichtungen überkompensierten, von –9,9 Mio. € auf –3,4 Mio. € verbessert.

Die Steuerquote im Konzern betrug im Geschäftsjahr 25,0 Prozent. Hierin spiegeln sich unterschiedliche Effekte sowohl bei den laufenden Ertragsteuern als auch bei den latenten Steuern wider. Die laufenden Steuern lagen unter anderem aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen bei der Siltronic AG sowie ihren Tochtergesellschaften in Japan und den USA deutlich unter dem durchschnittlichen Ertragsteuersatz des Konzerns. Positiv beeinflusst wurde die Steuerquote auch durch die Aktivierung eines Körperschaftsteuerguthabens, welches von 2008 an in zehn gleichen Raten ausgezahlt wird.

Im Vorjahr ergaben sich einerseits Steuerzahlungen auf positive Vorsteuerergebnisse bei einer Reihe von Konzerngesellschaften. Andererseits standen hohen negativen Vorsteuerergebnissen bei anderen Gesellschaften, insbesondere im Geschäftsbereich Siltronic, nur geringe Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern gegenüber. Vor diesem Hintergrund ist ein Vergleich der Steuerquoten nicht sinnvoll möglich.

In der Summe erwirtschaftete WACKER im Geschäftsjahr 2006 ein Konzernergebnis in Höhe von 311,3 Mio. €, im Vorjahr 143,7 Mio. €. Dies ist eine Steigerung von 116,6 Prozent.

Hierdurch erhöhte sich das Ergebnis je Aktie von 2,90 € im Vorjahr auf 6,46 € für das Geschäftsjahr 2006. Die Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31. Dezember 2006 betrug 49.677.983 Stück (31.12.2005: 44.329.600

Ertragslage Konzern		
Mio. €	2006	2005
Umsatz	3.336,9	2.755,7
Bruttoergebnis	958,9	649,7
EBIT	456,3	262,5
Konzernergebnis	311,3	143,7
Ergebnis je Aktie (in €)	6,46	2,90
ROCE (in %)	17,9	10,3

Stück). Die Erhöhung im Berichtsjahr resultierte aus den beim Börsengang veräußerten eigenen Anteilen der Wacker Chemie AG.

Die sehr gute Ertragslage des Konzerns spiegelt sich auch in der Gesamtkapitalrendite – gemessen als „Return on Capital Employed“ (ROCE) wider. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr von 10,3 auf 17,9 Prozent gestiegen. Der ROCE errechnet sich als EBIT geteilt durch das Capital Employed. Unter Capital Employed wird bei WACKER die durchschnittliche Netto-Mittelbindung verstanden, welche die langfristigen Vermögenswerte, die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, reduziert um die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die erhaltenen Anzahlungen, umfasst.⁵ Das Capital Employed betrug für das Berichtsjahr 2.555,1 (Vorjahr 2.556,8) Mio. €.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 Prozent auf 3,26 Mrd. € erhöht. Hierzu haben die langfristigen Vermögenswerte mit 165,5 Mio. € beigetragen. Wesentlicher Grund ist die gestiegene Investitionstätigkeit sowohl bei den Sachanlagen als auch bei den Finanzanlagen mit Kapitaleinzahlungen in die neu gegründeten Joint Ventures mit Samsung sowie mit Dow Corning. Daneben wirkten sich in den sonstigen Vermögenswerten die langfristigen Forderungen gegenüber Steuerbehörden aus den aktivierten Körperschaftsteuerguthaben aus.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 18,0 Prozent von 942,2 auf 1.112,0 Mio. €. Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umsatzbedingt um 55,5 auf 475,7 Mio. € anstiegen, hat sich der Vorratsbestand unterproportional zum Umsatz nur um 6,8 Prozent auf 407,9 Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital stieg im Vorjahresvergleich von 934,4 Mio. € um 651,4 auf 1.585,8 Mio. €. Durch diese Steigerung um 69,7 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote nunmehr 48,7 Prozent gegenüber 32,0 Prozent im Vorjahr. Ausschlaggebend für die Erhöhung waren insbesondere der Börsengang mit einem Nettoveräußerungserlös von 408,7 Mio. € sowie der überaus positive Geschäftsverlauf. Einen gegenläufigen Effekt hatte die Dividendenausschüttung von 70,9 Mio. €.

Im Jahresvergleich haben sich die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Erlöse aus dem Börsengang sowie der sonstigen Mittelzuflüsse aus dem Geschäftsverlauf um 536,3 auf 409,9 Mio. € vermindert. Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Saldo aus Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln sind in gleicher Größenordnung gegenüber dem Vorjahr um 544,5 Mio. € gesunken. Sie betragen jetzt noch 367,0 Mio. €.

Höhere langfristige Verbindlichkeiten resultieren aus deutlich gestiegenen erhaltenen Anzahlungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kapazität der verschiedenen Ausbaustufen für die Polysilicium-Anlagen in Burghausen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die erhaltenen Anzahlungen um 231,4 auf 252,5 Mio. €. Bei den übrigen Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Cashflow

Der Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 305,3 auf 761,1 Mio. € ist überwiegend aus dem im Vergleich zum Vorjahr um 168,4 Mio. € höheren Jahresergebnis sowie aus den Zuflüssen aus Kundenanzahlungen für zukünftige Polysilicium-Lieferungen

⁵ Durchschnitt aus Vorjahresendwerten und Werten zur Jahresmitte des laufenden Geschäftsjahres

gespeist worden. Weitere Einflussgrößen haben sich weitgehend gegenseitig neutralisiert.

Die Liquiditätsabflüsse infolge von Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 273,7 auf 580,3 Mio. €. Hier sind insbesondere die Investitionen in Anlagen zur Herstellung von Polysilicium, Siloxan, Siliciumwafern und Dispersionspulver sowie die Auszahlungen für die Finanzinvestitionen zu nennen.

Der Netto-Cashflow als Summe des Cashflow aus operativer und investiver Tätigkeit betrug 184,7 Mio. € und lag damit um 26,0 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wurde geprägt durch Liquiditätszuflüsse in Höhe von 408,7 Mio. € aus dem Verkauf der eigenen Anteile im Zusammenhang mit dem Börsengang, die hierdurch ermöglichte weitere Rückführung der Finanzverbindlichkeiten sowie durch die Dividende in Höhe von 70,9 Mio. € auf das Vorjahresergebnis.

Die Liquidität hat sich im Jahr 2006 um 8,2 Mio. € erhöht. Diese Veränderung resultiert in Höhe von 761,1 Mio. € aus einem positiven Brutto-Cashflow, während die Investitions- bzw. die Finanzierungstätigkeit zu Liquiditätsabflüssen von 576,4 bzw. 174,9 Mio. € führten. Die zum Bilanzstichtag verfügbare Liquidität in Höhe von 42,9 Mio. € besteht nahezu vollständig aus in- und ausländischen Bankguthaben. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode die Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um 536,3 Mio. € vermindert.

Neben den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien. Damit ist auch in dieser Hinsicht die Finanzierung weiterer Zukunftsinvestitionen gesichert.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist 2006 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 763,6 Mio. € aus. Aufgrund der guten Ergebnisse des Geschäfts-

jahres 2006 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 2,00 € vorschlagen. Bezogen auf die am 31. Dezember 2006 dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttungssumme von 99,4 Mio. €. Bezieht man die Dividende je Aktie auf den Börsenkurs der WACKER-Aktie am Jahresende 2006, so ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,0 Prozent. Aus Anlass des ersten Jahres der Wacker Chemie AG an der Börse und besonders im Hinblick auf das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen der Investoren im Zusammenhang mit dem äußerst erfolgreichen Abschluss des Börsengangs im April 2006 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat darüber hinaus vor, einen einmaligen Sonderbonus in Höhe von 0,50 € pro dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Bezogen auf die am 31. Dezember 2006 dividendenberechtigten Aktien entspricht das einer Ausschüttungssumme von 24,8 Mio. €. Es wird vorgeschlagen, den nicht ausgeschütteten verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB

Das Gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden. Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 15. März 2006 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.

Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.

Am Gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, sowie die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, zu jeweils mehr als 10 Prozent beteiligt.

Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Im Rahmen des Börsengangs haben sich Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt. Die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte üben sie unmittelbar aus.

Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus den §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden.

Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren so genannte „Change of Control“-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Soweit die Wacker Chemie AG von einem Übernahmeangebot betroffen wäre, hätten die Joint-Venture-Partner – soweit der potenzielle Übernehmer ein Konkurrenzunternehmen ist – die Möglichkeit, die Anteile desjenigen Joint Venture zu erwerben, bei dem die Wacker Chemie AG sowie ggfs. Tochterunternehmen von WACKER die Minderheitsposition halten. In einem der Fälle hat der Joint-Venture-Partner nach Erwerb der von WACKER gehaltenen Anteile darüber hinaus die Möglichkeit, bezüglich des von ihm gehaltenen Minderheitsanteils an demjenigen Joint Venture, bei dem ein Unternehmen von WACKER die Mehrheit hält, eine Put-Option auszuüben und von WACKER den Erwerb dieses Anteils zu verlangen.

Die vorliegenden Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.

Entschädigungsvereinbarungen o. ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren – bis auf ein Kündigungsrecht des Vorstandsvorsitzenden – nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Zusammenfassend bestehen keine besonderen Regelungen bezüglich der mit den Anteilen verbundenen Stimmrechte und hieraus resultierender Kontrollmöglichkeiten, weder durch Einrichtung besonderer Aktiengattungen noch durch Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen. Über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Vorschriften über die Bestellung oder Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind nicht vorhanden. Wesentliche Geschäftsbereiche oder Aktivitäten von WACKER können im Fall eines Übernahmeangebots durch vorliegende „Change of Control“-Klauseln nicht wegfallen.

Corporate Governance

Die Wacker Chemie AG fühlt sich den Grundsätzen guter Unternehmensführung, wie sie beispielhaft im Deutschen Corporate Governance Kodex formuliert sind, in starkem Maße verpflichtet. Mit wenigen Ausnahmen wird daher den Empfehlungen des Kodex gefolgt. Einzelheiten hierzu ergeben sich aus der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG auf den Seiten 131–132 des Geschäftsberichts, die auch auf der Website von WACKER verfügbar ist.

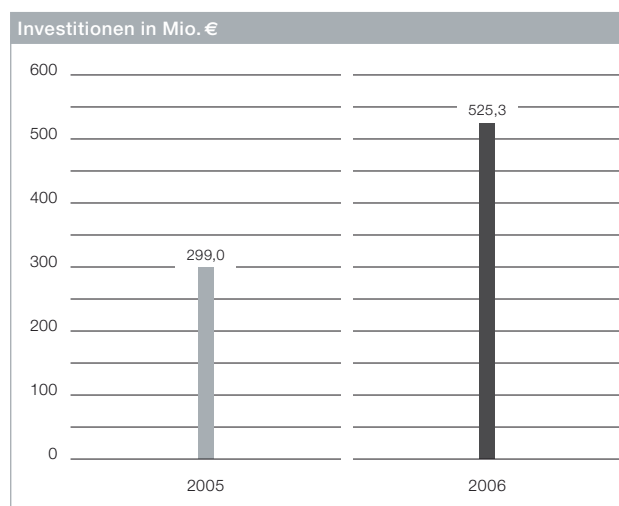
Ein wichtiger Bestandteil der Corporate Governance betrifft die Grundsätze der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsrechts erforderlichen Angaben sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 133–135 des Geschäftsberichts enthalten. Dieser vom Abschlussprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Wacker Chemie AG insgesamt 525,3 Mio. € investiert und damit ihr Vorjahresvolumen (299,0 Mio. €) um 75,7 Prozent gesteigert. Die Investitionsquote bezogen auf den Jahresumsatz lag mit 15,7 Prozent erneut deutlich über dem vom VCI genannten Branchendurchschnitt von 3,5 Prozent.⁶ Aufgrund der Investitionsprojekte, mit denen WACKER die Wachstumschancen in seinen Geschäftsbereichen nutzt und fördert, ergibt sich auch für die kommenden Jahre eine Investitionsquote von rund 15 Prozent des Konzernumsatzes.

Verdreifachung der Kapazität für Polysilicium

Verschiedene Großprojekte standen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit. Am Standort Burghausen hat der Bereich WACKER POLYSILICON den Ausbau seiner Fertigungskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium fortgeführt. Mit einem Gesamtaufwand von rund 200 Mio. € errichtet WACKER eine neue Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität von 3.500 Tonnen. Der im Januar 2006 gestartete Ausbau soll 2007 in Betrieb gehen. Die nächste Ausbaustufe soll die Nennkapazität bis Ende 2009 nochmals um 4.500 Jahrestonnen erhöhen. Mit vorbereitenden



Arbeiten zum Bau der Anlage wurde im Berichtszeitraum bereits begonnen. Für beide Projekte sind insgesamt Investitionen von rund 500 Mio. € vorgesehen.

Produktionsausbau bei 300 mm-Wafern

Siltronic trägt der steigenden Nachfrage nach 300 mm-Siliciumwafern durch ein umfassendes Ausbauprogramm Rechnung. Hierzu wurde die Produktion am Standort Freiberg (Sachsen) erweitert, so dass bei Siltronic zum Jahresende eine weltweite Gesamtkapazität an 300 mm-Wafern von mehr als 280.000 pro Monat zur Verfügung stand. Am Standort Burghausen wird die Produktionskapazität gegenwärtig ebenfalls erhöht. Das Investitionsvolumen für beide Projekte beläuft sich auf rund 130 Mio. €.

In einem Joint Venture mit Samsung Electronics errichtet Siltronic zudem in Singapur eine neue Fertigung zur Herstellung von 300 mm-Wafern. Siltronic und Samsung investieren hierfür zusammen rund 1 Mrd. US-\$. Die Produktion wird voraussichtlich Mitte 2008 starten. Bis 2010 soll das neue Werk eine Kapazität von monatlich rund 300.000 Wafern erreichen.

Silicone: Expansion in Deutschland und China

WACKER SILICONES hat den Standort Nünchritz (Sachsen) planmäßig erweitert. Anfang November 2006 ging dort wie geplant die neue Monomeranlage offiziell in Betrieb. Diese Anlage erweitert die Siloxan-Kapazität am Standort auf 100.000 Tonnen pro Jahr und hat damit die gleiche Kapazität wie die Produktion in Burghausen. Seit 1999 hat WACKER insgesamt etwa 500 Mio. € in den Ausbau von Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Siliconproduktion investiert.

⁶ Vgl. Rede von Werner Wenning, Präsident des Verbandes der chemischen Industrie, anlässlich der Jahrespressekonferenz dieses Verbandes am 6. Dezember 2006

Auch der Ausbau des chinesischen Standorts Zhangjiang hat im Berichtsjahr große Fortschritte gemacht – sowohl die Produktionsstätten für Ausgangsstoffe, die gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner Dow Corning errichtet werden, als auch die WACKER-eigenen Anlagen zur Herstellung fertiger Siliconprodukte. Nachdem im August die erforderliche Genehmigung von den chinesischen Behörden erteilt wurde, erfolgte Anfang September der Spatenstich für die gemeinsame Siloxanproduktion mit Dow Corning. Die auf WACKER entfallenden Investitionen in dem Gemeinschaftsunternehmen werden voraussichtlich bis zum Ende des Jahrzehnts mehr als 200 Mio. € betragen. Der Bau einer Anlage zur Herstellung pyrogener Kieselsäuren verläuft weiterhin planmäßig, die Fertigstellung ist für das zweite Halbjahr 2007 vorgesehen. Die WACKER-eigenen Produktionsanlagen für Siliconelastomere und -dichtstoffe nahmen im Berichtsjahr den Betrieb auf.

Neue Produktionsanlagen für Dispersionspulver

Die Nachfrage nach Dispersionspulvern für moderne Bauanwendungen nimmt weltweit immer mehr zu. Aus diesem Grund begann WACKER POLYMERS im Berichtsjahr mit der Errichtung einer weiteren Produktionsanlage für Dispersionspulver am Standort Burghausen, deren Fertigstellung mit einer geplanten Jahreskapazität von 30.000 Tonnen für Mitte 2007 geplant ist. Eine weitere Dispersionspulver-Produktion soll im chinesischen Nanjing errichtet werden.

Beteiligung an Ethylen-Pipeline Süd (EPS)

Mit der Ethylen-Pipeline Süd soll die erforderliche Infrastruktur für den sicheren und wirtschaftlichen Transport von Ethylen zwischen wichtigen süddeutschen Chemiestandorten geschaffen werden. Dazu wird eine Rohrleitung einschließlich aller dazu notwendigen technischen Einrichtungen verlegt. Sie verläuft von Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) durch Baden-Württemberg nach Münchsmünster (Bayern). WACKER beteiligt sich an der Betreibergesellschaft der EPS mit 10 Prozent. Das finanzielle Engagement wird knapp 11 Mio. € betragen. Der Bau der EPS beginnt im Jahr 2007, mit der Inbetriebnahme wird für das 3. Quartal 2008 gerechnet.

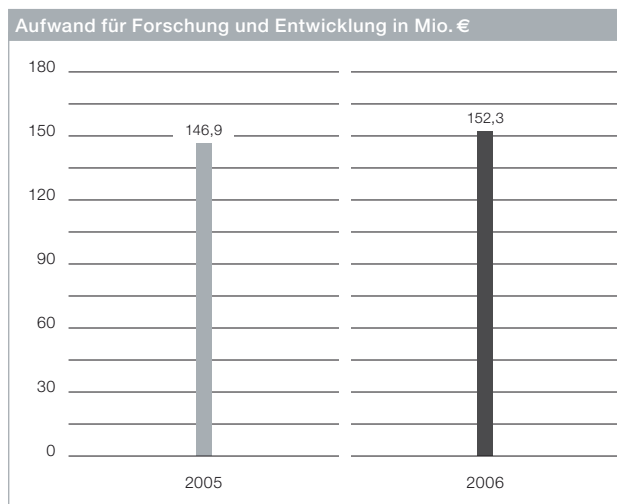
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsaufwendungen weiter auf hohem Niveau

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im WACKER-Konzern sind mit 152,3 (146,9) Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent gestiegen. Die Forschungsquote von WACKER – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – beträgt damit im Berichtsjahr 4,6 Prozent. Da WACKER seine Forschungsergebnisse nahezu ausschließlich für eigene Zwecke verwendet, fallen Lizenz Erlöse nur in geringem Umfang an.

In den einzelnen Geschäftsbereichen liegen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Siliconchemie, der Polymerchemie, der Feinchemie und der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium.

Das Consortium für elektrochemische Industrie beschäftigt als zentrale Forschungsstätte des Konzerns derzeit rund 200 Mitarbeiter, die an Projekten in den Forschungsfeldern Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymerchemie, Organische Synthese und Biotechnologie arbeiten.



Die zentrale Aufgabe bei **Katalysen und Prozessen** ist die Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Produktionsverfahren, um die Technologieführerschaft der Wacker Chemie AG auf diesem Sektor weiter auszubauen.

Ein Schwerpunkt liegt in der Entwicklung neuer leistungsfähiger Katalysatoren sowie in der Evaluierung alternativer Verfahrenskonzepte. Dazu zählt auch ein neu entwickeltes, Mikrowellen-basiertes Verfahren für die Synthese spezieller Silane.

Als weitere alternative Verfahrenstechnologie wird die Mikroverfahrenstechnik vorangetrieben. Sie hat ihre Vorteile bereits bei der Fertigung eines wichtigen Zwischenprodukts unter Beweis gestellt. Mit der Umsetzung in den produktionstechnischen Maßstab wurde begonnen.

Neu ins Forschungsprogramm aufgenommen wurde das Thema „Nachwachsende Rohstoffe“. Hier werden prozesstechnische Möglichkeiten erforscht, biologisch hergestellte „Chemiebausteine“ in für die Wacker Chemie AG relevante Ausgangsstoffe zu überführen.

Den Trend in den Energiemärkten hin zur nachhaltigen Energieerzeugung begleitet und unterstützt die Wacker Chemie AG mit Entwicklungsaktivitäten bei **Funktionsstoffen**, um Energie aus regenerativen Quellen erzeugen zu können. Hierzu gehören alternative Photovoltaikkonzepte, alternative Energieträger sowie Membranmaterialien für Brennstoffzellen.

Die Anforderungen an Polymermaterialien beispielsweise in Werkstoffen, Beschichtungen oder Klebstoffen steigen ständig. Neue Funktionalitäten und Eigenschaftskombinationen erfordern zunehmend „System-Ansätze“. Zukunftsträchtige Hybridsysteme – als Polymerhybride und Polymer-Partikel-Komposite – sowie die Weiterentwicklung einzelner Systembausteine bilden den Forschungsschwerpunkt im Feld **Polymere**.

Hierzu wurden unter anderem monodisperse Partikel von wenigen Nanometern bis zu etlichen Mikrometern mit definierten Oberflächen und Oberflächenfunktionalisierungen entwickelt. Diese Partikel fungieren als Verstärker in Polymermatrices und können Oberflächeneigenschaften von Beschichtungen (Super-Hydrophobie, Slip-Effekte etc.) gezielt einstellen.

Darüber hinaus wurden auf Basis von WACKER-Rohstoffen Polymere für unbrennbare Weichschäume ohne toxisch bedenkliche Stoffe neu entwickelt und bekannte Polymerisationsverfahren weiter entwickelt. Dadurch sind neuartige Polymermaterialien mit einem viel versprechenden breiten Anwendungspotenzial entstanden.

Die Forschungsaktivitäten in der **Organischen Synthese** umfassen Synthese und Charakterisierung neuer Stoffe, um in erster Linie für die Chemiebereiche von WACKER bestehende Anwendungsfelder auszubauen und neue zu erschließen.

Derzeit liegt der Schwerpunkt dieser Aktivitäten auf der systematischen Untersuchung des Zusammenspiels von organischer Chemie und Siliconchemie. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hier organofunktionell ausgerüstete Silane und Silicone für nachvernetzbar beschichtungs Massen, Haftvermittler und feuchtevernetzende Systeme.

Darüber hinaus zählt die Nutzung organischer Chemiekompetenz für neue Lösungen im Bereich biotechnologischer Produktentwicklung ebenso zu den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs Organische Synthese wie die Entwicklung neuer Vinylkomponenten. Hier haben die WACKER-Forscher einen viel versprechenden neuen Ansatz für schnelle additionsvernetzende Beschichtungs Massen identifiziert.

Im Geschäftsjahr 2006 lag der Schwerpunkt der Forschung im Feld **Biotechnologie** unverändert im Bereich der Technologieplattform „Proteinproduktion“. Im Mittelpunkt standen dabei die Entwicklung und Verbesserung innovativer mikrobieller Systeme zur Produktion von Pharmaproteinen. Das proprietäre WACKER Sekretionssystem E. coli WCM wurde genetisch so optimiert, dass es für die rekombinante Herstellung einer breiten Anzahl von eukaryontischen Proteinen geeignet ist. Das System hat seine Überlegenheit gegenüber anderen herkömmlichen mikrobiellen Produktionssystemen in einer Kundenstudie für die Firma Evolutec erneut bewiesen.

Neben E. coli werden auch Hefen zur Herstellung komplexer humaner Proteine entwickelt. In den Technologieplattformen „Biotransformation“ und „Metabolic Engineering“ werden enzymatische und fermentative Verfahren zur Entwicklung neuer Prozesse für Feinchemikalien und Ingredients genutzt.

Forschungsaktivitäten werden von WACKER auch außerhalb des Konzerns unterstützt. Im Dezember 2006 wurde eine Vereinbarung zwischen der Wacker Chemie AG und der Technischen Universität München (TUM) über die Stiftung eines Instituts für Siliciumchemie in der Fakultät für Chemie der Technischen Universität München unterzeichnet. Die Leitung liegt beim Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie, der künftig den Namen von WACKER trägt. WACKER übernimmt für einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren die vollständige Finanzierung des neuen Instituts, der WACKER-Lehrstuhl wird anteilig gefördert. Insgesamt stellt WACKER hierfür 6 Mio. € zur Verfügung, wovon bereits 2 Mio. € im Geschäftsjahr 2006 überwiesen wurden. Die Stiftungsmittel werden für Forschungsprojekte und Stipendien sowie für forschungs- und projektbezogene Anschaffungen eingesetzt. Aus dem Institut können unter anderem etwa 50 Doktoranden über Stipendien finanziert werden.

MITARBEITER

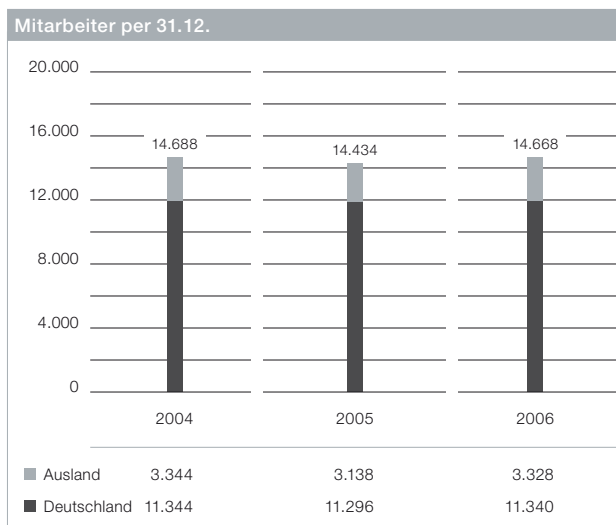
WACKER hat zum 31. Dezember 2006 weltweit 14.668 (31.12.2005: 14.434) Mitarbeiter beschäftigt. Damit lag die Beschäftigtenzahl um 1,6 Prozent höher als im Vorjahr. Der Zuwachs bezog sich auf nahezu alle Geschäftsbereiche mit Ausnahme von WACKER FINE CHEMICALS. Der Personalaufwand – der auch eine Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeiter beinhaltet – belief sich auf insgesamt 962,4 (867,8) Mio. € und übertraf damit den Vorjahreswert um 10,9 Prozent. Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung wirken sich darin mit 186,1 Mio. € aus.

Einen traditionell hohen Stellenwert genießt bei WACKER die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2006 hat das Unternehmen an seinen deutschen Standorten einschließlich des Berufsbildungswerks insgesamt 610 (621) Auszubildende beschäftigt, davon 537 in naturwissenschaftlich-technischen und 73 in kaufmännischen Berufsbildern. WACKER sieht in der hohen Zahl der Auszubildenden nicht nur die Sicherung qualifizierten Nachwuchses, sondern auch eine soziale Verantwortung gegenüber jungen Menschen und der Gesellschaft. Deshalb trägt das Unternehmen durch sein Engagement in der Berufsausbildung und der beruflichen Weiterbildung

regelmäßig seinen Anteil dazu bei, möglichst vielen Menschen einen Zugang zu beruflichen Chancen und damit persönliche Perspektiven zu eröffnen.

Damit diese Qualifizierung über den beruflichen Weg hinweg erhalten bleibt, begleitet WACKER seine Mitarbeiter mit zahlreichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, mit denen sie sowohl ihre fachlichen Kenntnisse ausbauen als auch ihre Persönlichkeit und Sozialkompetenz weiter entwickeln können. Das Angebot der Maßnahmen reicht von Sprachschulungen über Fachkurse zu arbeitsweltrelevanten Themen bis zu Trainings für Führungskräfte. Insgesamt 5,2 (4,9) Mio. € hat WACKER im vergangenen Geschäftsjahr allein in Deutschland in diese Bildungsmaßnahmen investiert.

Mit aktivem Ideenmanagement motiviert das Unternehmen darüber hinaus seine Mitarbeiter, ihre Erfahrungen über Verbesserungsvorschläge nutzbar zu machen und dadurch zur Optimierung der betrieblichen Abläufe und Prozesse beizutragen. Rund 3.800 Vorschläge wurden 2006 eingereicht, umgesetzt wurde weit über die Hälfte. Der Kostenvorteil durch alle Vorschläge hat sich auf 3,8 Mio. € summiert, wovon auch die Initiatoren der Verbesserungsideen in Form von entsprechenden Prämien profitiert haben.





WIE KÖNNEN WIR DIE BOOMENDE SOLAR-
INDUSTRIE MIT AUSREICHENDEN MENGEN AN
POLYSILICIUM VERSORGEN?



Wir optimieren ständig das klassische Stababscheidungsverfahren zur Herstellung von Solarsilicium, um den Mengen- und Wirtschaftlichkeitsanforderungen der Photovoltaikbranche Rechnung zu tragen. Schlüssel sind ein auf Ausbringung getrimmter Abscheidprozess und ein innovatives Brechverfahren, bei dem die Reinigung des Siliciums entfallen kann. Wir setzen außerdem auf unser neues aus der Wirbelschicht abgeschiedenes Polysiliciumgranulat, was unseren Kunden einen rationelleren Einsatz von Polysilicium in ihren Kristallisationsprozessen ermöglicht.

Dr. Oliver Krätzschmar, Gruppenleiter Forschung & Entwicklung,
Bereich Siliciumabscheidung, WACKER POLYSILICON



RISIKOMANAGEMENT

Als weltweit operierendes Unternehmen ist WACKER auf Gebieten der Chemie und Halbleiterindustrie einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Risikomanagement, gestützt durch ein explizites Risikomanagementsystem im Sinne des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich), ist daher ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Der Konzern verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um die Risiken des operativen Tagesgeschäfts rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Monatliche Berichte an den Vorstand zu den wesentlichen Einzelrisiken sollen, verbunden mit einer Abschätzung der Geschäftslage der kommenden Monate, die Risikoeentwicklung transparent machen. In regelmäßigen Besprechungen der Führungsgremien findet darüber hinaus ein Informationsaustausch mit dem Ziel statt, konzernübergreifende Risiken zu kommunizieren, zu quantifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Das Risikomanagementsystem wird intern regelmäßig durch die Konzernrevision und extern durch die Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft.

Mit der Geschäftstätigkeit sind folgende Hauptrisiken verbunden:

Absatzmarktrisiken

Den Großteil der Märkte, auf denen WACKER tätig ist, prägt ein intensiver Wettbewerb, der sich insbesondere auf die erzielbaren Verkaufspreise der Produkte auswirkt. Um diesen Risiken des Absatzmarktes zu begegnen, ist es das strategische Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturrobuster Geschäftsbereiche im Produktportfolio kontinuierlich auszubauen und in allen Tätig-

keitsbereichen jeweils zu den weltweit führenden Anbietern zu zählen. Dazu gehört auch, dauerhafte Kundenbindungen über eine exzellente Qualität der Produkte zu erreichen und Anzahlungen für zukünftige Produktlieferungen abzuschließen.

Beschaffungsmarktrisiken

WACKER ist als produzierendes Unternehmen der chemischen Industrie dem Risiko der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung insbesondere von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten für die Herstellung seiner Produkte ausgesetzt. In Teilbereichen ist der Konzern bei der Beschaffung von Fertigungsequipment auf nur eine Quelle angewiesen.

Um Risiken aus den Beschaffungsmärkten für die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisentwicklung von WACKER frühzeitig zu erkennen und auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, werden die betroffenen Märkte von den zuständigen Zentralbereichen und den operativen Bereichen laufend beobachtet. Langfristige Lieferverträge mit Partnern hoher Bonität – soweit möglich mit mehreren Anbietern – dienen dazu, die Beschaffungsmarktrisiken zu minimieren.

Schadensrisiken

Zu den Schadensrisiken gehören Feuer-, Explosions-, Produkthaftpflicht- und Umweltrisiken. WACKER hat in seinem Leitbild die Verantwortung für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit formuliert und weltweit verbindliche Grundsätze und Strategien kommuniziert. Für Schadensfälle hat der Konzern neben dem entsprechenden Versicherungsschutz Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und trainiert werden. Umfangreiche Instandhaltungsroutinen und laufende Inspektionen der Anlagen zielen darauf ab, höchstmögliche Betriebssicherheit an den Produktionsstandorten zu gewährleisten. Daneben werden fallweise Bodenproben entnommen, um eventuelle Kontaminationen rechtzeitig zu erkennen.

Emissionsberechtigungen

Zur Verbesserung des Klimaschutzes sollen in vielen Staaten die Emissionen der energieintensiven Industrie begrenzt werden. Das gilt besonders im Hinblick auf den CO₂-Ausstoß. Auf EU-Ebene soll dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreicht werden.

WACKER ist von diesen Regelungen, die in nationales Recht umgesetzt wurden, an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Die Zuteilung der entsprechenden Zertifikate erfolgte im Frühjahr 2005. Der Konzern geht davon aus, dass ihm für den Zeitraum bis 2007 keine negativen Auswirkungen aus diesen Vorschriften erwachsen. Dennoch wurde ein Frühwarnsystem installiert, welches das schnelle Einleiten von Maßnahmen bei einer absehbaren Unterausstattung an Emissionsberechtigungen ermöglicht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten (z. B. Eigentumsvorbehalt) verlangt, Kreditauskünfte oder Referenzen eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG haben ein DV-System eingeführt, das bereits die Auftragsannahme eines Kunden unterbinden soll, wenn zu erwarten ist, dass der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen kann. Darüber hinaus besteht ein umfassender Versicherungsschutz zur Absicherung von dennoch verbleibenden Kreditrisiken durch Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Kundenforderun-

gen. Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand zu verzeichnen.

WACKER ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind. Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist WACKER einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken bzw. Partnern hoher Bonität abgeschlossen. Der Abschluss dieser Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Bei WACKER werden teilweise Katalysatoren aus Edelmetall (Platin, Gold, Palladium) für Produktionsanlagen benötigt. Zur Absicherung von Preisveränderungsrisiken beim Einkauf von Edelmetallen werden bedarfsweise Termin- bzw. Edelmetall-Leih-Geschäfte abgeschlossen.

Wesentliche Zahlen zur Sicherungspolitik sind im Anhang dargestellt.

Rechtliche Risiken / Patentreisiken / Reputationsrisiken

Um möglichen Risiken zu begegnen, die aus den unterschiedlichsten steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützt der Konzern seine Entscheidungen auf intensive rechtliche Beratung. Durch die Überprüfung patentrechtlicher Regelungen soll sichergestellt werden, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten abgeklärt wird, inwieweit

bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnten. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns ist festgelegt, dass es unser fester Vorsatz ist, stets in Übereinstimmung mit Recht, Gesetz, Sitten und Han-

delspraktiken der verschiedenen Nationen sowie den von uns selbst gesetzten Verhaltensregeln zu handeln. Durch diesen Kodex, der für alle Mitarbeiter bindend ist, sowie mit entsprechenden Schulungen unserer Mitarbeiter erwarten wir, mögliche Reputationsrisiken zu minimieren.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 und dem Aufstellungstag (21. Februar 2007) ergaben sich weder im WACKER-Konzern mit seinen Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften noch im näheren Wirtschafts- und Branchenumfeld maßgebliche Veränderungen, Ereignisse und Entwicklungen.

AUSBLICK⁷

Die deutschen Wirtschaftsinstitute rechnen für 2007 mit einer leichten Beruhigung des weltweiten Wachstums. In den USA soll sich der gemäßigte Aufwärtstrend aus der zweiten Jahreshälfte 2006 fortsetzen und das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 Prozent steigen; für Europa prognostizieren die Experten eine vorübergehende Beruhigung durch die restriktive Finanzpolitik in Deutschland und Italien. Für den Euroraum wird deshalb eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,1 Prozent, für Deutschland um 1,4 Prozent erwartet.

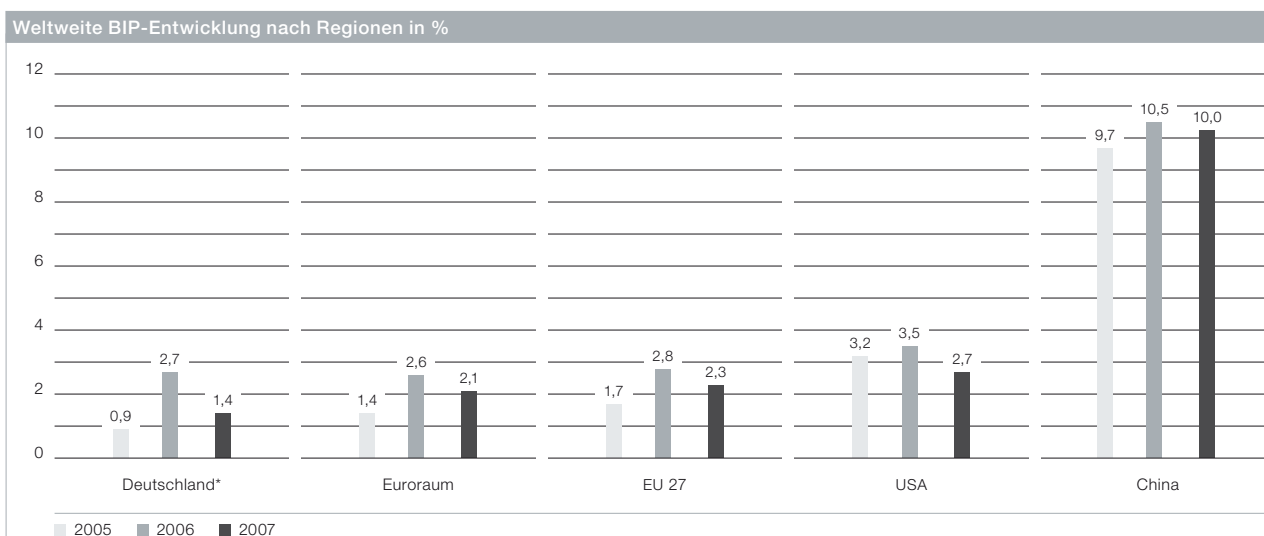
Die Wirtschaft der Schwellenländer in Ostasien, Lateinamerika sowie in Russland und in China soll auf konstant hohem Niveau wachsen, wobei nach den Erwartungen der Konjunkturexperten vor allem China weiterhin die Rolle des Wachstumsmotors übernehmen wird. Insgesamt wird die Zunahme des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts voraussichtlich rund 3,1 Prozent betragen, konstante Ölpreise und Wechselkurse vorausgesetzt.

Auch WACKER rechnet für die beiden nächsten Geschäftsjahre aufgrund der Prognosen der Wirtschaftsinstitute mit weiterhin steigenden Umsätzen am Weltmarkt und hat darauf seine Produktionskapazitäten ausgerichtet. Dabei hätten, neben einer weiterhin positiven Absatzentwicklung, eine Entspannung der weltweiten Preissituation bei Energie und Rohstoffen sowie ein stärkerer US-Dollar günstige Auswirkungen auf die erzielbaren Margen in den einzelnen Marktsegmenten.

So wird der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON in der Halbleiter- und Solartechnik seine Produktionskapazitäten für das schwierig herzustellende Material Polysilicium bis 2010 nahezu verdreifachen.

Siltronic baut derzeit die Produktion von Wafern mit einem Durchmesser von 300 mm aus und will dadurch seine Produktionskapazitäten in diesem Bereich bis 2010 mehr als verdoppeln, unter anderem mit dem Joint Venture in Singapur.

⁷ Alle volkswirtschaftlichen Aussagen zur Entwicklung der Weltkonjunktur und in Regionen stammen aus dem Herbstgutachten der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Berlin



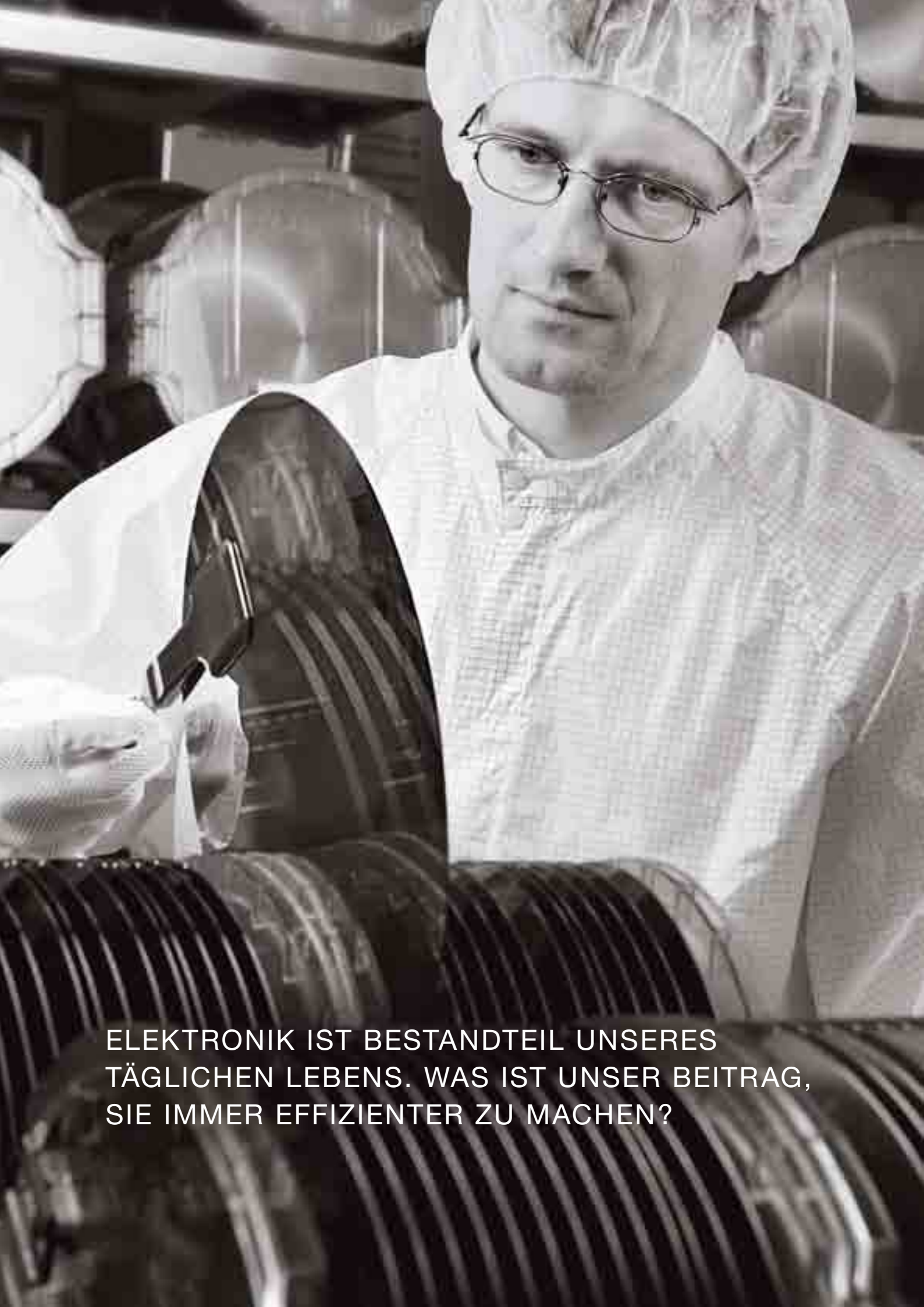
Quellen: Herbstgutachten der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Berlin

* Angaben für 2005 und 2006 für Deutschland: Pressemeldung des Statistischen Bundesamtes vom 13.02.2007

Der Bereich WACKER POLYMERS erweitert gegenwärtig mit einem neuen Trockner seine Dispersionspulver-Kapazitäten um 30.000 Jahrestonnen. Die Anlage, deren Inbetriebnahme für 2007 vorgesehen ist, wird das Mengenwachstum des Bereichs substantiell unterstützen.

Der Bereich WACKER SILICONES wird seine Aktivitäten an den Standorten Nünchritz und Zhangjiagang weiter ausbauen. An dem chinesischen Standort will WACKER in den Joint Ventures mit der amerikanischen Dow Corning Corp. Zwischenprodukte fertigen. Die Herstellung von Fertigprodukten für den chinesischen Markt ist bereits angelaufen.

Im Einklang mit den steigenden Produktionskapazitäten geht WACKER gegenwärtig davon aus, in den beiden folgenden Geschäftsjahren sowohl seinen Umsatz als auch seinen Ertrag weiter ausbauen zu können.



ELEKTRONIK IST BESTANDTEIL UNSERES
TÄGLICHEN LEBENS. WAS IST UNSER BEITRAG,
SIE IMMER EFFIZIENTER ZU MACHEN?



Siliciumwafer sind die Grundlage der modernen Mikro- und Nanoelektronik. Siltronic ist einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium und Partner vieler führender Chiphersteller. Wir entwickeln und produzieren Wafer mit Durchmessern bis zu 300 mm. Den Chipherstellern bietet ein 300 mm-Wafer, der gegenüber einem 200 mm-Wafer eine mehr als doppelt so große Fläche hat, eine wesentlich höhere Produktivität. Hinzu kommt, dass 300 mm-Wafer die Grundlage für modernstes Chipdesign mit Linienbreiten von 90 Nanometern und kleiner sind. Die größere Fläche und die kleinere Linienbreite ermöglichen unseren Kunden elektronische Bauelemente immer effizienter herzustellen.

Dr. Georg Schwalb, Projektleiter 32 nm, 300 mm-Technologie, Siltronic



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	1	3.336,9	2.755,7
Herstellungskosten		-2.378,0	-2.106,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		958,9	649,7
Vertriebskosten		-223,9	-211,2
Forschungskosten		-152,3	-146,9
Allgemeine Verwaltungskosten		-92,5	-88,8
Sonstige betriebliche Erträge	1	77,4	179,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	-109,3	-128,1
Betriebsergebnis		458,3	254,4
Equity-Ergebnis	2	-9,7	-0,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis	2	7,7	8,4
EBIT (Earnings before interest and taxes)		456,3	262,5
Zinsergebnis	2	-23,3	-34,9
Übriges Finanzergebnis	2	-3,4	-9,9
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	2	-14,0	-11,5
Ergebnis vor Steuern		415,6	206,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	-103,8	-62,8
Jahresergebnis		311,8	143,4
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	12	-0,5	0,3
Konzernergebnis/Ergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG		311,3	143,7
Ergebnis je Stammaktie in €	19	6,46	2,90

BILANZ

zum 31. Dezember

Aktiva			
Mio. €	Anhang	2006	2005
Immaterielle Vermögenswerte	5	16,3	16,2
Sachanlagen	6	1.917,6	1.857,5
Finanzinvestitionen	7	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	8	98,3	14,0
Finanzielle Vermögenswerte	8	65,2	64,8
Sonstige Vermögenswerte	10	24,0	6,3
Steuerforderungen	10	15,5	0,0
Aktive latente Steuern	3	7,8	20,4
Langfristige Vermögenswerte		2.146,2	1.980,7
Vorräte	9	407,9	382,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	475,7	420,2
Sonstige Vermögenswerte	10	124,6	71,1
Steuerforderungen	10	60,9	34,2
Liquidität	11	42,9	34,7
Kurzfristige Vermögenswerte		1.112,0	942,2
		3.258,2	2.922,9

BILANZ

Passiva			
Mio. €	Anhang	2006	2005
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	59,9
Eigene Anteile		-45,1	-142,6
Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn		1.243,5	789,4
Translationsanpassung		-58,5	-35,1
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		11,8	-1,3
Anteile anderer Gesellschafter		15,9	3,3
Eigenkapital	12	1.585,8	934,4
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	12	31,8	29,6
Pensionsrückstellungen	13	354,8	352,1
Andere Rückstellungen	14	138,2	132,6
Steuerrückstellungen	14	50,8	45,3
Passive latente Steuern	3	13,6	17,3
Finanzverbindlichkeiten	15	321,9	890,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	0,0	4,3
Übrige Verbindlichkeiten	16	221,4	19,2
Langfristige Verbindlichkeiten		1.132,5	1.490,6
Andere Rückstellungen	14	24,8	22,3
Steuerrückstellungen	14	18,6	47,2
Steuerverbindlichkeiten	16	19,7	11,6
Finanzverbindlichkeiten	15	88,0	56,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	205,9	216,4
Übrige Verbindlichkeiten	16	182,9	144,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten		539,9	497,9
Verbindlichkeiten		1.672,4	1.988,5
		3.258,2	2.922,9

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2006	2005
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern		311,8	143,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		330,0	351,2
Veränderung der Rückstellungen		-6,1	-16,1
Veränderung der latenten Steuern		0,3	-40,0
Ergebnis aus Veränderung des Konzernkreises		0,0	-2,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		14,0	-4,6
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		3,3	0,6
Ergebnis aus Equity-Accounting		11,5	0,1
Veränderung der Vorräte		-37,2	-3,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-70,7	-66,7
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		-63,5	38,3
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		36,3	43,2
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		231,4	12,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	761,1	455,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-483,5	-304,4
Investitionen in Finanzanlagen		-96,8	-2,2
Erlöse aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		3,6	5,1
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/ Finanziellen Vermögenswerten		0,3	3,9
Auszahlungen für Erweiterung des Konzernkreises		0,0	-5,0
Einzahlungen aus Verringerung des Konzernkreises		0,0	5,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-576,4	-297,1
Netto-Cashflow	21	184,7	158,7
Gewinnausschüttungen		-70,9	0,0
Kauf eigener Anteile		0,0	-142,6
Verkauf eigener Anteile		408,7	0,0
Eigenkapitalzuführung – Einlagen anderer Gesellschafter		12,6	0,5
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-0,1	-0,2
Entnahme Kommanditkapital		-11,8	-10,2
Veränderung Bankverbindlichkeiten		-499,5	14,7
Veränderung sonstige Finanzverbindlichkeiten		-13,9	-13,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	-174,9	-151,0
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen		-1,6	1,9
Veränderung der Liquidität aus Konzernkreisänderungen		0,0	0,4
Veränderung der Liquidität		8,2	10,0
Stand am Jahresanfang		34,7	24,7
Stand am Jahresende		42,9	34,7

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Translationsanpassung	Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 31.12.2004¹	260,8	202,5	0,0	504,4	-65,6	7,1	2,9	912,1
Änderungen der Bilanzierungsmethoden ²	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0	0,0	0,0	-1,3
01.01.2005	260,8	202,5	0,0	503,1	-65,6	7,1	2,9	910,8
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	143,7	0,0	0,0	-0,3	143,4
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-8,4	0,0	-8,4
	0,0	0,0	0,0	143,7	0,0	-8,4	-0,3	135,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Rückkauf eigener Anteile	0,0	-142,6	-142,6	142,6	0,0	0,0	0,0	-142,6
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	30,5	0,0	0,4	30,9
31.12.2005	260,8	59,9	-142,6	789,4	-35,1	-1,3	3,3	934,4
Stand 31.12.2005¹	260,8	59,9	-142,6	791,2	-35,1	-1,3	3,3	936,2
Änderungen der Bilanzierungsmethoden ²	0,0	0,0	0,0	-1,8	0,0	0,0	0,0	-1,8
01.01.2006	260,8	59,9	-142,6	789,4	-35,1	-1,3	3,3	934,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	311,3	0,0	0,0	0,5	311,8
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,1	0,0	13,1
	0,0	0,0	0,0	311,3	0,0	13,1	0,5	324,9
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	-70,9	0,0	0,0	-0,1	-71,0
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,6	12,6
Verkauf eigener Anteile	0,0	97,5	97,5	213,7	0,0	0,0	0,0	408,7
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-23,4	0,0	-0,4	-23,8
31.12.2006	260,8	157,4	-45,1	1.243,5	-58,5	11,8	15,9	1.585,8

Vgl. auch Ziffer 12 im Anhang

¹ Eigenkapital Vorjahr vor Anwendung IFRIC 4

² Vgl. den Abschnitt „Änderung der Bewertungsmethoden/Erstmalige Anwendung von Standards“.

SEGMENTDATEN NACH BEREICHEN

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

2006								
Mio. €	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral-funktionen/ Übriges	Konsoli-dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.243,9	548,9	101,4	132,7	1.257,6	52,4	0,0	3.336,9
Innenumsätze	43,0	10,7	11,2	192,9	5,5	158,6	-421,9	0,0
Gesamtumsatz	1.286,9	559,6	112,6	325,6	1.263,1	211,0	-421,9	3.336,9
EBIT	147,8	88,8	-4,5	88,8	213,1	-76,4	-1,3	456,3
Abschreibungen/Zuschreibungen	84,1	17,8	15,0	29,5	142,5	41,1	0,0	330,0
EBITDA	231,9	106,6	10,5	118,3	355,6	-35,3	-1,3	786,3
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	-7,7	0,0	0,0	0,0	-1,6	-0,4	0,0	-9,7
Wertminderungen im Anlagevermögen	0,0	0,0	-8,6	0,0	-0,8	-5,7	0,0	-15,1
Sachanlagenzugänge ¹	110,1	17,8	4,0	148,5	102,3	45,8	0,0	428,5
Finanzanlagenzugänge ²	30,8	0,0	0,0	0,0	65,4	0,6	0,0	96,8
Anlagenzugänge	140,9	17,8	4,0	148,5	167,7	46,4	0,0	525,3
Vermögen (31.12.)	965,0	222,3	68,6	374,5	1.173,8	690,9	-236,9	3.258,2
Verbindlichkeiten (31.12.)	392,1	90,0	28,0	353,6	535,9	496,4	-223,6	1.672,4
Netto-Vermögen (31.12.)	572,9	132,3	40,6	20,9	637,9	194,5	-13,3	1.585,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	28,4	0,0	0,0	0,0	63,6	6,3	0,0	98,3
Forschungskosten	-34,4	-7,1	-6,0	-5,1	-63,2	-36,5	0,0	-152,3
Mitarbeiter (31.12.)	3.767	1.050	300	875	5.585	3.091	0	14.668
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.719	1.042	315	868	5.586	3.069	0	14.599

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 im Anhang verwiesen.

SEGMENTDATEN NACH
BEREICHEN

2005

Mio. €	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral- funktionen/ Übriges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.081,8	473,0	104,1	132,5	912,5	51,8	0,0	2.755,7
Innenumsätze	37,5	0,8	6,4	155,6	12,5	127,4	-340,2	0,0
Gesamtumsatz	1.119,3	473,8	110,5	288,1	925,0	179,2	-340,2	2.755,7
EBIT	111,5	80,9	10,1	66,2	5,8	-11,0	-1,0	262,5
Abschreibungen/Zuschreibungen	99,5	18,2	7,5	24,0	160,9	41,1	0,0	351,2
EBITDA	211,0	99,1	17,6	90,2	166,7	30,1	-1,0	613,7
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	-11,8	0,0	0,0	0,0	-10,4	-2,8	0,0	-25,0
Sachanlagenzugänge ¹	100,8	21,0	13,2	67,6	68,0	26,2	0,0	296,8
Finanzanlagenzugänge ²	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	2,2
Anlagenzugänge	102,9	21,0	13,2	67,6	68,0	26,3	0,0	299,0
Vermögen (31.12.)	894,7	205,1	85,7	233,0	1.110,0	453,1	-58,7	2.922,9
Verbindlichkeiten (31.12.)	512,3	128,8	45,6	145,3	645,0	591,3	-79,8	1.988,5
Netto-Vermögen (31.12.)	382,4	76,3	40,1	87,7	465,0	-138,2	21,1	934,4
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0	0,0	14,0
Forschungskosten	-33,4	-7,9	-6,1	-5,3	-65,4	-28,8	0,0	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	1.000	321	832	5.631	3.054	0	14.434
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.625	997	321	813	5.717	3.010	0	14.483

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 im Anhang verwiesen.

SEGMENTDATEN NACH REGIONEN

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

2006							
Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	657,6	960,8	659,2	961,4	97,9	0,0	3.336,9
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.886,7	23,0	700,8	418,9	1,4	-693,9	3.336,9
Sachanlagenzugänge ¹	368,8	0,5	8,6	50,5	0,1	0,0	428,6
Finanzanlagenzugänge ²	31,5	65,3	0,0	0,0	0,0	0,0	96,8
Anlagenzugänge	400,3	65,8	8,6	50,5	0,1	0,0	525,3
Vermögen (31.12.)	3.127,9	435,7	312,0	454,6	0,7	-1.072,7	3.258,2
Verbindlichkeiten (31.12.)	1.608,3	73,6	174,3	195,3	0,3	-379,4	1.672,4
Netto-Vermögen (31.12.)	1.519,6	362,1	137,7	259,3	0,4	-693,3	1.585,6
Forschungskosten	-137,5	0,0	-10,8	-10,8	0,0	6,8	-152,3
Mitarbeiter (31.12.)	11.340	134	1.629	1.555	10	0	14.668

2005							
Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	572,3	840,0	615,3	639,3	88,8	0,0	2.755,7
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.359,8	28,2	647,5	305,3	2,9	-588,0	2.755,7
Sachanlagenzugänge ¹	264,6	0,2	10,8	21,2	0,0	0,0	296,8
Finanzanlagenzugänge ²	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2
Anlagenzugänge	266,8	0,2	10,8	21,2	0,0	0,0	299,0
Vermögen (31.12.)	2.583,6	183,6	379,2	395,8	0,7	-620,0	2.922,9
Verbindlichkeiten (31.12.)	1.709,0	7,2	266,2	218,3	0,3	-212,5	1.988,5
Netto-Vermögen (31.12.)	874,6	176,4	113,0	177,5	0,4	-407,5	934,4
Forschungskosten	-131,2	0,0	-10,3	-13,6	0,0	8,2	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	11.296	126	1.607	1.399	6	0	14.434

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzinvestitionen

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 im Anhang verwiesen.

ANHANG

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB erstellt.

Grundlagen und Methoden

Alle für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht können auf der Internetseite von WACKER, www.wacker.com, abgerufen werden.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/ Interpretationen

IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2007 wird zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

IFRS 8: „Operating Segments“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG wird frühestens im Geschäftsjahr 2008 erfolgen. Es werden relativ geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG erwartet, da bereits jetzt der Management-Ansatz in der Segmentberichterstattung verfolgt wird.

Änderungen des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2007 wird unter Umständen zu erweiterten Angaben im Anhang führen.

IFRIC 7: „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 01. März 2006 oder später beginnt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 8: „Anwendungsbereich von IFRS 2“

Diese Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 01. Mai 2006 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 9: „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

Die Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 01. Juni 2006 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 10: „Interim Financial Reporting and Impairment“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 01. November 2006 oder später beginnt. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG kann a priori nicht eingeschätzt werden.

IFRIC 11: „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 01. März 2007 oder später beginnt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 12: „Service Concession Arrangements“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 01. Januar 2008 oder später beginnt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Konsolidierungskreis

	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Insgesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2006	18	13	8	19	1	59
Zugänge	0	1	0	0	0	1
Abgänge und Fusionen	-1	0	-1	0	0	-2
31.12.2006	17	14	7	19	1	58
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2006	1	0	2	4	0	7
Zugänge	0	0	0	1	0	1
Abgänge und Fusionen	-1	0	0	0	0	-1
31.12.2006	0	0	2	5	0	7
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen¹						
01.01.2006	1	0	0	0	0	1
31.12.2006	1	0	0	0	0	1
Insgesamt						
01.01.2006	20	13	10	23	1	67
Zugänge	0	1	0	1	0	2
Abgänge und Fusionen	-2	0	-1	0	0	-3
31.12.2006	18	14	9	24	1	66

¹ Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 %)

Zugänge bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen	
Siltronic Holding B.V. (Krommenie/Amsterdam) (Neugründung im Juli 2006)	100 %
Abgänge/Fusionen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen	
Wacker-Chemie Neunte Venture GmbH, München (Verkauf)	100 %
Precision Silicones Inc., Chino, Kalifornien (Verschmelzung zum 31.05.06 auf die Wacker Chemicals Corporation)	100 %
Zugänge bei at equity konsolidierten Unternehmen	
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. (Singapur) (Neugründung) Im Juli 2006 wurde die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. als Joint Venture mit Samsung Electronics Co. Ltd. gegründet.	50 %
Abgänge/Fusionen bei at equity konsolidierten Tochterunternehmen	
AGENDA Vermögensverwaltungs-GmbH i.L., München (Liquidation)	50 %

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12. erstellt. Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30.09.; sie werden zu diesem Stichtag einbezogen, da nur hierfür testierte Zahlen vorliegen. Alle Abschlüsse sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung und Aufdeckung identifizierter stiller Reserven und Lasten. Ein nach Aufdeckung der stillen Reserven und Lasten verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen, während ein passiver Unterschiedsbetrag unmittelbar als Ertrag vereinnahmt wird.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Nicht eliminiert werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen, es sei denn, es handelt sich um wesentliche Beträge. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem € wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
US-Dollar	USD	1,32	1,18	1,26	1,24
Japanischer Yen	JPY	156,49	139,66	145,95	136,80
Singapur-Dollar	SGD	2,02	1,97	1,99	2,07
Chinesischer Renminbi	CNY	10,27	9,56	10,01	10,18

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Richtlinien des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Währungsumrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Umsatzerlöse** gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den **Herstellungskosten** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **Vertriebskosten** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Zu den **Forschungskosten** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Aufgrund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Zu den **Allgemeinen Verwaltungskosten** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. aufgrund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairmenttest durchgeführt. Sofern der Impairmenttest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Abschreibungen auf den Geschäftswert. Die Abschreibungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear ab.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn **Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben** werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Im Anlagevermögen werden auch **Vermögenswerte aus Leasing** ausgewiesen. Im Wege des **Finance Lease** gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den **künftigen Leasingraten** resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Den **planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens** liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 50 Jahre
Sonstige Bauten	10 bis 30 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10 Jahre

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Gegenständen des Sachanlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einer solchen Wertminderung durch **außerplanmäßige Abschreibungen** Rechnung getragen. Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Nettoverkaufserlös oder – falls höher – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Eine Beurteilung des Abwertungsbedarfs erfolgt jährlich für solche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, bei denen Wertminderungen vermutet werden. Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen **Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist.

Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam. **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an **Gemeinschaftsunternehmen** werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der **nicht genutzten Produktionskapazitäten** ausgewiesen.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten werden **unfertige und fertige Erzeugnisse** im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige Vermögenswerte** mit Ausnahme von Finanzderivaten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Verbindlichkeit. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos geringerer zukünftiger Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital erfasst.

Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt zum Handelstag.

Wertpapiere des Umlaufvermögens mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden als verfügbar zum Verkauf klassifiziert. Ihre Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten, soweit solche verfügbar sind.

Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von konsolidierten Unternehmen werden als Fremdkapital ausgewiesen; anteilige Ergebnisse oder Ausschüttungen erhöhen bzw. vermindern diesen Fremdkapitalanteil.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **Rückstellungen** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. **Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen** werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. **Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten** werden zum Marktwert bilanziert. **Eventualverbindlichkeiten** sind nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ angewendet. Hiervon betroffen ist die bilanzielle Behandlung des Gas-/Dampfkraftwerks im Werk Burghausen der Wacker Chemie AG. Gemäß der retrospektiven Anwendung der Vorschrift wurden die Vorjahreszahlen ebenfalls angepasst.

Änderungen der Bewertungsmethoden/ Erstmalige Anwendung von Standards

Die Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres, in den Saldovorträgen auf den 01.01.2005 sowie in der Bilanz zum 31.12.2005 ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2005
Herstellungskosten	1,6
Übriges Finanzergebnis	-2,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3
Jahresergebnis	-0,5
Ergebnis je Stammaktie in €	-0,01

Mio. €	31.12.2005	01.01.2005
Sachanlagen	38,4	42,0
Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn	-1,8	-1,3
Passive latente Steuern	-1,0	-0,8
Finanzverbindlichkeiten	41,2	44,1

Die vorgenannten Anpassungen führten in der Kapitalflussrechnung für 2005 zu einer Erhöhung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 2,9 Mio. € und zu einer Reduzierung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um den gleichen Betrag.

IFRIC 5: „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ergeben.

IFRIC 6: „Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Dezember 2005 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ergeben.

Änderungen des IAS 19: „Leistungen an Arbeitnehmer, Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangangaben“

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die optionale erfolgsneutrale Erfassung der in der Berichtsperiode entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital sowie die Erweiterung von Anhangangaben. Die bisherige Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste nach der Korridormethode wurde beibehalten.

Änderungen des IAS 21: „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31.12.2006.

Änderungen des IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Bilanzierung von Cashflow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen – Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value Option“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen des IAS 39 haben im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG 2006 zu keinen wesentlichen Änderungen geführt.

1. Umsatzerlöse/ Funktionskosten/ Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen sind 75,2 Mio. € (Vorjahr 67,3 Mio. €) an sonstigen Leistungen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge		
Mio. €	2006	2005
Erträge aus Währungsgeschäften	45,3	60,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2,2	36,7
Versicherungserstattungen	8,9	37,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,5	17,7
Erträge aus Anlagenabgang	1,6	3,4
Subventionen/Zuschüsse	3,4	5,4
Übrige betriebliche Erträge	14,5	19,0
	77,4	179,7

In den Versicherungserstattungen des Vorjahres waren 3,8 Mio. € für einen Schaden enthalten, der eine Wertminderung zur Folge hatte.

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio. €	2006	2005
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-66,4	-77,8
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,8	-2,3
Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen im Anlagevermögen	-20,0	-32,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-22,1	-16,0
	-109,3	-128,1

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionskosten zurechenbaren Aufwendungen.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Vermögenswerte im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS im Segment der Kundensynthese, bei denen der Gebrauchswert aufgrund des zunehmenden Preisdrucks am Absatzmarkt gemindert war. Außerdem wurden bei momentan nicht genutzten Vermögenswerten am Standort Wasserburg Wertminderungen aufgrund gesunkener Nettoveräußerungserlöse erfasst. Die Wertminderungen basieren sowohl auf einer Ermittlung des Gebrauchswerts der entsprechenden Anlagen als auch auf Nettoveräußerungswerten. Bei der Ermittlung von Gebrauchswerten wurden die erwarteten Cashflows aus dem Betrieb der betroffenen Anlagen mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent diskontiert. Die erwarteten Cashflows basieren auf Planungswerten.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Vorjahres betrafen: Explosionsschaden Nünchritz, Abschreibung von Grundstücken und Gebäuden, die nicht mehr in diesem Umfang benötigt wurden, Abschreibungen auf IT-Equipment wegen technischer Überholung, Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte, deren Verwertbarkeit sich als nicht realisierbar erwiesen hatte.

**2.
Equity-Ergebnis /
Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis /
Übriges Finanzergebnis /
Kommanditergebnis
anderer Gesellschafter**

Finanzergebnis		
Mio. €	2006	2005
Equity-Ergebnis¹	-9,7	-0,3
Nicht erfasste Verluste aus Equity-Beteiligungen	0,0	0,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen ²	7,7	5,4
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	0,0	3,0
	7,7	8,4
Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	9,9	5,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33,2	-40,0
	-23,3	-34,9
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	4,7	0,9
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten / Finance Lease	-6,2	-10,4
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-1,9	-0,4
	-3,4	-9,9
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter³	-14,0	-11,5

¹ Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in den USA, China und Singapur.

² Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen aus Beteiligungen an Firmen in den USA.

³ Im WACKER-Konzern werden Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile halten. Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Personengesellschaften wird in dieser Zeile ausgewiesen. In der Bilanz wird der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

**3.
Steuern vom Einkommen
und vom Ertrag**

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Die Gewerbeertragsteuer ist eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

Steuersätze in Deutschland

in %	2006	2005
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	14,7	14,7
Körperschaftsteuersatz	25,0	25,0
Solidaritätszuschlag	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 199,8 Mio. € (Vorjahr 70,2 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2006	2005
Laufende Steuern	- 103,5	- 102,8
Latente Steuern	- 0,3	40,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 103,8	- 62,8
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	415,6	206,2
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG in %	38,0	38,0
Erwarteter Steueraufwand		
	- 157,9	- 78,4
Steuersatzbedingte Abweichungen	2,4	3,0
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 9,9	- 9,6
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	13,7	18,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	- 6,2	- 21,2
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	44,3	27,6
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	- 5,3	- 4,4
Effekt aus Änderung der Steuergesetze	15,5	0,0
Sonstige Abweichungen	- 0,4	1,4
Ertragsteuern insgesamt	- 103,8	- 62,8
Effektive Steuerbelastung in %	25,0	30,5

Die Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern resultierte im Berichtsjahr aus der Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus der für das kommende Jahr erwarteten Nutzungsmöglichkeit von Verlustvorträgen. Die hierfür im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern konnten entsprechend zurückgeführt werden.

Durch die Verabschiedung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde die Vorschrift des § 37 KStG über die Behandlung vorhandener Körperschaftsteuerguthaben geändert. Hieraus resultierte ein unbedingter Anspruch auf Auszahlung des Guthabens über einen Zeitraum von zehn Jahren, beginnend im Jahr 2008. In Höhe des Barwerts von 15,5 Mio. € wird daher eine Steuerforderung und ein Steuerertrag ausgewiesen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen				
Mio. €	2006		2005	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielles Vermögen	2,4	0,0	7,4	0,0
Sachanlagen	0,0	110,7	0,0	123,0
Kurzfristige Vermögenswerte	9,2	3,6	6,7	0,7
Pensionsrückstellungen	18,7	0,0	22,1	0,0
Übrige Rückstellungen	32,5	3,2	31,8	1,2
Verbindlichkeiten	34,3	0,2	40,2	0,2
Verlustvorträge	14,6	0,0	17,7	0,0
Steueranrechnungsguthaben	0,2	0,0	2,3	0,0
	111,9	117,7	128,2	125,1
Saldierungen	-104,1	-104,1	-107,8	-107,8
Bilanzposten	7,8	13,6	20,4	17,3

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

Steuerliche Verlustvorträge		
Mio. €	2006	2005
Innerhalb von 1 Jahr	0,6	0,4
Innerhalb von 2 Jahren	0,8	0,6
Innerhalb von 3 Jahren	2,0	25,4
Innerhalb von 4 Jahren	1,2	35,3
Innerhalb von 5 Jahren oder später	69,8	167,5
	74,4	229,2
davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	-36,5	-184,0
davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	37,9	45,2

Der Ansatz der voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträge erfolgt für das volatile Halbleitergeschäft nur für das nächste Planjahr.

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Finanzinvestitionen	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2005	272,2	5.842,6	45,4	12,0	67,4	6.239,6
Zugänge	8,4	288,4	0,0	2,1	0,1	299,0
Abgänge	-21,0	-129,4	0,0	0,0	-1,2	-151,6
Umbuchungen	5,2	-5,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,9	0,0	0,0	0,0	-2,9
Sonstige Veränderungen ¹	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Währungsveränderungen	3,8	131,1	0,0	0,0	0,1	135,0
Endstand 31.12.2005	268,6	6.124,6	45,4	14,0	66,4	6.519,0
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2005	253,7	3.969,5	43,9	0,0	1,9	4.269,0
Zugänge	13,6	337,6	0,0	0,0	0,0	351,2
Abgänge	-18,1	-123,6	0,0	0,0	-0,3	-142,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,7	0,0	0,0	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	3,2	86,3	0,0	0,0	0,0	89,5
Endstand 31.12.2005	252,4	4.267,1	43,9	0,0	1,6	4.565,0
Bilanzwert 31.12.2005	16,2	1.857,5	1,5	14,0	64,8	1.954,0
Wertminderungen	4,4	20,6	0,0	0,0	0,0	25,0
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						285,4
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2006	268,6	6.124,6	45,4	14,0	66,4	6.519,0
Zugänge	3,7	424,8	0,0	96,0	0,8	525,3
Abgänge	-35,5	-80,9	0,0	0,0	-0,3	-116,7
Umbuchungen	3,9	-3,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen ¹	0,0	0,0	0,0	-11,5	0,0	-11,5
Währungsveränderungen	-2,7	-122,0	0,0	-0,2	-0,2	-125,1
Endstand 31.12.2006	238,0	6.342,6	45,4	98,3	66,7	6.791,0
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2006	252,4	4.267,1	43,9	0,0	1,6	4.565,0
Zugänge	6,5	323,5	0,0	0,0	0,0	330,0
Abgänge	-35,0	-74,5	0,0	0,0	0,0	-109,5
Währungsveränderungen	-2,2	-91,1	0,0	0,0	-0,1	-93,4
Endstand 31.12.2006	221,7	4.425,0	43,9	0,0	1,5	4.692,1
Bilanzwert 31.12.2006	16,3	1.917,6	1,5	98,3	65,2	2.098,9
Wertminderungen	0,8	14,3	0,0	0,0	0,0	15,1
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						319,8

¹ Bei at equity bewerteten Beteiligungen enthält dieser Wert auch die Veränderung aus der Anwendung der Equity-Methode.

4. Entwicklung des Anlagevermögens

5.
Immaterielle
Vermögenswerte

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- wert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2005	130,0	142,2	272,2
Zugänge	2,7	5,7	8,4
Abgänge	-4,7	-16,3	-21,0
Umbuchungen	5,2	0,0	5,2
Währungsveränderungen	1,9	1,9	3,8
Endstand 31.12.2005	135,1	133,5	268,6
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2005	111,5	142,2	253,7
Zugänge	13,6	0,0	13,6
Abgänge	-1,8	-16,3	-18,1
Währungsveränderungen	1,3	1,9	3,2
Endstand 31.12.2005	124,6	127,8	252,4
Bilanzwert 31.12.2005	10,5	5,7	16,2
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2006	135,1	133,5	268,6
Zugänge	2,9	0,8	3,7
Abgänge	-31,7	-3,8	-35,5
Umbuchungen	3,9	0,0	3,9
Währungsveränderungen	-2,1	-0,6	-2,7
Endstand 31.12.2006	108,1	129,9	238,0
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2006	124,6	127,8	252,4
Zugänge	6,5	0,0	6,5
Abgänge	-31,2	-3,8	-35,0
Währungsveränderungen	-1,6	-0,6	-2,2
Endstand 31.12.2006	98,3	123,4	221,7
Bilanzwert 31.12.2006	9,8	6,5	16,3

In dieser Position werden entgeltlich erworbene Gegenstände ausgewiesen. Die Zugänge bei den gewerblichen Schutzrechten betreffen das laufende Geschäft. Der Zugang bei den Geschäftswerten betrifft eine nachträgliche Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Wacker Biotech GmbH.

Für den Impairmenttest des Goodwill wurde ein Planungszeitraum von zehn Jahren verwendet, der sich an den Besonderheiten des Geschäftsmodells (Biotechnologie) orientiert. Wesentliche Kenngrößen sind der erwartete Umsatz, die Personal- und die Materialkosten. Die Erfahrungen abgeschlossener Zeiträume wurden dabei berücksichtigt; der Diskontierungssatz beträgt 6,9 Prozent.

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2005	1.007,6	4.205,6	496,2	133,2	5.842,6
Zugänge	15,4	132,5	20,0	120,5	288,4
Abgänge	-3,0	-89,2	-36,3	-0,9	-129,4
Umbuchungen	8,3	89,1	7,4	-110,0	-5,2
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,6	-0,3	0,0	-2,9
Währungsveränderungen	30,4	94,5	3,9	2,3	131,1
Endstand 31.12.2005	1.058,7	4.429,9	490,9	145,1	6.124,6
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2005	537,8	3.028,0	403,7	0,0	3.969,5
Zugänge	43,9	258,8	34,9	0,0	337,6
Abgänge	-2,7	-86,2	-34,7	0,0	-123,6
Umbuchungen	0,0	1,8	-1,8	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,4	-0,3	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	13,2	69,9	3,2	0,0	86,3
Endstand 31.12.2005	592,2	3.269,9	405,0	0,0	4.267,1
Bilanzwert 31.12.2005	466,5	1.160,0	85,9	145,1	1.857,5
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,0	0,0	138,9
Abschreibungen	-63,6	-10,8	0,0	0,0	-74,4
Bilanzwerte	26,1	38,4	0,0	0,0	64,5
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2006	1.058,7	4.429,9	490,9	145,1	6.124,6
Zugänge	28,0	158,4	22,5	215,9	424,8
Abgänge	-3,2	-53,1	-22,6	-2,0	-80,9
Umbuchungen	-0,4	84,7	11,6	-99,8	-3,9
Währungsveränderungen	-33,1	-84,4	-2,3	-2,2	-122,0
Endstand 31.12.2006	1.050,0	4.535,5	500,1	257,0	6.342,6
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2006	592,2	3.269,9	405,0	0,0	4.267,1
Zugänge	43,7	250,6	29,2	0,0	323,5
Abgänge	-2,6	-50,1	-21,8	0,0	-74,5
Umbuchungen	0,0	-0,2	0,2	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-17,1	-72,1	-1,9	0,0	-91,1
Endstand 31.12.2006	616,2	3.398,1	410,7	0,0	4.425,0
Bilanzwert 31.12.2006	433,8	1.137,4	89,4	257,0	1.917,6
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,0	0,0	138,9
Abschreibungen	-68,1	-14,4	0,0	0,0	-82,5
Bilanzwerte	21,6	34,8	0,0	0,0	56,4

6. Sachanlagen

7.
Finanzinvestitionen

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2005	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Endstand 31.12.2005	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2005	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Endstand 31.12.2005	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2005	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2006	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Endstand 31.12.2006	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2006	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Endstand 31.12.2006	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2006	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5

Als Finanzinvestition wird der Standort Köln der Wacker Chemie AG dargestellt.

Mio. €	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Finanzielle Vermögens- werte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2005	12,0	64,8	2,6	67,4
Zugänge	2,1	0,0	0,1	0,1
Abgänge	0,0	-1,0	-0,2	-1,2
Veränderungen aus der Equity-Methode	-0,1	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,1	0,1
Endstand 31.12.2005	14,0	63,8	2,6	66,4
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2005	0,0	1,9	0,0	1,9
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Endstand 31.12.2005	0,0	1,6	0,0	1,6
Bilanzwert 31.12.2005	14,0	62,2	2,6	64,8
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2006	14,0	63,8	2,6	66,4
Zugänge	96,0	0,6	0,2	0,8
Abgänge	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Veränderungen aus der Equity-Methode	-11,5	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-0,2	-0,1	-0,1	-0,2
Endstand 31.12.2006	98,3	64,3	2,4	66,7
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2006	0,0	1,6	0,0	1,6
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2006	0,0	1,5	0,0	1,5
Bilanzwert 31.12.2006	98,3	62,8	2,4	65,2

8. Equity-Beteiligungen / Finanzielle Vermögenswerte

9.
Vorräte

Mio. €	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114,0	111,0
Erzeugnisse, Waren	292,1	270,2
Nicht abgerechnete Leistungen	1,1	0,3
Anzahlungen	0,7	0,5
	407,9	382,0
davon Bilanzierung zum Nettoveräußerungswert	75,4	38,3

10.
Forderungen/Sonstige
Vermögenswerte/
Steuerforderungen

Mio. €	2006			2005		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	475,7	0,0	475,7	420,2	0,0	420,2
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	7,2	0,0	7,2	13,6	0,0	13,6
Darlehens- und Zinsforderungen	4,2	0,0	4,2	2,4	1,7	0,7
Derivative Finanzinstrumente	35,5	0,4	35,1	10,5	0,0	10,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	19,0	12,3	6,7	6,7	0,0	6,7
Übrige Vermögenswerte	82,7	11,3	71,4	44,2	4,6	39,6
Sonstige Vermögenswerte	148,6	24,0	124,6	77,4	6,3	71,1
Steuerforderungen	76,4	15,5	60,9	34,2	0,0	34,2

Wertberichtigungen auf Forderungen/Sonstige Vermögenswerte		
Mio. €	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5,2	-4,1
Sonstige Vermögenswerte	-0,2	-0,5
	-5,4	-4,6

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die aktivierte Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen. In den

übrigen Vermögenswerten sind Investment-Fondsanteile zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) enthalten, die als verfügbar zum Verkauf klassifiziert sind. Die Marktwerte betragen 11,6 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt, ihr Ausweis erfolgt als langfristige Vermögenswerte. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Die Fondsanteile sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet. In den übrigen Vermögenswerten werden auch Ansprüche auf Investitionsförderungsmaßnahmen ausgewiesen. Sie betragen 59,1 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €).

Mio. €	2006	2005
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	42,9	34,7

11. Liquidität

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

12. Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2006	2005
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	44.329.600	52.152.600
Erwerb eigener Anteile	0	-7.823.000
Veräußerung eigener Anteile	5.348.383	0
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	44.329.600
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	7.823.000
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Börsengang

Im Rahmen des Börsengangs haben die bisherigen Gesellschafter Blue Elephant Holding GmbH und Morgan Stanley & Co. Inc. ihre Anteile an der Wacker Chemie AG ganz oder teilweise veräußert. Von der Wacker Chemie AG wurde ebenfalls ein wesentlicher Teil der eigenen Aktien veräußert. Aus dem Verkauf resultierte nach Berücksichtigung der auf die Wacker Chemie AG entfallenden ergebnisneutral behandelten Kosten des Börsengangs in Höhe von 13,3 Mio. € sowie der durch die Veräußerung ausgelösten Steuern in Höhe von 5,9 Mio. € eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von 408,7 Mio. €. Der Eigenkapitalposten „Eigene Anteile“ wurde aufgrund der gehaltenen Anteile anteilig um 97,5 Mio. € erhöht, dies entspricht dem Anteil der veräußerten gehaltenen eigenen Aktien; die Kapitalrücklage erhöhte sich um den gleichen Betrag.

Aus Anlass des Börsengangs wurde den Mitarbeitern im Inland die Möglichkeit eingeräumt, Aktien aus dem Bestand der Wacker Chemie AG zu erwerben. Von dieser Möglichkeit haben über 5.000 Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Beim Erwerb von mindestens fünf Stammaktien wurde hierfür ein Firmenzuschuss von 135 € gewährt.

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf Ziffer 24 des Anhangs verwiesen.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben; sie erhöhte sich durch den Börsengang um 97, 5 Mio. €.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um die Ergebnisse aus dem Börsengang, welche nicht in die Kapitalrücklage sowie in die Rücklage für „Eigene Anteile“ eingestellt wurden.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungs-umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf.

Mio. €	2006	2005
Gewinnanteile	-1,4	-0,8
Verlustanteile	0,9	1,1
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-0,5	0,3

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

Mio. €	2006	2005
Marktwerte 01.01.	-2,1	11,4
Latente Steuern 01.01.	0,8	-4,3
Bilanzwert 01.01.	-1,3	7,1
Veränderung der Marktwerte	20,8	-13,5
Veränderung der latenten Steuern	-7,7	5,1
Gesamtveränderungen im Geschäftsjahr	13,1	-8,4
Marktwerte 31.12.	18,7	-2,1
Latente Steuern 31.12.	-6,9	0,8
Bilanzwert 31.12.	11,8	-1,3

Marktwerte in Höhe von -8,4 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) wurden unter Berücksichtigung des Steuereffektes aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

13.
Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Pensionsverpflichtungen ergeben sich daneben aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31.12.2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 01.01.2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet. Aufgrund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs überschreiten.

Die Finanzierung dieser Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Wacker Pensionskasse VVaG – finanziert. Die Fonds sind im Vergleich zu den hieraus zu finanzierenden Verpflichtungen sowohl über- als auch unterdotiert.

Die Dotierungen der Wacker Pensionskasse VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z. B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermäßigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.). Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Wacker Pensionskasse VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß der Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt; die Pensionsverpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben.

Parameter						
in %	Deutschland		USA		Japan	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Rechnungszins	4,50	4,25	6,00	5,75	2,00	2,00
Entgelttrend	2,50	2,50	3,00–3,50	3,50		
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	6,00	6,00	8,25–8,50	8,25–8,50		

Die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens wurde aufgrund der Entwicklung der Vergangenheit sowie der Erwartungen für das Folgejahr geschätzt. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Mio. €	Deutschland 2006	Ausland 2006	Gesamt 2006	Gesamt 2005
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.502,1	123,9	1.626,0	1.366,8
Dienstzeitaufwand	41,7	4,4	46,1	36,0
Zinsaufwand	62,8	6,0	68,8	68,8
Beiträge durch die Berechtigten	9,5	0,1	9,6	9,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-74,2	-5,8	-80,0	173,3
Pensionszahlungen	-49,7	-3,4	-53,1	-50,5
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-0,1	-0,1	0,0
Währungsveränderungen	0,0	-12,4	-12,4	13,8
Sonstige Veränderungen	0,0	0,7	0,7	8,1
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.492,2	113,4	1.605,6	1.626,0
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.135,4	72,7	1.208,1	1.066,0
Erträge des Fondsvermögens	76,9	7,5	84,4	144,8
Beiträge durch die Arbeitgeber	9,5	14,4	23,9	16,4
Beiträge durch die Berechtigten	9,5	0,1	9,6	9,7
Pensionszahlungen	-36,7	-3,0	-39,7	-37,1
Währungsveränderungen	0,0	-7,3	-7,3	8,3
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.194,6	84,4	1.279,0	1.208,1
Finanzierungsstatus	297,6	29,0	326,6	417,9
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/-verluste	-61,7	0,0	-61,7	-82,3
„Asset ceiling“ (IAS 19.58)	88,3	0,0	88,3	14,6
Ähnliche Verpflichtungen	0,8	0,8	1,6	1,9
Pensionsrückstellungen	325,0	29,8	354,8	352,1

Vom Anwartschaftsbarwert der deutschen Konzerngesellschaften zum Bilanzstichtag entfallen 386,0 Mio. € (Vorjahr 381,3 Mio. €) auf rückstellungsfinanzierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen der ausländischen Gesellschaften sind in Höhe von 16,2 Mio. € (Vorjahr 17,3 Mio. €) allein durch Rückstellungen finanziert.

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2006	2005
Dienstzeitaufwand	-46,1	-36,0
Zinsaufwand	-68,8	-68,8
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	74,0	65,5
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	70,6	-50,2
Effekt aus „Asset Ceiling“	-73,7	48,5
Plankürzungen und Abgeltungen	-0,7	0,7
Sonstiges	-0,4	0,2
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-45,1	-40,1
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-1,4	-1,9
Übrige Pensionsaufwendungen	-1,2	-0,3
Pensionsaufwendungen	-47,7	-42,3
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-51,6	-48,8
Altersversorgung	-99,3	-91,1
davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-103,6	-87,8
davon im Zinsergebnis enthalten	4,3	-3,3

Zusammensetzung des Fondsvermögens

in %	2006			2005		
	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹
Immobilien	17,1	11,8	5,3	14,8	10,6	4,2
Darlehen/Renten	39,1	39,1	0,0	37,6	37,6	0,0
Aktien/Fonds	40,7	40,7	0,0	42,4	42,4	0,0
Liquidität	3,1	3,1	0,0	5,2	5,2	0,0
Insgesamt	100,0	94,7	5,3	100,0	95,8	4,2

¹ Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.

In 2007 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 13,8 Mio. €.

14.
Andere Rückstellungen/
Steuerrückstellungen

Mio. €	2006			2005		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	97,4	92,9	4,5	103,2	98,3	4,9
Verkauf/Einkauf	6,3	0,0	6,3	4,9	0,0	4,9
Umweltschutz	47,8	45,0	2,8	37,3	33,9	3,4
Umstrukturierung	1,1	0,3	0,8	1,7	0,4	1,3
Sonstige	10,4	0,0	10,4	7,8	0,0	7,8
Andere Rückstellungen	163,0	138,2	24,8	154,9	132,6	22,3
Steuerrückstellungen	69,4	50,8	18,6	92,5	45,3	47,2

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten vier bis sechs Jahren abfließen.

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2015 vollständig abgeflossen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen aufgrund von Verkaufs-/Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die Zuführung in 2006 resultierte aus der Neueinschätzung der erwarteten Belastung aus einer umwelttechnischen Sanierungsmaßnahme. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen.

Die anderen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	01.01.2006	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.2006
Personal	103,2	4,6	-10,3	-0,1	-0,2	0,2	97,4
Verkauf/Einkauf	4,9	6,3	-4,2	-0,6	-0,1	0,0	6,3
Umweltschutz	37,3	14,6	-2,7	-0,8	-0,6	0,0	47,8
Umstrukturierung	1,7	0,0	-0,5	-0,1	0,0	0,0	1,1
Sonstige	7,8	7,3	-2,8	-0,5	-0,4	-1,0	10,4
	154,9	32,8	-20,5	-2,1	-1,3	-0,8	163,0
davon Zinseffekt		1,3					

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	01.01.2006	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.2006
Steuern	92,5	19,9	-42,3	-0,2	-0,6	0,1	69,4
davon Zinseffekt		0,1					

**15.
Finanzverbindlichkeiten**

Mio. €	2006			2005		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312,6	244,5	68,1	835,0	798,1	36,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen ¹	77,9	67,4	10,5	86,5	77,8	8,7
Darlehen von Mitarbeitern ²	15,1	10,0	5,1	19,3	14,3	5,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	4,1	0,0	4,1	5,4	0,0	5,4
	409,9	321,9	88,0	946,2	890,2	56,0

¹ Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Hauptverwaltungsgebäudes sowie des Gas-/Dampfkraftwerks im Werk Burghausen. Wegen der erstmaligen Anwendung des IFRIC 4 auf das Kraftwerk ergab sich eine Anpassung der Vorjahreswerte. Details hierzu sind im Kapitel „Änderung der Bewertungsmethoden/ Erstmögliche Anwendung von Standards“ enthalten.

² Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Sofern der Konzern seinen Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen von Mitarbeitern nicht nachkommen kann, bestehen hierüber zugunsten der Mitarbeiter Bankbürgschaften. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Mio. €	2006			2005		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	19,7	0,0	19,7	11,6	0,0	11,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205,9	0,0	205,9	220,7	4,3	216,4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3,2	0,0	3,2	3,3	0,0	3,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5,6	0,0	5,6	18,5	0,3	18,2
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,7	0,0	2,7	2,3	0,0	2,3
Sonstige Personalverpflichtungen	123,8	0,0	123,8	67,2	0,4	66,8
Derivative Finanzinstrumente	1,0	0,1	0,9	27,8	0,3	27,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,1	0,4	8,1	0,0	8,1
Erhaltene Anzahlungen	252,5	217,8	34,7	21,1	18,0	3,1
Sonstige Verbindlichkeiten	15,0	3,4	11,6	15,3	0,2	15,1
Übrige Verbindlichkeiten	404,3	221,4	182,9	163,6	19,2	144,4

16. Verbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere noch nicht gezahlte Tantiemen, Erfolgsbeteiligungen, Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die Zunahme der erhaltenen Anzahlungen steht im Zusammenhang mit zukünftigen Polysilicium-Lieferungen aus den Kapazitätserweiterungen der Polysilicium-Anlagen in Burghausen.

**17.
Haftungsverhältnisse /
Sonstige Verpflichtungen**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2006	2005
Bürgschaften	0,2	0,2

Ein Finance Lease besteht bei der Wacker Chemie AG für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches vom Konzern genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die WACKER-Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis.

Als Finance Lease wird auch ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas-/Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2016. Eine vorherige Beendigung des Pachtvertrags ist möglich. In beiden Fällen hat WACKER das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Mio. €	2006		2005	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	14,6	10,5	13,3	8,7
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	56,6	46,5	58,4	45,8
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	23,6	20,9	36,4	32,0
	94,8	77,9	108,1	86,5
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	3,2		4,7	

Operating Leases werden vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. €	2006	2005
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating-Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	8,1	11,2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	13,2	13,9
fällig nach fünf und mehr Jahren	6,0	1,8
	27,3	26,9
davon Leasingzahlungen aufgrund von Operating Leases	8,4	9,9
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	116,0	138,4
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten	2,5	3,3

Die Wacker Chemie AG haftet zudem gegenüber staatlichen Stellen für die ordnungsgemäße Rekultivierung von Deponien und ist verpflichtet, hierfür Sicherheitsleistungen zu stellen. Für die Rekultivierung werden handelsrechtlich Rückstellungen in Höhe von 11,0 Mio. € ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt der Wert der zusätzlichen Sicherheitsleistung 7,1 Mio. €.

Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern (Dow Corning, Samsung) verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen.

Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmaßnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten werden. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt. Die Wacker Chemie AG hat sich verpflichtet, langfristige Vermögenswerte von der Wacker Burghausen Fußball GmbH zu einem Betrag von 4,6 Mio. € zu kaufen. Die Ankaufspflichtung ist an den Eintritt bestimmter Bedingungen gebunden und zeitlich befristet.

Zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung am Standort Burghausen mit Ethylen hat sich die Wacker Chemie AG an der EPS Ethylen-Pipeline-Süd GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Die Einzahlungsverpflichtungen aus dieser Beteiligung betragen 10,9 Mio. €, sie werden in den folgenden 15 Monaten fällig.

**18.
Sonstige Angaben**

Mio. €	2006	2005
Materialaufwand	-1.181,2	-963,8
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-776,3	-702,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-134,1	-126,3
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	51,6	48,8
Sozialabgaben	-82,5	-77,5
Aufwendungen für Altersversorgung	-52,0	-39,0
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-51,6	-48,8
Altersversorgung	-103,6	-87,8
	-962,4	-867,8

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Mio. €	2006	2005
Abschlussprüfung	0,7	1,1
Sonstige Bestätigungs-/Bewertungsleistungen	1,0	0,6
Steuerberatung	0,0	0,1
	1,7	1,8

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthalten vor allem Leistungen, welche im Rahmen des Börsengangs erbracht wurden. Außerdem werden hier die Kosten für unterjährige Reviews erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am ehemaligen Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Die Bewertung dieser Vermögenswerte, welche gesondert ausgewiesen werden, erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell. Für Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Ver-

mögenswerte. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Mio. €	2006	2005
Beizulegender Zeitwert	13,8	14,0
Miet-/Pachteinnahmen	1,4	0,8
Kosten	-0,3	-0,2

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle drei bis vier Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

		2006	2005
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	Stück	48.207.178	49.544.933
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende	Stück	49.677.983	44.329.600
Normaldividende je dividendenberechtigte Stammaktie	in €	2,00	1,60
Sonderdividende aus Anlass des Börsengangs	in €	0,50	0,00
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie	in €	2,50	1,60
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	in Mio. €	311,3	143,7
Ergebnisanteil der Stammaktie	in Mio. €	311,3	143,7
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt)	in €	6,46	2,90
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag)	in €	6,27	3,24

19. Ergebnis je Aktie/ Dividende

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde eine Dividende in Höhe von 70,9 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 1,60 €.

Für das Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 124.194.958 € ausgeschüttet.

20. Derivative Finanz- instrumente

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte, Devisen- und Zinsswaps sowie Zinsscaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-\$, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen/Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im €- und US-\$-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst auch kommende Geschäftsjahre. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

WACKER unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Der Nominalwert ist der Wert der den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Bei Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Derivate

Mio. €	2006		2005	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	1.038,4	34,3	863,3	6,7
Zinsderivate	190,0	0,2	351,4	-24,0
Sonstige Derivate	5,1	0,0	3,3	0,0

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen – höhere Sicherungsquote und Anstieg beim geplanten Grundgeschäft. Die zum Jahresende 2006 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2007 bis 2009) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2006 ein Volumen von 803 Mio. USD (Put) und 36 Mio. USD (Call) sowie 1,4 Mrd. JPY (Put) und 0,6 Mrd. JPY (Call).

Zur Absicherung einer variablen Zinsverbindlichkeit wurde ein Constant-Maturity-Swap mit Cap eingesetzt, in dem 6-Monats-EURIBOR-Sätze mit dem fünfjährigen Constant-Maturity-Swap-Satz ausgetauscht werden. Der Nominalwert des Derivats beträgt 50 Mio. €, die Laufzeit endet 2007. Zum Jahresende 2006 ergab sich ein negativer Marktwert des Derivats (-0,3 Mio. €), der innerhalb der entsprechenden Verbindlichkeit ausgewiesen wird. Für ein bestehendes Darlehen in Höhe von 70 Mio. US-\$ wurde ein Währungsswap zur Devisenkurssicherung eingesetzt, dessen Laufzeit 2010 endet.

Die Cashflows der Kapitalflussrechnung werden nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen, diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden.

Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Positionen dargestellt.

21. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann.

Diese Schwankungen können nicht als Aufnahme und/oder Tilgung von Finanzverbindlichkeiten interpretiert werden; in der Kapitalflussrechnung werden deshalb nur die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die nicht zahlungswirksamen Vorgänge in der Kapitalflussrechnung sind sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zuzuordnen.

Als Netto-Cashflow bezeichnen wir die Summe aus den Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit.

Bestandteile des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Mio. €	2006	2005
Steuerzahlungen	- 124,9	- 69,7
Zinsausgaben	- 34,1	- 41,6
Zinseinnahmen	9,9	5,1
Erhaltene Ausschüttungen	7,7	5,4

22. Erläuterungen zur Segment- berichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des WACKER-Konzerns primär nach Geschäftsbereichen und sekundär nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche. Die primären Segmente von Wacker sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die sekundären Segmente des WACKER-Konzerns sind aus dem Kapitel Segmente nach Regionen ersichtlich. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den sekundären Segmenten richtet sich nach dem Firmensitz.

Die keinem primären Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Positionen zu den primären Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten,

Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde der Bezug von Materialien, die sowohl vom Segment Polymers als auch vom Segment Fine Chemicals verwendet werden, umgestellt. Dieses Material wird nunmehr ausschließlich vom Segment Polymers bezogen; die von Fine Chemicals benötigten Materialien werden vom Segment Polymers an das Segment Fine Chemicals als Innenumsatz belastet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planelbstkosten abgerechnet.
- Das EBIT entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich bzw. abzüglich dem Equity-Ergebnis und sonstigem Beteiligungsergebnis.
- Die Zusammensetzung des sonstigen Beteiligungsergebnisses ergibt sich aus dem Kapitel Finanzergebnis.
- Die Anlagenzugänge beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen sowie auf Finanzanlagen.
- Die Abschreibungen / Zuschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen.
- Das Vermögen umfasst die gesamte Aktivseite der Bilanz. Dabei werden Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern grundsätzlich dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zugeordnet.
- Als Verbindlichkeiten wird das gesamte Fremdkapital ausgewiesen; die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.
- Bei der Darstellung der Segmente nach Regionen werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Anlagenzugänge nach dem Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaft zugeordnet.
- Das Netto-Vermögen entspricht dem Eigenkapital.
- Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (z. B. Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

23.
Wesentliche
Konzernunternehmen

I. Verbundene Unternehmen	
in %	Kapitalanteil
Deutschland	
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100,00
Siltronic AG, München	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	80,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	100,00
Übriges Europa	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon (Frankreich)	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey (UK)	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand (Italien)	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Siltronic Holding B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan (USA)	100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Wacker Polymer Systems L.P., Allentown, Pennsylvania (USA)	80,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., São Paulo (Brasilien)	100,00
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari (Japan)	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas (Indien)	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	80,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi (China)	80,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai (China)	100,00

II. Equity-Gesellschaften

in %	Kapitalanteil
Air Products Korea Inc., Seoul (Korea)	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio (Japan)	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro (Mexiko)	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan (USA)	50,00
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd, Singapur	50,00

Kennzahlen Equity-Gesellschaften

Mio. €	2006	2005
Umsatzerlöse	105,8	86,4
Betriebsergebnis	5,8	3,3
Ergebnis nach Steuern	4,9	0,4
Bilanzsumme	355,0	91,5
Eigenkapital	285,7	32,9
Finanzverbindlichkeiten	21,9	34,8

Das Vermögen sowie die Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen langfristig.

**24.
Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen**

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des Wacker Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichtigen nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Die Wacker Chemie AG hat an ein Vorstandsmitglied ein Grundstück mit Immobilie zum Marktwert von 0,6 Mio. € veräußert. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07.06.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent (Vorjahr mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.04.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 Prozent (Vorjahr mehr als 25 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und ihren assoziierten Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen sind aus den Angaben in Ziffer 10 bzw. 16 des Anhangs ersichtlich. Es wurden im Berichtsjahr Umsätze, Lizenz Erlöse sowie Verwaltungsumlagen in Höhe von 37,3 Mio. € (Vorjahr 33,5 Mio. €) den assoziierten Unternehmen belastet. Umgekehrt haben assoziierte Unternehmen für Materialbezüge und Provisionen im Berichtsjahr 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Vergütungen der Organe

in €	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung/ Dienstzeit-aufwand	Insgesamt
Vorstandsvergütungen 2006	2.396.271	3.950.000	1.083.072	7.429.343
Vorstandsvergütungen 2005	1.874.756	3.077.600	762.083	5.714.439
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2006				11.417.558
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2005				10.310.995
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2006				8.562.266
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2005				9.345.862
Aufsichtsratsvergütungen 2006	359.924	167.924		527.848
Aufsichtsratsvergütungen 2005	278.674	105.000		383.674

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind. Er ist auf den Seiten 133–135 des Geschäftsberichts abgedruckt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

München, den 21. Februar 2007
Wacker Chemie AG

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Auguste Willems

AUFSICHTSRAT

Dr. Karl Heinz Weiss^{1, 2, 3}

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Giesecke & Devrient
- Carl Hanser GmbH & Co. KG

Anton Eisenacker^{* 1, 2, 3}

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz^{* 1}

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

- Siltronic AG**

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Operator

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm^{1, 2}

Stockdorf

Vorsitzender des Vorstands

- WEBASTO AG

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Delton AG
- Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Seppel Kraus*

München

Landesbezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie,
Landesbereich Bayern/München

Mitglied des Aufsichtsrats

- E.ON AG
- Novartis Deutschland GmbH
- Hexal AG

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Vorsitzender des Vorstands

- Hubert BURDA Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- DOMAG Wohnbau AG
- Tomorrow Focus AG
- Thurn & Taxis Gesamtverwaltung
- Freiburger Holding GmbH & Co. KG
- K+L Ruppert Zentralverwaltung Stiftung & Co. KG

Hans-Joachim Stadter*

Burghausen

Personalentwickler

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee

Diplomkaufmann

Mitglied des Aufsichtsrats

- Strenesse AG
- Südwestbank AG

Dr. Bernd W. Voss³

Kronberg i. T.

Mitglied des Board of Directors

- ABB Ltd.

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- Bankhaus Reuschel & Co.

Mitglied des Aufsichtsrats

- Dresdner Bank AG
- Allianz Lebensversicherungs AG
- Continental AG
- Hapag-Lloyd AG
- OSRAM GmbH

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München

Professor für Biochemie an der LMU-München

Secretary General des Europäischen Forschungsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats

- Bayer AG
- KWS Saat AG

¹ Ständiger Ausschuss: Vorsitzender Dr. Karl Heinz Weiss

² Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Karl Heinz Weiss

³ Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

*Arbeitnehmersvertreter

**Verbundene Unternehmen

VORSTAND

Dr. Peter-Alexander Wacker

Vorsitzender

SILTRONIC
WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte,
Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation,
Revision, Recht,
Investor Relations

Aufsichtsratsvorsitzender

- Siltronic AG*
- Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Giesecke & Devrient
- INA-Holding Schaeffler KG

Mitglied des Verwaltungsrats

- Bankhaus Reuschel & Co.

Dr. Joachim Rauhut

Bilanzierung, Controlling,
Finanzen, Informatik,
Materialwirtschaft/Logistik,
Region Europa

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- J. Heinrich Kramer Holding GmbH
- Siltronic AG*

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor),
Werkleitungen,
Umwelt/Chemikalien/Sicherheit,
Konzernforschung,
Patente/Lizenzen,
Region Asien

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Groz-Beckert KG
- Siltronic AG*
- Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS

Ingenieurtechnik,
Regionenkoordination,
Region Amerika

* Verbundene Unternehmen

BEREICHE

Dr. Rainer Baumann

Konzernentwicklung

Christian Bronisch

Recht

Arno von der Eltz

WACKER POLYMERS

Alfred Höf

Regionenkoordination

Dr. Siegfried Kiese

Materialwirtschaft / Logistik

Dr. Willi Kleine

Werk Burghausen

Dr. Tobias Ohler

Controlling

Folkhart Olschowy

Finanzen

Dr. Christoph von Plotho

WACKER SILICONES

Peter Polzer

Unternehmenskommunikation

Volker Radius

Ingenieurtechnik

Joachim Reichel

Informatik

Ewald Schindlbeck

WACKER POLYSILICON

Dr. Gerhard Schmid

WACKER FINE CHEMICALS

Dr. Wilhelm Sittenthaler

Siltronic

Walter Vogg

Personal / Soziales

Prof. Dr. Johann Weis

Konzernforschung

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2006 war für den WACKER-Konzern in mehrfacher Hinsicht ein überaus bedeutsames und erfolgreiches Jahr. Zum einen ist ein deutliches Wachstum bei Umsatz und Ertrag zu verzeichnen, zum anderen sind die erstmalige Börsennotierung im April und die nachfolgende Aufnahme in den MDAX Mitte Juni zu nennen.

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte gemäß der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben sowie unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex laufend überwacht und hierbei den Vorstand bezüglich der strategischen Entwicklung der Gesellschaft und wesentlicher Einzelentscheidungen beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassend über die Gesellschaft und ihre Entwicklung informiert, insbesondere auch über die Risikolage des Konzerns gemäß der Erkenntnisse des Risikomanagements. Dazu haben auch die regelmäßigen Besprechungen von Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzendem außerhalb der eigentlichen Sitzungen beigetragen. So war der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Wacker Chemie AG und des Konzerns ausführlich informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden.

Im Aufsichtsrat sind im Jahr 2006 keine personellen Veränderungen eingetreten. Herr Auguste Willems ist mit Wirkung vom 1. Januar 2006 neu in den Vorstand der Wacker Chemie AG eingetreten.

Beratungen im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen

Im ersten und zweiten Halbjahr 2006 haben jeweils zwei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat in jeder seiner Sitzungen die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der vom Vorstand erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie einzelne Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Für zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in die Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger bestand kein Anlass.

Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Themenschwerpunkte des Berichtsjahres im Aufsichtsrat waren der Börsengang von WACKER, der Ausbau der Polysilicium-Kapazitäten, das Joint Venture mit Samsung zum Bau einer 300 mm-Waferfertigung, der Aufbau der HDK®- und Siliconproduktion in China, die Verschmelzung der Consortium für elektrochemische Industrie GmbH auf die Wacker Chemie AG sowie die Verkaufsabsichten des Joint-Venture-Partners Air Products Chemicals Inc.

Soweit der Vorstand dem Aufsichtsrat geschäftliche Maßnahmen zur Zustimmung vorgelegt hat, war der Vorstandsvorlage jeweils eine Darstellung über die wesentlichen, bei der Entscheidung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte beigefügt.

In seiner Sitzung vom 8. Dezember 2006 hat sich der Aufsichtsrat mit der Planung des WACKER-Konzerns für das kommende Geschäftsjahr befasst und diese gebilligt. Gleichfalls wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2007 beschlossen.



Dr. Karl Heinz Weiss

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Präsidialausschuss sowie den Prüfungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2006 viermal getagt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2005, der Börsengang sowie jeweils die Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns. Daneben hat der Prüfungsausschuss die Beziehungen zum Abschlussprüfer behandelt.

Der Präsidialausschuss hat im Geschäftsjahr 2006 in mündlichen Besprechungen und im schriftlichen Verfahren fünf Sitzungen abgehalten. Diese dienten sämtlich der Regelung

von Personalangelegenheiten des Vorstands. Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2006 nicht zusammentreten. Dem Aufsichtsrat wurde über die Arbeit der Ausschüsse regelmäßig berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 8. Dezember 2006 die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen behandelt. Aufsichtsrat und Vorstand haben in dieser Sitzung die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet und diese

den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht. Sie ist auf der Seite 131 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

In der Dezember-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit und kam dabei zu einem positiven Ergebnis.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die letzte Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das Risikomanagementsystem des Konzerns wurde nach § 91 AktG geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht; es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Lageberichte sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vorgelegen.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. März 2007 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2007 wurden die oben genannten Abschlüsse und Berichte in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, behandelt und von uns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Abschlüsse, den Bericht über die Lage der Wacker Chemie AG und des Konzerns sowie gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006; der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung stimmen wir zu.

Der Vorstand hat im Konzernlagebericht auf der Seite 50 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB gemacht und diese jeweils erläutert. Die Angaben beziehen sich insbesondere auf die vorhandenen Eigenen Anteile, die direkten Beteiligungen am Kapital sowie wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen geprüft. Nach dem Ergebnis dieser Prüfung sind die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Erläuterungen des Vorstands zutreffend. Wir schließen uns diesen Ausführungen an.

Der Aufsichtsrat spricht an dieser Stelle den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen ausdrücklichen Dank und seine Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2006 geleistete Arbeit aus.

München, 16. März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Heinz Weiss
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Diese finden sich in der im Dezember 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG:

Entsprechenserklärung 2006 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie Aktiengesellschaft

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der zum Erklärungszeitpunkt gültigen Fassung mit nachfolgenden Ausnahmen im Jahre 2006 entsprochen wurde und im Jahre 2007 weiterhin entsprochen werden wird.

2. Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Die für den Konzern abgeschlossene D&O-Versicherung für Organmitglieder und als Organe handelnde Mitarbeiter sieht keinen Selbstbehalt für die einzelnen Personen vor.

b) Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Dazu gehört auch die Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex. Dieser Bericht zum Corporate Governance Kodex ist durch § 161 AktG mit zum Teil anderem Inhalt geregelt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, eine Erklärung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen abzugeben. Dementsprechend weichen wir auch von den Empfehlungen des Kodex zu Inhalt und Gestaltung des Corporate-Governance-Berichts ab.

c) Regelmäßige Beratung der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand im Aufsichtsratsplenium

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird regelmäßig im Präsidialausschuss beraten. Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird im Plenum des Aufsichtsrats regelmäßig berichtet. Dies schließt die Tätigkeit des Präsidialausschusses ein. Soweit die Empfehlung des Kodex darüber hinausgeht, wird sie von uns nicht befolgt.

d) Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Unsere Aktionäre werden umfänglich durch unseren Geschäftsbericht informiert. Dies umfasst auch die Unterrichtung über das Vergütungssystem für den Vorstand. Darüber hinausgehende proaktive Maßnahmen halten wir nicht für erforderlich.

e) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung von uns nicht befolgt.

f) Wechsel von Vorstandsmitgliedern in den Aufsichtsrat, Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes oder des Vorsitzes von Ausschüssen

Nach unserer Auffassung kann es sehr sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat wechseln und dort auch den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz in bestimmten Ausschüssen übernehmen. Die internen Kenntnisse der ehemaligen

Vorstandsmitglieder über das Unternehmen steigern vielmehr die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. Bei einem in Übereinstimmung mit dem Kodex ausgeglichen besetzten Aufsichtsrat sehen wir hierin auch keine Nachteile. Da wir mit dieser Empfehlung nicht übereinstimmen, wird sie von uns nicht befolgt.

g) Veröffentlichung von Zwischenberichten

Die Zwischenberichte der ersten beiden Quartale sind im Jahre 2006 nicht binnen 45 Tagen öffentlich zugänglich gewesen. Die Empfehlung des Corporate Governance Kodex ist jedoch ab dem dritten Quartal 2006 eingehalten worden und wird im Jahre 2007 eingehalten werden.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsbericht für den Vorstand

Für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wacker Chemie AG ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Geschäftsjahr 2006 aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

- einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

- einer variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Tantieme:

Die Höhe der variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Tantieme ist abhängig von dem Erreichen vereinbarter Jahresziele des WACKER-Konzerns im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite sowie individueller Ziele der Mitglieder des Vorstands. Sie wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine Mindesttantieme.

- einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Wacker, Herr Dr. Rauhut und Herr Dr. Staudigl grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ausscheiden oder von sich aus ihre Tätigkeit aufgrund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden.

Die Höhe des Ruhegehaltes bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie typischerweise nach der Dauer der Vorstandstätigkeit.

Die letzte Anpassung des festen Jahresgehaltes erfolgte im Jahr 2002. Die variable Tantieme wurde für das Kalenderjahr 2005 und folgende angehoben.

Die Gesellschaft gewährt den Vorständen angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung.

Im Fall eines „Change of Control“ hat der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Wacker, das Recht zur Kündigung seines Anstellungsvertrages. Bei Ausübung seines Rechts zur Kündigung hat er einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe des zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses gültigen Jahreszieleinkommens für die Restlaufzeit des Vertrages.

Vorstandsbezüge				
in €	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Altersversorgung ²	Insgesamt
Dr. Peter-Alexander Wacker				
2006	801.285	1.370.000	774.390	2.945.675
2005	799.209	1.320.400	700.238	2.819.847
Dr. Joachim Rauhut				
2006	537.223	915.000	193.989	1.646.212
2005	539.491	878.600	166.846	1.584.937
Dr. Rudolf Staudigl				
2006	537.374	915.000	337.559	1.789.933
2005	536.056	878.600	306.106	1.720.762
Auguste Willems				
2006	520.389	750.000	215.352	1.485.741
Insgesamt				
2006	2.396.271	3.950.000	1.521.290	7.867.561
2005	1.874.756	3.077.600	1.173.190	6.125.546

¹ In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

² In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt 438.218 € (Vorjahr 411.107 €)

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder	
in €	
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2006	11.417.558
2005	10.310.995
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2006	8.562.266
2005	9.345.862

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung von 15.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite¹ errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen 0 und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Aufsichtsratsbezüge			
in €	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
Jahr 2006	359.924	167.924	527.848
Jahr 2005	278.674	105.000	383.674

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehende Auslagen mit einer jährlichen Pauschale von 12.000 € ersetzt.

Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

¹ Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Wacker Chemie AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung von Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahres-

abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hoyos
(Wirtschaftsprüfer)

Rohrbach
(Wirtschaftsprüfer)

TERMINE

8. Mai 2007

Veröffentlichung Bericht zum 1. Quartal 2007
(Januar bis März)

29. Mai 2007

Hauptversammlung

2. August 2007

Veröffentlichung Bericht zum 2. Quartal 2007
(April bis Juni)

8. November 2007

Veröffentlichung Bericht zum 3. Quartal 2007
(Juli bis September)

Kontakt Investor Relations

Jörg Hoffmann

Leiter Investor Relations

Tel. +49 89 6279-1633

joerg.hoffmann@wacker.com

Impressum

Wacker Chemie AG

Unternehmenskommunikation

Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Germany

Tel. +49 89 6279-0, www.wacker.com

WACKER WELTWEIT

WACKER WELTWEIT





Europa

- Deutschland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Italien
- Kroatien
- Niederlande
- Polen
- Russland
- Schweden
- Spanien
- Tschechische Republik
- Türkei
- Ungarn

Amerika

- Brasilien
- Mexiko
- USA

Asien

- Australien
- China
- Indien
- Indonesien
- Japan
- Singapur
- Südkorea
- Taiwan
- Thailand
- Vereinigte Arabische Emirate
- Vietnam

Standorte

- Produktion
- Vertrieb
- ◐ Produktion und Vertrieb
- △ Produktion und Technical Center
- ▲ Vertrieb und Technical Center
- ◤ Produktion, Vertrieb und Technical Center





WACKER

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-0
Fax +49 89 6279-1770

www.wacker.com

